The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 53 T. E. Mossman (?) Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 249 Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 29. Januar 1912. —5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 24

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Wolter hingerichtet.

Hinterläßt eine schriftliche Beteuerung seiner Unschuld.

Ossining, N. Y., 29. Jan. Der junge Albert Wolter, welcher der Ermordung der 15jährigen Ruth Wheeler schuldiggesprochen worden war, wurde heute zu früher Stunde mittels Elektrizität hingerichtet. Um 5:41 erklärte der untersuchende Arzt, daß der Tod eingetreten sei. Gestern hatte Wolter von seinen hochbetagten Eltern Abschied genommen, deren Jammern herzbrechend war, während Wolter selber sehr ruhig blieb und seine Kaltblütigkeit bis zum letzten Augenblick bewahrte, auch auf dem Gang zum Richtstuhl; er äußerte gestern Abend noch, nur um seine Eltern tue es ihm leid, sein Schicksal an und für sich sei ihm gleichgiltig. Pastor F. F. Buermeyer leistete ihm noch spät gestern Abend geistlichen Beistand.

Heute früh um 2 Uhr schrieb Wolter mit fester Hand — die Schrift sieht so regelmäßig, wie ein Kupferstich, aus— eine Erklärung nieder, worin er feierlich beteuert, daß er des, ihm zur Last gelegten Verbrechens unschuldig sei. Er fügt hinzu, die Welt habe ihm Gerechtigkeit versagt, aber der Vater im Himmel werde sie ihm nicht versagen. Im Uebrigen danke er denen, welche ihm Beistand geleistet, und erflehe Gottes Verzeihung für seine Verfolger, die ihn getötet.

Wolter war, in einem Prozeß, welcher weithin großes Aufsehen erregte, nur auf sogenannte Umstandsbeweise hin verurteilt worden.

Neue Streikkrawalle!

Frauen feuern die Tumultuanten an.

Lawrence, Mass., 29. Jan. Bedenkliche Krawalle ereigneten sich wieder an den Textilfabriken, und mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Die Streiker versuchten, Arbeitswillige am Betreten der Fabrikanlagen zu verhindern. In vielen Fällen hatten sie damit auch Erfolg, und die Fabriken konnten den Betrieb nur in bedeutend verringertem Maßstabe fortsetzen. Etwa 30,000 Personen sind durch diesen Ausstand müßig geworden!

Die Streiker hielten 20 oder mehr elektrische Straßenbahnwagen auf, welche in der Richtung nach den Fabriken fuhren, zwangen die Passagiere zum Aussteigen und fielen dann über sie her, in der Meinung, daß es lauter Streikbrecher seien. Flaschen und Eisklumpen wurden in die Wagenfenster geworfen.

Die Unruhen begannen eine Stunde vor der Zeit für das Oeffnen der Fabrikpforten. Meistens waren die Tumultuanten Ausländer, — und viele waren Frauen, welche die Männer zu Gewalttaten anfeuerten. Die Polizei war machtlos.

Von den Milizsoldaten wurde aber verhindert, daß die Krawaller in die Fabrikanlagen selbst drangen.

12 Personen umgekommen?

Cairo, Ill., 29. Jan. Man fürchtet, daß 12 Personen zwei Meilen südlich von hier ertrunken sind, als ein Ruderboot, in welchem sie von Birdspoint, Mo., aus auf der Fahrt hierher waren, in einer Eisstauung unterging.

Die Passagiere gehörten zu einer Partie von 135, welche aus einem Bahnzuge zu Birdspoint ausstiegen und ohne Beförderung über den Fluß gelassen wurden,—weil der Bahnfährmann seinen Dampfer in dem Eise und dem dichten Nebel nicht auf's Spiel setzen wollte. Drei Bootsmänner wurden dann gemietet, um die Passagiere auf die Illinoiser Seite des Flusses zu bringen. Zwei nahmen zwar nur je 5 Passagiere in ihr Boot; einer aber nahm 12 auf, — und dieses Boot wird jetzt vermißt. Man hörte durch den Nebel Hilfeschreie. Die ganze Nacht wurde gesucht, aber vergeblich; doch hat man die Hoffnung noch nicht aufgegeben.

Wickliffe, Ky., 29. Jan. Die 12 oder 13 Personen, welche in dem vermißten, durch die Eisstauung auf dem Mississippi bedrängten Boote auf der Fahrt von der Missourier auf die Illinoiser Seite waren, sind doch hier wohlbehalten gelandet, aber alsdann nach Birdspoint, Mo., zurückgekehrt, wo sie, wie gemeldet, den Bahnzug (Cottonbeltbahn) verlassen hatten. Es ist also kein Menschenleben zu beklagen. Aber an den Versuchen, unter den jetzigen Umständen über den Fluß zu fahren, scheint man vorerst genug zu haben!

Der Führer des obigen Bootes, der bis zwei Meilen unterhalb Wickliffe kam, hatte einen furchtbaren Kampf mit dem großen Eisgeschiebe; doch gelang es ihm, sein Fahrzeug immer in den offenen Wasserstrichen zu halten, bis er eine günstige Gelegenheit ersah, das Boot querüber auf die Kentuckyer Seite zu bringen.

Die umgebenden Eisschollen waren bis zu 10 Fuß hoch!

Dampfernachrichten

Angekommen:

New York: Prinz Friedrich Wilhelm von Bremen; Rochambeau von Havre; Caledonia von Glasgow; Roma von Marseille.

Die drohende Lage

In der Weichkohlenindustrie. — Einzelabmachungen empfohlen.

Indianapolis, 29. Jan. Mit wenig Aussicht, eine Verständigung über die Lohnskala zu erzielen, welche am 1. April in Kraft treten soll, nahmen die Weichkohlengrubenbesitzer und die Grubenarbeiter ihre gemeinsame Konferenz wieder auf.

Die Grubenarbeiter verlangen Lohnerhöhungen um 10 Cents pro Tonne und 20 Prozent für Tagarbeit, — während die Grubenbesitzer vielmehr eine Lohnherabsetzung in den gleichen Beträgen vorgeschlagen haben.

Im Hauptquartier der Weichkohlengrubenleute wurde viel von einem etwaigen G e n e r a l s t r e i k gesprochen; die Hartkohlengrubenleute aber bekämpften diesen Gedanken, da, wenn sie u n d die Weichkohlenleute zugleich streiken würden, es sehr schwer sein würde, die Geldmittel zum Betreiben des Kampfes aufzubringen.

Die Hartkohlenleute halten es für das Beste, wenn sie und die Weichkohlenleute versuchen, unabhängige Abmachungen mit den einzelnen Arbeitgebern zu treffen; wenn dann auch in einem Zweig keine Einigung erzielt würde, so seien doch die Anderen in der Lage, Beistand zu leisten.

Kongreß.

Washington, D. C., 29. Jan. Das Abgeordnetenhaus setzte die Debatte über die Eisen- und Stahlzollrevisionsbill fort und nimmt die Vorlage zu später Stunde heute an.

Die Demokraten des Abgeordnetenhauses halten heute Abend eine Fraktionssitzung (Kaukus) ab, um zum Sparsamkeitsprogramm Stellung zu nehmen.

Vor dem Stahltrustuntersuchungskomite des Hauses wurden die Verhöre über die Arbeitszustände in den Stahlanlagen wieder aufgenommen.

Anwalt Brandeis von Boston hatte vor diesem Ausschuß einen Zusammenstoß mit dem Stahltrustanwalt Reed.

Der Senat trat erst um 2 Uhr Nachmittags wieder in Sitzung.

Das Lorimeruntersuchungskomite hofft, Sen. Lorimers Kreuzverhör diese Woche zum Abschluß bringen zu können.

Washington, D. C., 29. Jan. Die Abgeordnetenhausdemokraten stimmten Zusätze zur Stahlzollrevisionsbill nieder, wonach ein Zoll auf Nähmaschinen und Druckerpressen gelegt werden soll; der erste Zusatz war von Fuller (Illinois), der andere von Utter (Rhode Island) eingebracht worden. Ferner wurde ein, von Mann (Illinois) eingebrachter Zusatz abgelehnt, wonach die ganze Zollfreiliste auf Erzeugnisse von Ländern beschränkt sein soll, welche keine Beschränkungen auf amerikanisches Baumwollsamenöl legen.

New Yorker Juwelendiebstähle.

New York, 29. Jan. Einer polizeilichen Zusammenstellung zufolge — nach Listen, welche gegen Schluß jedes Monats den Pfandhäusern übersandt werden — haben Diebe in unserer Stadt seit dem ersten Januar für über eine Million Dollars Juwelen gestohlen!

Ein Teil davon fällt auf die Juwelen, welche, nebst beträchtlichem Baargeld, letzte Donnerstagnacht aus dem Heim von J. P. Morgan erbeutet wurden.

Auch ausländische Ordensdekorationen gehören zu den gestohlenen Sachen.

Streik anscheinend zu Ende.

Sedalia, Mo., 29. Jan. Die Werkstätten der „Katebahn" (Missouri, Kansas & Texas) nahmen mit etwa 300 Mann den Betrieb wieder auf. Dies ist die Hälfte des normalen Personals, aber nach dem 1. Februar soll dasselbe weiter vergrößert werden.

Der Waggonbauerstreik, der am 23. September v. J. ausbrach, ist zwar niemals von den Ausständigen für beendet erklärt worden; aber viele der früheren Angestellten sind wieder an der Arbeit.

Flammenunheil.

Spartanburg, S. C., 29. Jan. In einer Feuersbrunst, welche das Heim von Walter Gibson bei Campbobello zerstörte, kamen drei seiner Kinder um und ein viertes trug schwere Brandwunden davon!

Gibson selbst war schon frühmorgens weggegangen. Man glaubt, daß er in einem der Zimmer ein offenes Heerdfeuer brennen ließ, und daß von diesem aus, vielleicht unter dem Einfluß des Windes von oben her, die Flammen sich weiter verbreiteten.

Lincoln, Ill., 29. Jan. Die Universitätshalle des „Lincoln College" wurde durch Feuersbrunst in Höhe von $15,000 beschädigt.

Tafts Ohioreise.

Cleveland, 29. Jan. Präsident Taft mit Partie traf kurz vor Mittag hier ein. Die Gesellschaft fuhr in Automobilen durch die schlammbedeckten Straßen nach einem Hotel der Binnenstadt.

Ein Bürgerausschuß begrüßte den Präsidenten, und eine Schwadron der Ohioer Staatsmiliz sowie eine Abteilung berittener Polizei eskortirten ihn.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Alexandria: Adriatic von New York.
Liverpool: Hesperian von St. John; Bellerophon von Tacoma, Wash.
St. John, N. F.: Numidian von Glasgow.
Gibraltar: Berlin von New York.

Ausland.

Kampf bricht wieder los!

Und chinesische Kaiserliche furchtbar geschlagen!

London, 29. Jan. Eine Neuigkeitsdepesche, die heute zu später Stunde aus Tientsin hier eintraf, meldet, daß die chinesischen Revolutionäre heute der kaiserlichen Streitmacht, die von Mandschugeneral Tschang Hsun befehligt wurde, zu Kutschang, in der Provinz Anwhei, eine furchtbare Niederlage beigebracht haben.

(Kutschang ist eine Station der Tientsin-Pukaubahn, etwa 125 Meilen n ö r d l i c h von Nangking.)

Wie gemeldet, lief der Waffenstillstand zwischen beiden Parteien heute ab; in den ersten Stunden sah es aber nicht nach rascher Wiederaufnahme der Feindseligkeiten aus.

Solingen ignorirt Kaisergeburtstag.

Solingen, Rheinpreußen, 29. Jan. Der hiesige Stadtrat, in welchem die Sozialisten die Mehrheit haben, beschloß, den Geburtstag des Kaisers vollständig unbeachtet zu lassen, und zwar, „weil eine offizielle Feier des Tages im Widerspruch zur Gesinnung der Bevölkerung stehen würde, wie sie bei den Wahlen zum Ausdruck gekommen".

Fast vollkommene Ruhe.

Rio de Janeiro, Brasilien, 29. Jan. In der Stadt Bahia, wo mehrere Tage tatsächlich Anarchie herrschte und die Bundes- und die Einzelstaatsinteressen sich heftig bekämpften, ist die Ordnung und Ruhe fast vollkommen wiederhergestellt worden.

Nach den letzten Berichten ist die Erwählung von Dr. T. J. Seabra, dem früheren brasilischen Minister der öffentlichen Arbeiten, als Gouverneur von Bahia sichergestellt.

Auch ein Streikgrund.

Brüssel, 29. Jan. Die Mitglieder des Balletts vom Mounaietheater, welche mit der Palme der Französischen Akademie dekorirt sind, streiken, weil die Theaterdirektion sich weigerte, um solche Dekorationen für das ganze Ballett nachzusuchen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Madeira: Franconia von New York.
Southampton: St. Louis von New York.
Westlich vom Lizard: Olympic, von New York nach Southampton.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria, von Hamburg nach New York; Cameronia, von Liverpool nach New York; Minneapolis, von London nach New York; Ansonia, von London nach Portland; Vaderland, von Antwerpen nach New York.

Lokalbericht.

Für tot gehalten.

Auch die Eltern zweifeln nicht mehr am Selbstmord des Liebespaares.

Daß Wm. Bach und Millie Valentine, weil die Eltern des jungen Mannes ihrer Verbindung sich widersetzten, gemeinschaftlich in den Tod gegangen sind — davon sind jetzt angeblich die Polizei und die Angehörigen des seit dem 6. Januar vermißten Liebespaares überzeugt. Polizeileutnant O'Mallen ist der Ansicht, daß die Vermißten sich ertränkt haben und ihre Leichen von der Strömung des Flusses, vielleicht bis Lockport hin, mitgeführt worden sind.

Williams Vater, der Präsident der Bach Brick Company, hat $500 Belohnung demjenigen ausgesetzt, der ihm sichere Kunde über das Schicksal des Sohnes bringt.

Yerkessche Sicherheiten.

Nachlassenschaftsrichter Cutting hat den Verwalter des Yerkesschen Nachlasses, Louis S. Owsley, heute ermächtigt, am 27. Februar die zu besagtem Nachlaß gehörenden Pfandbriefe, Anteilscheine und Schuldverschreibungen der Suburban Railroad Co. und der Chicago, Riverside & La Grange Railroad Co. zu verkaufen. Falls inzwischen kein besseres Angebot gemacht wird, soll Herr Owsley die $300,000 annehmen, welche Herr Emil G. Schmidt für diese Sicherheiten geben will.

Leistete Widerstand.

Nach kurzem Kampfe wurde heute der angebliche Theaterleiter George E. Sharp aus St. Paul im Revere House unter schwerer Anklage verhaftet. Er wird bezichtigt, die 17jährige Waise Madeline Coleman aus St. Paul betört und sich an ihr vergangen zu haben. Madeline befindet sich in Zeugenhaft.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag und Abends trübe, morgen klar; heute Abend kälter, voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa 10 Grad; nordwestliche, morgen wechselnde Winde.
Illinois: Heute Abend und morgen im allgemeinen klar; während der Nacht kälter.
Indiana: Heute Abend und morgen klar; während der Nacht etwas kälter.
Nieder-Michigan: Heute Nachmittag und am Abend Schneegestöber und im Osten des Gebietes kälter; morgen wahrscheinlich klar.
Wiskonsin: Heute Abend bewölkt und kälter; morgen klar.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 25 Grad; Nachts 12 Uhr 26 Grad; Morgens 6 Uhr 21 Grad; Mittags 12 Uhr 22 Grad.

Für die Primärwahl.

Anmeldung von Kandidaten für Gemeindeämter beginnt.

Eine neue Spielordnung.

Die Belagerung des Amtslokals der Wahlbehörde war ziemlich zwecklos.—Stadtratsanwärter Wyant von der 26. Ward und seine Beschwerde.

Der heutige Tag ist der erste, an welchem die Wahlbehörde Anmeldungen entgegennimmt von solchen, die bei den Primärwahlen im Februar sich um eine Parteikandidatur für die im Frühjahr stattfindenden Gemeindewahlen zu bewerben wünschen. Verschiedene Kandidaten haben bekanntlich schon vor Wochen die Absicht gehabt, sich durch ständige Belagerung des Amtslokals der Wahlkommission einen der ersten Plätze auf der Kandidatenliste zu sichern. Es wurde ihnen das polizeilich verwehrt. Heute zeigte es sich, daß das Manöver, wäre es unbeanstandet geblieben, ganz zwecklos gewesen sein würde. Nicht durch die Reihenfolge, in welcher die Petitionen an den Schaltern der Wahlkommission abgegeben werden, wird die Reihenfolge entschieden, in welcher die betreffenden Namen auf die Liste kommen, sondern durch die Reihenfolge, in welcher die Anmeldungen dem mit der eigentlichen Registrirung betrauten Beamten zu Händen kommen.

Eine neue Spielregel.

Mit der Registrirung der Anmeldungen republikanischer Bewerber ist Wahlkommissär Czarnecki beauftragt worden, auf demokratischer Seite besorgt das Registriren der Chefclerk der Kommission, Herr Wm. H. Stuart. Die Bewerber und die von solchen mit der Einreichung von Anmeldungen beauftragten Vertrauensleute waren von dieser Anordnung nicht verständigt worden. Sie sammelten sich deshalb heute früh schon um 7 Uhr vor den Türen des Amtslokals an und nahmen in Reih' und Glied Aufstellung. Vier Reihen waren formirt worden. Vor der nördlichen und vor der südlichen Tür standen Republikaner und Demokraten in bunter Reihe, vor der Mitteltür war von den Republikanern eine Reihe gebildet worden, von den Demokraten eine zweite. Als dann aber um 8 Uhr die Türen geöffnet wurden, zeigte es sich, daß innen zwölf Schalter geöffnet waren zur Entgegennahme von Anmeldungen, sechs davon waren für Republikaner, sechs für Demokraten bestimmt. Die wartenden Reihen lösten sich nun auf, um sich in verdreifachter Zahl neu zu bilden. Jeder, der als erster an einen der Schalter gelangte, glaubte hiermit, für sich oder seinen Auftraggeber den ersten Platz auf der betreffenden Kandidatenliste erobert zu haben. Aber das war noch keineswegs gesagt. Die Herren Czarnecki und Stuart nämlich machten bei den Schaltern die Runde, Czarnecki sammelte die republikanischen, Stuart die demokratischen Anmeldungen ein, und nun nahmen sie diese nach ihren Büros mit, wo sie, zusammen mit den inzwischen per Post eingetroffenen Anmeldungen, auf einen Tisch gehäuft und durcheinandergewürfelt wurden. Mit dem Rücken gegen den Tisch gelehnt, griffen dann hier Czarnecki und dort Stuart in den Haufen der Gesuche hinein, und nun erst wurden die Gesuche mit Zeit- und Nummerstempeln versehen, um gebucht zu werden in der Reihenfolge, in welcher sie gezogen waren. Sobald die beiden ersten Partien erledigt waren, holten die beiden Beamten sich jeder einen neuen Vorrat von Anmeldungen, und die „Ziehung" wurde fortgesetzt.

Bekamen die „Glücksnummern".

Als erste gezogen wurde auf republikanischer Seite die Anmeldung von John Christensen als Kandidat für das Einnehmeramt der Landgemeinde Cicero, auf demokratischer Seite fiel die Glücksnummer 1 dem Ald. Reinberg zu, der sich in der 26. Ward nochmals um die Stadtratskandidatur bemühen will.

Einreichen lassen hatte Ald. Reinberg seine Anmeldung von einem gewissen John F. Walsh, der einen ähnlichen Auftrag auch von Joseph G. McCaffery angenommen hatte, der sich in der 22. Ward um die demokratische Stadtratskandidatur bewerben will. Ald. Haderlein, von der 24. Ward, ließ seine Anmeldung von Gustav Seedorf abgeben, dagegen waren Joel F. Longenecker von der 3. Ward und andere Stadtratsanwärter persönlich angetreten, um ihre Anmeldungen einzureichen. Im Ganzen hatten vor der Eröffnung des Büros gegen 50 Mann vor diesem Spalier gebildet. Die Herren Czarnecki und Stuart hatten sich, um zu vermeiden, daß ihnen etwa eine Anmeldung in die Hand gedrückt würde, auf Schleichwegen und schon um 5 Uhr Morgens in das Büro begeben.

Hat nicht gearbeitet.

Einen Grund zur Beschwerde glaubte heute C. E. Whant zu haben, der sich in der 26. Ward um die republikanische Stadtratskandidatur bewirbt. Er hatte am Samstag Abend seine Anmeldung dem Bürowächter der Wahlkommission, George W. McGhee, eingehändigt und sich von diesem eine Quittung darüber ausstellen lassen. Heute früh war ihm die Anmeldung als Eilbrief durch die Post wieder zugestellt worden. Er beschwerte sich nun über die Zurückweisung heute beim Kommissär Czarnecki, war aber doch vorsichtig genug gewesen, vor seiner Beschwerde die Anmeldung regelrecht einzureichen. Damit ist er nun aber später gekommen, als sein Mitbewerber George Pretzel. Kommissär Czarnecki bedeutete ihm, daß seine Beschwerde von der vollzähligen Kommission werde erwogen werden; sollte deren Entscheidung ihm nicht zusagen, so könne er an den Countyrichter appelliren. Tatsache sei, daß am Samstag Abend das Büro der Wahlkommission geschlossen und zur Entgegennahme von Anmeldungen vor heute früh niemand berechtigt gewesen sei.

Mehrere Bewerber haben der Sicherheit halber und mutmaßlich in der Hoffnung, daß das ihre Aussichten bei der Lotterie verbessern würde, ihre Anmeldung in mehreren Exemplaren durch die Post eingeschickt. Einer, Geo. A. Thornton, hat seine Anmeldung sogar zehnfach eingesandt. Er bemüht sich um die demokratische Stadtratskandidatur in der 3. Ward, ist aber in der Reihenfolge trotzdem hinter Ald. John A. Richert und hinter Frank Haberzetle zurückgeblieben.

Träger winkt ab.

Mayor Harrisons Faktion wird sich, wie der Mayor heute erklärte, weder in dem Kampf um das Gouverneursamt noch in den um die Nominationen für Countyämter einmischen. Sie wird ihre ganze Aufmerksamkeit auf den Kampf um die Kontrole der Parteiorganisation sowohl im County, als auch im Staat richten. Das Stadtoberhaupt gab zu, daß seine Leute eine Zeit lang beabsichtigt haben, selbst einen Kandidaten für das Gouverneursamt herauszubringen, und zwar Stadtkämmerer John E. Träger, der aber mit Rücksicht auf seinen unbefriedigenden Gesundheitszustand abgelehnt habe.

Darauf habe die Faktion beschlossen, sich in den Kampf nicht einzumischen, ihre ganze Aufmerksamkeit vielmehr auf den Kampf um Kontrole der Parteimaschine zu konzentriren. „John Träger", erklärte das Stadtoberhaupt, „ist ein starker Kandidat, einer der stärksten im Staat. Ich hätte gerne gesehen, daß er sich um die Nomination für's Gouverneursamt beworben hätte, aber seine Gesundheit läßt es nicht zu".

Die Kandidaten.

Nachstehend folgt eine Liste der Anmeldungen, die bis heute Nachmittag für Stadtratskandidaturen eingelaufen waren:

Demokraten.

1. Ward. — John J. Coughlin.
3. Ward. — Si Mayer.
4. Ward. — John A. Richert, Frank Haberzetle, George A. Thornton.
5. Ward. — Charles Martin, Thomas J. Treacy.
8. Ward. — Roß A. Woodhull.
9. Ward. — Eugene Block.
10. Ward.—Jos. McNichols, Harry Wolf.
11. Ward.—Peter L. Hoffman, Frank W. Bewersdorf.
12. Ward.—Anton J. Cermak.
13. Ward.—Frank McDonald, James R. Buckley.
14. Ward.—J. Edward Clancey.
15. Ward.—Fred T. Bierndt.
16. Ward.—John Czekala.
17. Ward.—Stanley Kielczywski, Theodore Lein.
18. Ward.—E. C. Anderson.
19. Ward.—James B. Bowler, Joseph F. McCaffery..
20. Ward.—Henry L. Fick, Hugo L. Pitte.
21. Ward.—Edward J. Roelle, James A. Malloy.
22. Ward.—Victor Schaeffer, kurzer Termin: John H. Bauler, langer Termin; Joseph G. McCaffery, langer Termin.
23. Ward.—Harry H. Lampert, Fred P. Phillips.
24. Ward.—Joseph A. Weber, James W. Burke, John H. Haderlein, Theofil Kividzwski.
26. Ward.—Peter Reinberg.
27. Ward.—Frank J. Wilson, Ernest Jentzsch, Joseph L. Frank.
28. Ward.—Charles Twigg.
29. Ward.—Frank McDermott, Gustave Grimm.
30. Ward.—Joseph T. Mahoney, Joseph A. Swift, George P. Latchfield, Thomas J. Fenton; William J. Lynch.
31. Ward.—Henry P. Bergen, Frank Donahue, John J. McMullin.
33. Ward.—William T. Hambach, John S. Chenneour.
34. Ward.—John Toman.
35. Ward.—James Donahoe, Timothy Cruise.

Republikaner.

1. Ward. — George Seamans.
2.—Ward. — Hugh Norris.
3. Ward. — Joel F. Longenecker, William R. Parker.
4. Ward. — Herman E. Schultz, Robert Launderville.
6. Ward. — Willis O. Nance.
7. Ward. — Joseph E. White, John H. Helwig, George R. Bowman, Bernard W. Snow, Samuel S. Williams.
13. Ward.—Frank L. Judge, James E. Evans.
14. Ward.—Charles J. Lucas.
15. Ward. —Albert W. Beilfuß.
18. Ward.—William J. Healy.
21. Ward.—Fred A. Britten, William F. Peter.,
23. Ward.—John Kjellander, Harry T. Ellis.
25. Ward.—Charles M. Thomson.
26. Ward.—George Pretzel, C. E. Whant.
27. Ward.—Edward A. Washburn, Gardner Tal Jones.
28. Ward.—William Severin.
29. Ward.—John Golombiewski, George M. Tobey.
31. Ward.—Louis E. Arkena, Malcolm M. Tipton, A. W. Nordberg, Victor E. Ringquist.
32. Ward.—James Rea.
33. Ward.—Otto Breitman.
34. Ward.—Frank Vandrasek.
35. Ward—Peter Lepstein.

Bubenstück.

Einem Juwelier wurden Stinkbomben in den Laden geworfen.

Zur Flucht genötigt.

Er glaubt den Täter zu kennen. — Von Trunkenbolden angerempelt und mißhandelt. — Blutiger Abschluß eines Zechgelages.

Mutmaßlich von einem persönlichen Feinde wurden heute zu früher Morgenstunde dem Juwelier Jakob Schwartz, Nr. 1410 W. 12. Straße, zwei Stinkbomben durch das Schaufenster in den Laden geworfen. Schwartz, der im hinteren Teil des Ladens schläft, mußte, so unsanft geweckt, dem fürchterlichen Gestank weichen. Er eilte schnurstracks nach der Wache an Maxwell Straße und erstattete Bericht. Den Täter glaubt er zu kennen. Sobald er glaubt, seinen Verdacht hinreichend begründen zu können, will er die Verhaftung des Burschen erwirken.

Von Strolchen angerempelt.

Der 25jährige Hermann Winkel, Nr. 2524 Haddon Ave., und sein um zwei Jahre jüngerer Bruder Walter wurden gestern Abend an Artesian Ave. und W. Division Straße von drei Betrunkenen angerempelt und schlimm zugerichtet. Die Täter befinden sich in Haft. Sie geben ihre Adressen an als Peter Ruski, Nr. 729 W. Randolph Straße, Henry Huzinski, Nr. 163 W. Superior Straße, und Wm. Kieffer, Nr. 2611 Evergreen Ave. Ruski wird bezichtigt, Hermann vermessert zu haben. Huzinski und Kieffer haben angeblich Walter verbläut. Die Mißhandelten befinden sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Schlimm vermessert.

Während eines in seiner Wohnung, Nr. 454 Justine Str., abgehaltenen Zechgelages geriet gestern zu später Abendstunde Andrew Zupek mit einem seiner Gäste, dem 30jährigen George Parmezot, Nr. 4555 Justine Straße, in Streit. Als Parmezot angeblich das Schüreisen ergriff und auf ihn losdrosch, zog Zupek sein Messer und brachte, ehe er gepackt werden konnte, dem Gegner fünf Stiche in den Kopf und zehn in den Leib bei. Der Vermesserte ringt im St. Bernhardhospital mit dem Tode. Der Täter wurde in der New Citywache eingesperrt.

Blutiger Hader.

Im Streite über den Erbanspruch auf der Mutter gehörendes Grundeigentum wurde gestern Abend der Telegraphist Alexander Mazera, Nr. 2625 Armitage Ave., von seinem Bruder Rudolph angeschossen. Der Verwundete, dem die Kugel in das rechte Bein gedrungen ist, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Rasend vor Eifersucht, brachte gestern Abend Frau Anna Schrader, Nr. 3219 Vernon Ave., nach heftigem Streite ihrem Gatten Arthur, einem Motorführer, mit einem Schlächtermesser einen Stich in die linke Schulter bei. Sie wurde verhaftet.

In Samuel Jacobs Wirtschaft, Nr. 445 Milwaukee Ave., hatte gestern ein gewisser Frank Kimball im Streite mit anderen Gästen mehrere Gläser zerschlagen. Als die Gattin des Wirtes von ihm Zahlung verlangte, soll er sie bedroht haben. Sie, nicht faul, ergriff einen bereit liegenden Revolver und jagte ihm eine Kugel in die linke Seite. Der Verwundete wurde, nachdem er im Countyhospital verbunden worden war, eingelocht.

In Schwulitäten.

Der 17jährige Hochschüler Ambrose Bodin aus Highland Park wird sich nächsten Freitag unter der auf Einbruch lautenden Anklage vor dem Friedensrichter George Phillips zu verantworten haben. Er wird bezichtigt, Mitglied einer Bande jugendlicher Missetäter gewesen zu sein, die zahlreiche Einbrüche verübt und in den Wohnungen der Opfer wie Vandalen gehaust hat.

Der Angeklagte befindet sich gegen Bürgschaft auf freiem Fuße. Seine Eltern halten ihn für unschuldig und sind deshalb entschlossen, ihm treu zur Seite zu stehen.

Auf Eis gesetzt.

Zwei Banditen betraten gestern Abend den Laden der Fleischwaarenhändler Fox & Jahle, Nr. 2055 West Van Buren Straße, sperrten die Verkäufer in den Eisschrank, plünderten den Kassenapparat um den aus $50 bestehenden Inhalt und machten sich aus dem Staube. Die Eingesperrten wurden bald darauf von einem Kunden aus ihrer wenig beneidenswerten Lage befreit. Sie waren fast steifgefroren.

Die Beute abgejagt.

Frau Anna Sitts, Nr. 315 Paulina Straße, wurde Samstag Abend von einem Wegelagerer um ihre $25 enthaltende Börse erleichtert. Straßengänger nahmen die Verfolgung des Räubers auf und jagten ihm nach aufregender Hatz die Beute ab. Der Täter entkam.

In begreiflicher Sorge.

Der italienische Kolonialwaarenhändler Anton Majjra, Nr. 1006 Dilton Ave., hat heute die Polizei ersucht, doch Nachforschungen anzustellen nach dem Verbleib seines 13jährigen Stammhalters, Antonio. Der Junge sei gestern Morgen zur Kirche gegangen und nicht wieder heimgekehrt. Er befürchte nun, daß der Knabe zwecks Erpressung eines Lösegeldes entführt worden sei.

Gegen diese Annahme spricht die Tatsache, daß der Vater nie Drohbriefe erhalten und seines Wissens keinen Feind hat. Obgleich nun der Mann behauptet, daß sein Sprößling ein gutes, wohlerzogenes Kind sei, das sich niemals herumgetrieben habe, so scheint es doch nicht ausgeschlossen zu sein, daß der Schlingel durchgebrannt ist. Für die Richtigkeit dieser Annahme scheint der Umstand zu sprechen, daß Antonio seine Ersparnisse im Betrage von $7 mitgenommen hat. Der Vermißte ist 5 Fuß groß und auf einem Auge blind. Er wiegt etwa 120 Pfund.

Vorläufig unschädlich gemacht.

Beim angeblichen Versuch, Harry Seward, Nr. 1111 Wrightwood Ave., zu berauben, wurden Frank Klinicki, Nr. 1668 Elston Ave., und Frank Smith, Nr. 144 Noble Str., übertumpelt und verhaftet. Sie sind inzwischen als die Burschen identifizirt worden, die Freitag Abend Eduard Hedrok, Nr. 3 W2. Kuehl Place, um $15 beraubt haben. Die Polizei hält sie für gewerbsmäßige Wegelagerer.

War unachtsam.

Wurde von einer Elektrischen über den Haufen gefahren.

In angeblich angesäuseltem Zustand trat gestern Abend ein Mann, der auf Grund einer in seiner Tasche gefundenen Karte für einen gewissen J. H. Bull gehalten wird, an S. State Str. und Hubbard Place in den Pfad einer südwärts fahrenden Center Ave.-Elektrischen und wurde über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der einen Schädelbruch erlitt, liegt im St. Lukashospital darnieder.

In schwerer Gefahr.

Im Keller des Metropole Hotels, an Michigan Ave. und 23. Straße, barst gestern Abend ein zur Kühlanlage gehörendes Ammoniakleitungsrohr. Der Nachtclerk James Leonard, der die Bescheerung entdeckte, wurde beinahe von den giftigen Dünsten übermannt. Es gelang ihm indeß, sich ins Freie zu schleppen. Sobald er sich erholt hatte, warnte er die 250 Gäste. Diese flüchteten, zumeist nur dürftig bekleidet, nach der Vorhalle und litten dort, als die Türen geöffnet wurden, um zu lüften, nicht wenig unter Kälte und Zugluft. Inzwischen war die Feuerwehr alarmirt worden. Sie traf gerade noch zur Zeit ein, um den Maschinisten Rufus Hall retten zu können. Der war beim Versuche, das Leck zu ermitteln, übermannt worden. Michael Corrigan, Befehlshaber des 4. Bataillons der städtischen Feuerwehr, stellte die Ammoniakzufuhr ab. Er hatte sich zu diesem Zwecke einen Schutzhelm aufgesetzt. Dessenungeachtet erlitt er aber Brandwunden an den Lippen.

Knabe verunglückt.

An California und Elston Ave. wurde gestern der siebenjährige Walter Schwindt, Nr. 3138 Elston Ave., von einem vom Grundeigentumsagenten L. F. Washburn, Nr. 4124 Elston Ave., benutzten Kraftwagen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte erlitt Beulen und Schrammen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Erschoß sich.

Weil er den dringenden Wunsch seines bejahrten Vaters, nach der Heimat Polen zurückzukehren, nicht erfüllen wollte oder konnte, erschoß sich gestern der 33jährige Peter Kaldasimski, Nr. 1109 Johnson Straße.

Angeblich durch Liebeskummer zur Verzweiflung getrieben, versuchte gestern Abend die 21jährige Anna Weincek, Nr. 1720 Winnebago Ave., mittels Karbolsäure ihrem Dasein ein Ende zu machen. Ihr Bruder schlug ihr das Giftfläschchen aus der Hand, ehe sie den ganzen Inhalt hatte leeren können. Die Lebensmüde liegt jetzt im St. Marienhospital darnieder. Sie wird voraussichtlich genesen.

Feuerpanik im Theater.

Die Darstellung eines Feuers in einem Mietshause in dem Wandelbildertheater Humboldt, West Ohio Str. und Milwaukee Ave., regte gestern Abend den fünfzehnjährigen Michael Pisana, 1455 Grand Ave., so auf, daß er mit dem Rufe „Feuer!" hinauslief, und ihm nach etwa 50 der Zuschauer. Polizist Mock beruhigte das Publikum und verhaftete den Jungen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 249 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

MOXLEY'S BUTTERINE

Rein und nahrhaft

Ungefähr ½ des Preises von Butter

Verlangt von Eurem Händler Moxleys

Allzumal Sünder

Roman von Charlotte Niese

(45. Fortsetzung.)

Es war auch so langweilig, jeden Morgen zu einer bestimmten Zeit an Ort und Stelle sein zu müssen, besonders wenn man in tiefer Trauer war und an Besseres zu denken hatte, als an kleine Schreiberdienste, die jeder Lehrling gleichfalls besorgen konnte.

Wie gesagt, Willibald hatte das Gehalt gern genommen, die Pflichten aber vergessen und wunderte sich sehr, plötzlich dies artige Entlassungsschreiben zu erhalten. Dieser Wilhelmsen war ein so reicher Mann, dem konnte es doch nicht darauf ankommen, einen älteren Mann weiter zu behalten. Aber so waren heutzutage die Menschen: sie dachten immer nur an sich selbst und niemals an andere. Dabei gingen Herrn Classens Gedanken zu Natalie van Harlem, die ihm einen Korb gegeben hatte, obgleich sie wohl hätte froh sein können, noch in ihren Jahren eine so gute Gelegenheit zur Heirat zu haben. Aber sie hatte wahrhaftig nicht gewollt und natürlich ihre finanzielle Lage viel schlechter hingestellt, als sie wirklich war. Und wenn sie auch nur mehr hunderttausend Mark hatte, so konnte man dies Geld doch auf Leibrenten geben und mit den Zinsen ein angenehmes, wenn auch einfaches Dasein führen. Und nun hatte Natalie nicht gewollt! Dabei sagten alle Leute zu Willibald, daß es besser für ihn wäre, bald wieder zu heiraten. Die Einsamkeit war nichts für ihn; wenn man älter wurde, mußte man jemand haben, der für einen sorgte. Alwine Schleppegrell sagte es auch, und obgleich sie jetzt ausgezeichnet für Willibald sorgte, so war sie doch eben eine Köchin gewesen und verstand nichts von höheren Dingen, wie sie dem Enkel eines Senators doch von Kind auf geläufig waren.

Von Fräulein Wilhelmsen erhielt Willibald noch immer seine monatliche Einnahme, obgleich auch augenblicklich gar nichts von ihm verlangt wurde. Anna war noch immer abwesend, und sie hatte sich vorher mit einem der Stadtmissionare in Verbindung gesetzt, damit ihre Armen nicht Not litten und sie von Bettelbriefen nicht allzusehr belästigt wurde. In der letzten Zeit — Willibald mußte dies auch zugeben — hatte er sich wenig um das ihm aufgegebene Amt bekümmert; er hatte es nicht böse gemeint, war aber nicht dazu gekommen, viel an andere zu denken. Im Winter, wenn Fräulein Wilhelmsen wiederkehrte, sollte es auch besser werden.

Einmal hatte er an Anna einen zärtlichen Brief geschrieben, auf den er fest eine Antwort erwartete; bis jetzt war sie ausgeblieben. Hätte sie geantwortet, würde er ihr gleich einen Heiratsantrag gemacht haben. Jetzt fehlte ihm doch der Mut dazu, und er ging lieber täglich in eine Weinstube, um sein Leid zu vergessen. Hier trank er viele Gläser auf Anna Wilhelmsens Gesundheit und darauf, daß sie ihm sein Gehalt weiter ausbezahlte, obgleich er nichts dafür tat. Denn außer dem alten Beier mochte er keinen Armen mehr leiden. Solche Beschäftigung war seiner nicht würdig, und er konnte sie nicht vertragen. Er hatte Nachts oft Atembeschwerden und sehnte sich nach jemand, der ihn pflegte. Aber nur Alwine Schleppegrell hatte Mitleid mit ihm und kochte ihm Tee.

In einer Weinstube war es besonders nett. Hier saß Herr Fischer, der ehemals Schreiber bei dem Rechtsanwalt Klaus Hansen gewesen war und der sich Bürovorsteher a. D. nannte. Er wußte viele interessante Geschichten, und Willibald unterhielt sich gern mit ihm. Leider durfte er nur bis zehn Uhr bleiben, da seine Haushälterin ein längeres Ausbleiben nicht gestattete, aber bis dahin konnte auch manch guter Tropfen vertilgt werden.

In diesem Lokal saß Classen heute, trank schon die zweite Flasche und dachte noch einmal an Anna Wilhelmsen. Es war zu dumm, daß er sie nicht heiraten konnte. Und dann fiel ihm Dorning ein, dessen Geldverhältnisse schlecht sein sollten. Eigentlich mußte sein Schwiegersohn doch für ihn sorgen, und wenn er es nicht tat, wer war denn da? Neulich war ihm ein Arzt, ein ehemaliger Schulkamerad, begegnet, der hatte ihn angesehen und dann den Kopf geschüttelt.

„Classen, Sie sehen schlecht aus; Sie dürften keinen Tropfen Wein trinken!"

Der dumme Kerl! Der trank wohl am liebsten allen Wein selbst aus! Ach, wenn er doch eine Frau bekäme, die Geld hätte und für ihn sorgte! Alwine Schleppegrell? Willibald bestellte sich die dritte Flasche. Es war zu dumm, an sie zu denken! Lieber dachte er an Dorning, von dem er sicher behauptete, er müsse Bankrott machen.

Er hatte diese Ansicht auch Herrn Fischer gegenüber ausgesprochen, und dieser nickte dann weise. Ja, die vornehmen Herrschaften ließen sich manchmal auf ein gewagtes Spiel ein. Die Vornehmen überhaupt — Herr Fischer nahm einen Schluck aus seinem Glase und lächelte vor sich hin — die hatten mancherlei zu verbergen, was niemand wissen sollte. Und niemand erfuhr es auch. Während Willibald jetzt vor seiner Weinflasche saß, fielen ihm die Andeutungen des ehemaligen Bürovorstehers ein, und ihm ging durch den Kopf, daß auch Dorning allerhand zu verbergen habe. Er war doch erwiesenermaßen leichtsinnig gewesen, und mit Frau van Harlem war die Geschichte am Ende nicht ganz richtig. Je länger Willibald an Frau van Harlem dachte, desto zorniger wurde er auf sie. Wie konnte sie es wagen, seinen ernstgemeinten Antrag abzulehnen und sich vielleicht über ihn lustig zu machen! Eigentlich hatte er sie ja nie leiden können; er hatte allerdings gehofft, daß diese Abneigung in der Ehe schwinden würde, aber wenn sie noch immer so hochmütig gegen ihn war, dann brauchte er keine Rücksichten zu nehmen.

Stundenlang saß Willibald und grübelte vor sich hin, bis gegen Abend Herr Fischer kam und er ihm eine feine Flasche Wein kommen ließ. Er wollte einmal hören, was dieser von seinem Schwiegersohn aus der Zeit wußte, da er noch jung und leichtsinnig war. Und Herr Fischer ließ sich zum Sprechen verleiten. Aber er war ein alter Mann, und sein Gedächtniß ließ ihn manchmal im Stich. Dies suchte er dadurch zu verbergen, daß er zu Allem ja sagte, was Willibald ihm vorsprach. So kam eine Geschichte zustande, mit der Willibald eigentlich nichts anzufangen wußte. Aber noch an diesem Abend schrieb er einen Brief an Frau van Harlem, und da er erfahren hatte, daß sie verreist war, schickte er das Schreiben direkt an die Post mit dem Ersuchen, es ihr nachzusenden.

Am anderen Tage bemächtigte sich seiner allerdings ein katzenjämmerliches Gefühl, und es zog ihn zur Post, um seinen Brief wieder abzuholen, aber der war schon weg. Da freute er sich doch, Natalie Harlem gründlich zu ärgern.

* * *

Kaum war der Sommer gekommen, ging er auch wieder zu Ende. Im August war es noch sehr heiß gewesen; dann kam ein Wettersturz, und es schien, als ob der Winter schon nahen wollte.

Harro freute sich, daheim geblieben zu sein. Der Arzt hatte ihn durchaus in die Berge schicken wollen, aber er hatte keine Lust dazu verspürt. Wenn er an Berge dachte, kam immer eine Art Schwindelgefühl über ihn, und er war froh, auf seiner Steinbank im Garten sitzen zu dürfen und seine kleine Tochter zu beobachten, die jetzt wirklich zu laufen begann. Fite und Willi halfen ihr treu dabei, und sie regierte beide Jungen mit energischer Hand. Frida dagegen liebte sie nicht mehr, und Harro wünschte manchmal, daß die unfreundliche Person das Haus verlassen möge. Aber der Hausarzt war nicht für einen Wechsel. Er fand Frida gesund und stark und konnte sie wohl leiden. Sie war auch immer ganz besonders alert, wenn der Doktor in der Nähe war, und so ließ Harro die Sache gehen. Er selbst hatte noch einen schwachen Kopf und durfte nicht allzuviel von Geschäften erfahren. Je weniger er davon wußte, desto langweiliger erschien ihm alles, was mit Geldverdienen zusammenhing. Es war viel angenehmer, sein Kontor für sich arbeiten zu lassen und seinen eigenen Gedanken nachzuhängen. Manchmal allerdings dachte er an gar nichts, und dann konnte es geschehen, daß eine große Angst über ihn kam, ob er jemals wohl wieder der alte Harro werden würde, der nicht allein ein hervorragender Kaufmann, sondern auch Mitregierender von Hamburg werden wollte. Wenn diese Angst kam, dann ärgerte er sich, daß Natalie so plötzlich abgereist war. Mit ihr hätte er über seine Sorgen sprechen, und sie hätte ihn beruhigen können. Ehemals hatte sie dies so gut verstanden, auch damals, als sie nicht wußte, um was es sich bei ihm handelte. Aber er war überzeugt, daß sie doch ahnte, wie sehr er Ermentrude geliebt hatte, und daß er Lullu nur so schnell nahm, weil er nicht zeigen wollte, wie sehr er verletzt war. Natalie war es gewesen, die seine Gedanken auf Lullu gebracht hatte. Es war gut von ihr gemeint; aber nun saß er fest, und Ermentrude war wieder frei.

Er sah sie vor sich in ihrem einfachen Kleide, wie er sie zuletzt in Othmarschen traf; wie sie berichtete, daß sie ihren Kinderwagen und sich selbst im Packwagen befördert hatte. Sie war tapfer; solche Frau wäre etwas für ihn gewesen und nicht eine, die jetzt vielleicht ihr ganzes Leben krank sein würde.

Es war verkehrt, so etwas zu denken; Dorning wußte es und suchte seiner Gedanken Herr zu werden; es gelang ihm aber nicht. Er war noch zu müde, um immer mit sich zu kämpfen.

Während er tatenlos vor sich hinlebte, wurde Lullu in den Garten getragen und sollte bald ihre ersten Gehversuche machen. Zuerst faßte Harro den Entschluß, sich einen anderen Platz auszusuchen, weil er es schrecklich fand, jemand Leidenden immer in seiner Nähe zu haben. Aber dann half er doch Fite und den Schwestern, das Ruhebett mit nach unten zu tragen, und wie er Lullu einmal bei Tageslicht sah, da wunderte er sich, daß sie so wenig verändert war. Ihr rundes Gesicht war schmal geworden, und die Augen hatten einen etwas scheuen Blick, den er begreiflich fand. Wenn man sich an den ersten, besten Mann wegwarf und nicht mehr wußte, was man seiner Stellung schuldig war, dann mochte im Innern des Herzens doch noch ein Schamgefühl wach werden. Und weil er manchmal etwas wie Mitleid empfand, so bemühte er sich, freundlich gegen die Frau zu sein, die es nicht verstanden hatte, sein Herz zu gewinnen.

(Fortsetzung folgt.)

Schlittenwettfahrt.

Wintervergnügen im Lincoln Park lockte große Menge an.

Große Menschenmengen hatten sich gestern Nachmittag im Lincoln Park versammelt, entweder zum Schlittschuhlaufen, ein Vergnügen, welches hierzulande von der Jugend nahezu monopolisirt wird, oder als Zuschauer bei dem Wettfahren von Schlitten mit edlen Rennern, welches die „Lincoln Park Driving Association", wie in jedem Winter, auf der dazu hergerichteten Eisbahn veranstaltete. Es fanden insgesammt sechs Rennen statt, an denen nahezu dreißig Pferde teilnahmen. Die Preisrichter waren: Dr. A. C. Worms, der Staats-Hilfstierarzt, und der Fuhrherr John Smith von der Janssen Ave. Die Hauptpreise gewannen Dr. John Fischer und John Bennett. Es waren vom Verein und von dem Großfleischer Pfälzer gestiftete wertvolle Pokale. Nur ein Unfall trug sich zu: „Bow Sebastian", der Renner des Herrn Wendel Sebastian von der Nord Halsted Straße, wurde, nahezu als Sieger am Ziel, plötzlich lahm, und es ist fraglich, ob das edle Tier, Sieger auf so mancher Rennbahn, jemals wieder geheilt werden kann. Nie zuvor war die Zahl der Zuschauer so groß wie gestern; sie betrug etwa 2000.

Die Mitglieder des Fahrerklubs, zumeist deutsche Geschäftsleute und Aerzte, wollen mit denen der anderen Fahrerklubs zusammen bei den Parkbehörden vorstellig werden, daß die Wege in den Parkanlagen und die Boulevards polizeilich besser beaufsichtigt werden. Namentlich herrscht große Entrüstung über das die Mitmenschen gefährdende tolle Schnellfahren mancher unreifer oder angetrunkener Kraftwagenlenker, ein vielbeklagter und nur zu nachsichtig behandelter Uebelstand. Auch will man darauf dringen, daß das Oelen der Wege eingestellt wird, da es fast unmöglich ist, bei feuchtem oder kaltem Wetter auf den Wegen zu fahren, weil die Pferde keinen Halt haben und trotz scharf gemachter Hufeisen häufig ausgleiten und stürzen. Jedes Pferd, welches viel auf solchen Wegen gefahren wird, wird nach kurzer Zeit lahm. Die Fahrerklubs begründen ihr Vorgehen außer mit den erwähnten Punkten auch damit, daß der Pferdesport wieder immer mehr in Aufnahme kommt, trotz der Kraftwagen.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.

Euer Apotheker gibt's Geld zurück, falls Pazo Ointment Fälle juckender, blutender, blinder od. vorstehender Hämorrhoiden nicht in 6—14 Tagen heilt. 50c. Montags-Mittwochs

Städtischer Wettbewerb.

Solcher droht für nächsten Sommer den Eisgesellschaften.

Der vom Stadtrat getroffenen Anordnung gemäß trifft der Verwalter des städtischen Arbeitshauses Vorkehrungen, um im kommenden Sommer mit den Eisgesellschaften in Wettbewerb zu treten. Auf dem Gelände der Anstalt befindet sich ein Teich, und das Eis, welches sich im Winter auf diesem bildet, ist schon immer, für den eigenen Bedarf der Anstalt, eingeheimst und aufgespeichert worden. Jetzt sollen weitere Lagerräume geschaffen und einige Tausend Tonnen Eis mehr eingelegt werden, als in früheren Jahren. Der über den Anstaltsbedarf hinausgehende Vorrat soll dann während der heißen Jahreszeit an unbemittelte Familien zum Kostenpreise abgegeben werden, und dieser wird sich auf 8 Cents für je 100 Pfund stellen, während die Eisgesellschaften ihren Privatkunden bekanntlich 40 Cents und noch mehr für die gleiche Menge gefrorenen Wassers berechnen.

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Die Kosten der Eierproduktion.

Versuche des Prof. Dryden. — Futteraufwand und Futterunkosten. — Das Einkommen von den Hühnern. — Praktische Anwendung der Resultate.

Einer der bekanntesten Versuchsansteller auf geflügelzüchterischem Gebiete ist in Nordamerika Professor Dryden. Er hat sich auch mit einem Gegenstande beschäftigt, der von jedem einzelnen Geflügelhalter kaum je erschöpfend wird behandelt werden können, und zwar mit den Kosten der Produktion von Eiern. Die Geflügelhaltung sollte, einerlei, ob sie auf kleinerer oder auf größerer Grundlage betrieben wird, immer kaufmännisch gehandhabt werden, und dazu gehört, daß der Geflügelhalter unter allen Umständen genau über die Ausgaben und Einnahmen bei jeder einzelnen Henne Buch führt. Nur auf diese Weise kann der Geflügelhalter sich einen Begriff, eine Idee davon machen, wieviel die Produktion von Eiern sowohl im Winter wie im Sommer kostet. Professor Dryden, der in dieser Richtung ausgedehnte Versuche angestellt hat, erzählt in einer vor nicht langer Zeit veröffentlichten Broschüre von den dabei gemachten Erfahrungen. Er hielt mehrere Jahre hindurch sechs Abteilungen Leghornhühner und notirte in allen Einzelheiten ganz genau, wieviel Futter die einzelnen Tiere erhielten und was sie dafür leisteten.

Futteraufwand und Futterunkosten.

Die sechs getrennt gehaltenen Abteilungen Hühner verzehrten während eines Jahres 564 Pfund Weizen, 296 Pfund Mais, 203 Pfund Hafer, 112 Pfund Kleie und Nachmehl, 235 Pfd. Magermilch und außerdem noch etwas sogenanntes animalisches Futter (Fleischabfälle). Die Gesammtfutterunkosten für die einzelne Henne ein ganzes Jahr hindurch variirten in den verschiedenen Futterabteilungen von durchschnittlich 61 Cents bis zu durchschnittlich 78 Cents und betrugen im Durchschnitt für alle Versuchshennen 66 Cents. Bei dieser geldlichen Berechnung wurde der Weizen mit einem Cent das Pfund, der Mais mit 1¼ Cents, der Hafer mit einem Cent, die Magermilch mit einem Fünftel-Cent und Kleien und Nachmehl mit drei Fünftel-Cent das Pfund bewertet. Die Kosten der animalischen Fütterung stellten sich pro Henne nur auf fünf bis sechs Cents. Der Weizen machte annähernd die Hälfte der Gesammtfutterunkosten aus.

Das Einkommen von den Hühnern.

Die Versuchshühner legten durchschnittlich 144 Eier das Stück, zu einem Gesammtwerte von 1.68 Dollars nach Lokalpreisen. Diese lokalen Preise betrugen damals 20 bis 25 Cents das Dutzend und waren viel niedriger als sie heute allgemein notirt werden. Würde man den Weizen mit 90 Cents den Bushel bezahlt und demgemäß in der Futterkostenberechnung bewertet haben, und wären in dieser Berechnung außerdem die Kleien mit einem vollen Cent das Pfund in Ansatz gebracht, so würden die Jahresfütterungskosten etwa 16 Cents pro Henne mehr und rund 80 anstatt 66 Cents betragen haben. Wenn nun diese für die heutigen Verhältnisse mehr zutreffenden Preise zugrundegelegt und die Futterunkosten demnach 80 Cents das Jahr hindurch betragen würden, so würde der Wert der genannten Eierproduktion, ebenfalls zu den heutigen Tagespreisen berechnet, 2.58 Dollars das Jahr hindurch ausmachen. Hieraus ergibt sich, daß ein sehr guter Profit in der Verfütterung von Weizen an Legehühner steckt, wenn der Weizen uns 90 Cents pro Bushel kostet.

Praktische Anwendung der Resultate auf die Geflügelhaltung auf der Farm.

Man mag hier indessen einwenden, daß in der allgemeinen Praxis des Geflügelhalters die Durchschnittshenne keine 144 Eier legt; das ist wahr. Andererseits sind 144 Eier pro Henne aber auch durchaus keine Wunderleistung und durch zielbewußte Maßnahmen sehr wohl zu erreichen. Wenn die richtige Sorte Hühner unter den gegebenen Verhältnissen gehalten und richtig gewartet und gepflegt wird, so sollten die Hühner durchschnittlich 150 Eier das Jahr hindurch legen, ja, Hühner aus besonders leistungsfähigen Legefamilien noch mehr. Auf der Farm dagegen bringen die Hühner durchschnittlich das Jahr hindurch noch nicht einmal 125 Eier, doch werden auf der Farm im Allgemeinen dafür auch nicht die Aufwendungen an Pflege und Fütterung für die Hühner gemacht, wie bei den geschilderten Versuchen.

Sorgfältige Pflege der Hühner bezahlt sich auch auch auf der Farm.

In den geschilderten Experimenten wurden sämmtliche verwendeten Futtermittel zu Tagesmarktpreisen bezahlt, und dabei stellten sich die Futterunkosten pro Henne durchschnittlich im Jahr doch nur auf 66 Cents. Und die Jahresfutterunkosten würden auch nur 80 Cents betragen haben, wenn der Weizen 90 Cents pro Bushel gekostet hätte. Der Farmer, der im allgemeinen etwa 50 bis 100 Hühner hält, [illegible] ren kann. Auf der Farm suchen sich die Hühner ihr animalisches Futter in Form von Würmern und anderem Getier in den Feldern, wenigstens den größten Teil des Jahres hindurch, und im übrigen steht auf der Farm immer Mager- und Buttermilch zur Verfügung. Futteraufwendungen für das sogenannte animalische Futter brauchen daher auf der Farm wohl nie gemacht zu werden, und dadurch allein werden pro Henne nach den obigen Versuchsangaben im Jahr schon acht bis zehn Cents an den Futterunkosten gespart. Was die Hühner auf der Farm an Klee und Gras verzehren, besitzt auch nur wenig marktgängigen Wert. Durch die Vernichtung und das Verzehren von Heuschrecken, Würmern, Käfern u. s. w. in den Feldern und in den Gärten ersparen die Hühner nicht nur einen weiteren Aufwand an dem nötigen animalischen Futter, sondern werden außerdem noch sehr nützlich. Alles das sollte der Landwirt, welcher Geflügel hält, sehr wohl bedenken, und dem nützlichen und einträglichen Federvieh daher etwas mehr Pflege und Sorgfalt angedeihen lassen.

Die schweren Rassen.

Bei ähnlichen Versuchen, die mit schwereren Rassen angestellt wurden, beliefen sich die Futterunkosten, wie nicht anders zu erwarten, etwas höher. Die jährlichen Futterunkosten stellten sich bei den Plymouth Rocks auf durchschnittlich $1.15 das Huhn und bei den Whandottes auf durchschnittlich $1.00 pro Henne. Dieser Mehraufwand an Futterunkosten wird indessen zum größten Teile wieder eingebracht, wenn die Tiere schließlich als Schlachtgeflügel verkauft werden, da dann die relativ schwereren Tiere einen verhältnißmäßig viel besseren Preis bringen als die leichteren Rassen.

F. F. Matenaers.

Die Große Oper.

Neben den künstlerischen auch gute Kassenerfolge zu verzeichnen.

Chicagos Große Oper ist nunmehr als ein für die Dauer gefestigtes Unternehmen anzusehen. Generalleiter Andreas Dippel stellt mit Genugtuung fest, daß die Einnahmen während der jetzt hinter uns liegenden zehnwöchigen Spielzeit in Chicago allein etwa $52,000 mehr betragen haben, als im vorigen Jahr. Sie beliefen sich auf $452,836.25, und dazu kommen noch $42,040.00, welche mit sieben Vorstellungen erzielt wurden, von denen eine in Cincinnati und je drei in Milwaukee und in Cleveland veranstaltet worden sind. Im vorigen Jahre erzielte die Oper in Chicago eine Gesammteinnahme von $400,407.50, welche durch Vorstellungen in Milwaukee um genau $24,000 erhöht wurde.

Die Operngesellschaft hat sich nun nach St. Paul begeben und reist von dort aus nach dem Osten. Auf dem Wege dorthin wird sie am Donnerstag in Chicago Halt machen und hier noch zwei Schlußvorstellungen geben, am Nachmittag Wolf-Ferraris zugkräftiges neues Werk „Der Schmuck der Madonna", am Abend Wagners unvergleichliche Tondichtung „Tristan und Isolde".

Die englische Bühne.

Powers'. — In einem neuen Lustspiel: „His Neighbors Wife", werden hier während der nächsten Wochen Charles Cherry und Edna Goodrich auftreten, welch Letztgenannte jetzt nach mehrjähriger Abwesenheit von der Bühne sich dieser wieder zugewandt hat. Das zur Aufführung gelangende Stück, von Elmer Harris verfaßt, handelt von anscheinenden Wahlverwandtschaften, die — übers Kreuz — zwischen benachbarten Ehegatten und Ehegattinnen herrschen, sich schließlich aber als belanglos erweisen, während die vorhandenen Gegensätze einander wohltuend ergänzen.

College. — Das auf größeren Bühnen New Yorks und Chicagos lange mit bestem Erfolge gegebene Sensationsstück „The Deep Purple", von Paul Armstrong und Wilson Mizner, wird nach sorgfältiger Vorbereitung jetzt von der ständigen Gesellschaft dieses Theaters zur Aufführung gebracht. Für die nächstfolgenden Wochen kündigt die Direktion Gleason „The Girl of the Golden West" und „The Dawn of a To-Morrow" an. Auch wegen der Aufführung von „The Lily" steht Direktor Gleason mit David Belasco in Unterhandlung.

Garrick. — „Tillie's Nightmare" lautet der Titel einer Gesangsposse, die nach dem Muster der Traumdramen aufgebaut ist. Das Stück, welches hier früher schon gegeben worden ist, hat neuerdings mancherlei Verbesserungen erfahren und soll nun kaum wiederzuerkennen sein. Es steht in der neuen Form für die nächsten zwei Wochen auf dem Spielplan dieses Theaters. Die beliebte Soubrette Marie Dreßler tritt in der Hauptrolle auf. Sie wird von einer Gesellschaft unterstützt, die zahlreiche namhafte Kräfte zu Mitgliedern hat; erwähnt zu werden verdienen besonders auch Lew Fields tanzende Puppen.

Whitney. — „A House Divided", ein neues Schauspiel von H. S. Sheldon, wird hier heute Abend zum ersten Male aufgeführt werden. Den Inhalt des Stückes bildet ein ernster Ehezwist, der schließlich durch die Vermittelung eines Hausfreundes — es muß auch solche Hausfreunde geben — zum Ausgleich gebracht wird.

Princeß. — Die Dialektkomödie „Bunty Pulls the Strings" hat hier derartigen Anklang gefunden, daß sie bis auf weiteres auf dem Spielplan belassen wird.

Lyric. — Der Schwank „The Earl of Pawtucket", von Augustus Thomas, mit Lawrence d'Orsay in der männlichen und Katherine Emmett in der weiblichen Hauptpartie, wird hier während dieser Woche lachlustigen Leuten eine willkommene Unterhaltung bieten.

Studebaker. — Paul Armstrongs Komödie aus dem Gaunerleben: „The Greyhound" wird sich voraussichtlich hier längere Zeit auf den Brettern behaupten. Die szenische Ausstattung des Stückes, das großenteils an Bord des Dampfers „Mauretania" spielt, und überraschende Bühneneffekte tragen nicht wenig dazu bei, die Zugkraft zu erhöhen.

Cort. — Victor Moore als „Shorty McCabe" in einer dramatisirten Bearbeitung bekannter Erzählungen des Sewell Ford erfreut sich der Gunst des Publikums im selben Maße wie früher in Cohan'schen Gesangspossen.

Chicago Opera House. — Die lange Serie der Aufführungen von „Gypsy Love" gelangt hier am Samstag zum Abschluß. Für diese Woche ist die Erstaufführung der erst kürzlich vollendeten englischen Bearbeitung des Sensationsstückes „Der Taiphun", verfaßt von dem ungarischen Bühnendichter Melchior Lengyal. Die Hauptrolle darin, einen Attaché der japanischen Gesandtschaft in Berlin, wird Herr Walker Whiteside spielen.

Colonial. — Die Reinhardt'sche Operette „Die Sprudelfee" („The Spring Maiden"), mit Christie MacDonald in der Titelrolle wird hier noch drei Wochen lang gegeben.

Grand Opera House. — Das anmutige Idyll „Pomander Walk" wird Ende dieser Woche vom Spielplan verschwinden. Für nächste Woche steht das Auftreten der Irischen Gesellschaft bevor, die mit ihren Yeats'schen Stücken aus dem irischen Volksleben bei dem Irländertum dieses Landes verschiedentlich schon auf heftigen Widerstoß gestoßen ist.

Illinois. — „Dr. de Luxe", eine flotte Gesangsposse, wird hier auch in dieser Woche noch gegeben, mutmaßlich auch noch in den nächstfolgenden.

Crown. — Das Singspiel „School Days", von Gus Edwards, ist hier zur Aufführung angekündigt. Hermann Timberg tritt darin als Hauptdarsteller auf.

Imperial. — Das Lustspiel „The Girl in the Taxi" steht für diese Woche hier auf dem Programm und wird sich voraussichtlich hier ebenso zugkräftig erweisen wie früher auf anderen Plätzen.

Columbia. — In diesem Burlesktheater finden täglich zwei Vorstellungen statt. In dieser Woche sorgt darin die Behmann'sche Gesellschaft für die Unterhaltung des Publikums, und zwar mit der musikalischen Burleske „The Girls from Broadway". Zu den Hauptkräften der Truppe zählen die Geschwister Watson, Lou Hascall und der Tenorist Charles Falke.

Nordseite Turnhallekonzert.

Gute Orchestermusik und vortreffliche Sololeistungen.

In der Nordseite Turnhalle wurde gestern, vor einem zahlreichen und empfänglichen Publikum, von dem Ballmann'schen Orchester und leistungsfähigen Solokräften ein interessantes Wunschprogramm durchgeführt. Von den Orchesternummern ist besonders die Ouverture zur Oper „Frithjof und Ingeborg" hervorzuheben, eine Tonschöpfung des Bostoner Kapellmeisters Hansen. Für die angekündigte Pianistin Frl. Elsie De Voe, welche durch Unpäßlichkeit am Kommen verhindert war, sprang Frl. Dorothy Polk ein. Sie spielte das Mendelssohn'sche Konzert in C-Moll mit großer technischer Gewandtheit und vortrefflichem Ausdruck. Frl. L. Thiel erntete stürmischen Beifall mit einer Arie aus Puccinis „Madame Butterfly". Den Herren Hand und Carramoni, sowie Chimera und Wiesenbach wurde wohlverdienter Beifall zuteil für die von ihnen gebotenen Leistungen. Herr Chimera blies das Schubert'sche „Am Meer" und mit Herrn Wiesenbach zusammen das humoristische Duett „Elephant und Fliege". Der treffliche Geiger Herr A. Hand spielte als Solo das „Ave Maria" von Bach-Gounod und mit Herrn Carramoni zusammen Langes „Großmütterchen".

— Reitbahnblüte. — Wachtmeister: „Schon wieder liegt der Kerl im Sande! Mensch, sind Sie Dragoner oder — Vacuum-Staubsauger?!"

Nach-Inventur Verkauf

bedeutet hier etwas. Es bedeutet außergewöhnliche Ersparnisse für Euch an allen Waarengattungen, von denen wir kleine oder angebrochene Partien haben.

WIEBOLDT'S

Milwaukee Avenue bei Paulina Straße.

Dinner in unserem Quick Service Lunch Room— Corned Beef and Cabbage, einschließlich Brot, Butter, Pie und Kaffee, **20c**

Teppich Anbuff Hair Ingrain Teppich, 5-8 breit, umwendbare schwere Sorte, assort. Muster, regul. Preis 25c, morgen, per Yard **18c**

Socken Schwarze u. Oxford woll. nahtlose Männersocken, m. grauer Ferse und Zehe — 15c Wert — zu **10c**

Gardinen Nuffle Muslin-Gardinen — einfach oder hübsch gestreift, tiefe Flounce, speziell — per Paar **19c**

Gardinen 2500 Fabrikrester, einzelne Spitzengardinen — extra feine Partie — assort. weiße, cream und Arab — 2½ u. 3½ Yards lang — Wert bis zu $5 per Paar, Auswahl, per Stück **59c**

Gardinen-Stangen Oxidirte und Silber und Messing Ausziehgardinenstangen, — große Knöpfe, auf 50 Zoll zu verlängern — extra schweres polirtes Tubing — 10c Wert, **4½c**

Kleiderstoffe, Waschstoffe, Domestics

- 54-zöll. fancy gestreiftes Broadcloth in einer vollen Auswahl von Staple Farben, wert 98c, per Yard **39c**
- 18-zöll. Seidenpopolin, garantirt gut im Waschen, — wert 50c — die Yard zu **29c**
- Speziell: 150 Stücke heller u. dunkler Outingflanell, volle Auswahl von netten Mustern, wert 10c und 12½c, Yard **8½c**
- 36-zöll. Kleider-Percales in hellem und dunklem Grund — wert 12½c, per Yard **7½c**
- Extra schwerer gebleicht. Shaker Flanell, Fabrikrester, wert 12½c, Yard **7½c**
- 32-zöll. echter Soiesette Pongee, Fabrikrester, wert 25c, Yard **12½c**
- Speziell, 100 weiße gehäkelte Bettdecken in netten Mustern, Größe 78 bei 88, gesäumt, wert 1.50 **1.19**
- 10-4 rote und weiße Tischdecken, in einer Auswahl von Mustern, wert 1.50, zu **98c**
- 11-4 extra schwere baumwoll. Blankets, in grau, lohfarbig und weiß, wert 75c, per Paar **59c**
- 2500 Yds. extra feiner gebleichter Muslin, Rester, wert 10c und 12½c, per Yard **7½c**

Suits Damen- u. Mädchen-Suits, mit Skinner-Satin gefüttert — 17.50 Wert, **4.98**

Coats für Mädchen Cheviot- und Broadcloth Mäntel für Mädchen und Babies — tatsächlich bis zu $4.98 verkauft, für **1.98**

Schuhe Damenschuhe—von der Fabrik zurückgewiesen und Muster—Patent Colt, Vici Kid und Dull Leder—Größen 2½ bis 4, — 1.50 und und 2.00 Werte, **78c**

Braid Pins Braid Pins — mit Rheinsteinen besetzt — regulärer Preis 10c — zum Preise von **5c**

Besen Vierfach genähte Teppichbesen, gute Qual. Besenstroh, regul. 30c. Keine Post- oder Phonebestell. ausge **17c**

Wassergläser Tischgläser, klares Krystallglas, — Colonialfacon — spezieller Wert, Dutzend 25c, zwei für **5c**

Unterzeug Schwere gerippte Hemden und Hosen für Männer — reguläre 50c Qualität — Nach-Inventurpreis **29c**

Unterzeug Weiße fließgefütt. Leibchen und Hosen für Damen — 50c Werte — Nach-Inventur-Preis **29c**

Liköre
- Sunnybrook, bottled in Bond, oder McBrayer Bourbon, Flasche **69c**
- Pennsylv. Rye Whiskey, reg. Pr. 3.00, per Gallone **1.95**
- Exportbier, per Kiste von zwei Dutzend Flaschen zu **95c**
- California Portwein, regulärer Preis 75c, per ½ Gallone **29c**

Männerhemden Blaue Arbeitshemden für Männer — in allen Größen zu haben — 50c Werte — Nach-Inventur-Verkaufspreis **29c**

Unterzeug Union Suits für Kinder — weiß und peelerfarbig, 50c Werte **29c**

Droguen
- 1.00 Peptonic Magenbitters od. Elixir von Eisen, Chinin u. Strychnin **59c**
- 50c Beef, Eisen und Wein, oder Doan's Nierenpillen **29c**
- 25c Garfield Thee od. White Pine Husten-Syrup, zu **14c**
- 1.25 Fountain Syringe oder Wassersack, das Stück zu **59c**

Dienstag Spezialität im Grocery Dept.
- Feine Nr. 1 Sugar cured Picnic Schinken, per Pfd. **9¾c**
- „Meadow Hill" Creamery Butter, per Pfund **39c**
- Fein. Alaska rosa Lachs, Pfd. **12½c**
- Unser Royal Blend Kaffee, regul. 28c Sorte, Pfd. **25c**
- Feinst. granul. Zucker, mit $1.00 Grocerybestellung, 10 Pfd. für **55c**
- Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, 3 Packete für **23c**
- Swifts Brisket Speck, Pfd. **15¾c**
- Kartoffeln, kochen weiß u. mehlig, per Peck **32c**
- DeerIsland Senfsardinen, feinste Qual., 3 Büchsen **25c**
- Silver Drip Tafelsirup, 3 Büchsen für **23c**
- Monsoon präparirter Senf, 26-Unzen Jar zu **15c**
- Procter & Gamble Amberseife, sechs 5c Stücke **25c**
- „Edelweiß" 100% reines Schmalz, per Pfd. **11½c**
- Zwiebeln, große gelbe, Pfd. **4c**
- Wieboldts XXXX Patentmehl, ⅛ Bbl. Sack **69c**
- Laundry Stärke, mittlere Stücke, 4 Pfd. zu **14c**
- Frisch gebackene Kokosnuß-Bars, 15c Sorte, Pfd. **12c**
- Home-made Pound Cake, per Pfund **17c**

PISO'S ist das beste Heilmittel erhältlich für Husten u. Erkältungen

EMSER Pastillen. Altbewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden. Zu haben in allen Apotheken. C. von der Bruck, New York, General-Agent.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag!

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Anleihe erfolgreich.

In Schwetz herrscht wieder Ruhe. — Boerengeneral besucht deutsche Kolonialschule. — Ungar. Finanzminister droht mit Auflösung des Abgeordnetenhauses.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 29. Jan. Daß die Regierung auch im neuen Reichstag für alle Vorlagen, auf deren Annahme sie besonderes Gewicht legt, eine genügende Mehrheit erhalten wird, wird von keiner Seite bestritten. Die wichtige Rolle, welche die Nationalliberalen in der nächsten Zukunft spielen werden, indem sie den Ausschlag zwischen Rechts und Links geben, wird nachdrücklich hervorgehoben. Im Zusammenhang damit wird bereits auf das Lebhafteste die Frage erörtert, wie der neue Vorstand des Reichstages zusammengesetzt werden mag. Wenn die Sozialdemokraten, obwohl sie die stärkste Partei bilden, auch selbst das Präsidium nicht erlangen, so ist ihre Haltung doch entscheidend dafür, wer die „neuen Männer" in der Leitung der Geschäfte des Hauses sein werden. Sie werden bei dieser Gelegenheit zum ersten Mal ihre große Stärke betätigen können.

Der Erfolg der jüngst angekündigten Reichs- und preußischen Staatsanleihe in der Höhe von 500 Millionen Mark ist gesichert. Zeichnungen laufen in großer Menge ein. Namentlich werden Sperrstücke mit Vorliebe verlangt.

Neuerliche Angaben des amerikanischen Handelssekretärs Nagel werden in den „Hamburger Beiträgen" zurückgewiesen. Die bekannte Wochenschrift der „Hamburg-Amerika Linie" führt aus, die Behauptung des Herrn Nagel, daß der vierte Teil der Suezkanalabgaben den Reedern zurückerstattet werde, sei auffällig unrichtig.

Nur die Länder, welche im geringeren Maße an dem Schiffverkehr im Suezkanal beteiligt seien, so wird in der Wochenschrift betont, besonders Rußland und Oesterreich-Ungarn, erstatteten die Abgaben zurück. Deren Tonnage im Suezkanal betrage unter einer Million. Die Gesamttonnage belaufe sich auf 16½ Millionen. Davon entfielen auf England und Deutschland allein 13 Millionen Tonnen.

Aus Schwetz im westpreußischen Regierungsbezirk Marienburg, wo sich die berichteten blutigen Wahlkravalle zwischen Polen und Deutschen ereigneten, wird telegraphisch gemeldet, daß Ruhe wieder eingekehrt ist.

Die Verhängung des Belagerungszustandes und die Anwesenheit einer Abteilung vom zweiten Jägerbataillon in Kulm haben ihre Wirkung auf die, zu deutschfeindlichen Ausschreitungen stets geneigte polnische Bevölkerung nicht verfehlt.

Die Kolonialschule zu Witzenhausen im preußischen Regierungsbezirk Kassel, ist von dem ehemaligen Boerengeneral Joubert jr. besucht worden. Die Schule, welche den Namen Wilhelmshof führt und in der ehemaligen Benediktinerabtei untergebracht ist, wurde im Jahre 1899 aus privaten Mitteln errichtet. Sie bezweckt zunächst vorwiegend Ausbildung von Kolonisten, Kaufleuten und Pflanzern.

Anläßlich des Geburtstages des Kaisers sind zahlreiche Ordensverleihungen und Beförderungen erfolgt. Auch stiftete der Monarch drei neue Orden: ein Goldkreuz und Silberkreuz des Verdienstordens der preußischen Krone, sowie ein Bronzekreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Herr Siegmund Bergmann, der leitende Geist der Bergmann'schen Elektrizitätswerke, erhielt den Karakter als Geheimer Baurat.

Budapest, 29. Jan. Im Abgeordnetenhause des ungarischen Reichsrates erging sich der Finanzminister v. Lukacs in einer scharfen Rede gegen die Geschäftssperre, welche von den Justhianern und Kossuthianern seit geraumer Zeit ausgeübt wird, um die Erledigung der Wehrvorlage zu verhindern.

Der Minister drohte mit Auflösung des Hauses, wenn die Opposition nicht endlich aufhöre, durch die Anwendung ihrer Obstruktionstaktik jede ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit des Parlaments lahmzulegen.

Nach der Philippika des Finanzministers hielt der ehemalige Minister des Innern, Graf Julius Andrassy, eine Lobrede auf den Dreibund, dessen Weiterbestehen er im Interesse der beteiligten Länder und der Aufrechterhaltung des Friedens auf das Wärmste befürwortete.

Wien, 29. Jan. Ein Urheberschutzvertrag zwischen den Ver. Staaten und Ungarn wird morgen unterzeichnet. Der amerikanische Botschafter Richard C. Kerens wird mit spezieller Ermächtigung des Präsidenten Taft die Unterzeichnung Namens der Ver. Staaten vollziehen.

Es ist dies der erste, direkt zwischen den Ver. Staaten und Ungarn abgeschlossene Vertrag. Man hofft, daß die Abmachungen den alten Beschwerden ungarischer Schriftsteller und Komponisten, die bisher in Amerika schutzlos waren, ein Ende machen wird.

Franzosen sind entrüstet!

Trotzdem Italiener auch das letzte gekaperte Schiff freigeben.

Paris, 28. Jan. Spätabends wurde endgiltig bestätigt, daß die 29 Türken, welche von den kriegführenden Italienern auf dem französischen Kauffarteidampfer „Manouba" gefangen genommen wurden, dem französischen Konsul zu Cagliari übergeben worden sind.

Ferner auch: daß der, zuletzt von den Italienern beschlagnahmte, französische Postdampfer „Tavignano" gleichfalls freigegeben ist.

Aber die Erregung des französischen Publikums hat sich damit nicht gelegt. Es wird berichtet, daß die französische Regierung eine ganz gehörige Abbitte von Italien fordern und Abbruch der diplomatischen Beziehungen ankündigen wird, falls die Italiener noch irgend einen französischen Dampfer behelligen!

Noch fünf Generäle gelyncht!

Böse Gegend für vormalige Präsidenten usw.

Guayaquil, Ekuador, 29. Jan. Trotz der doppelten Wache am Zuchthause in Quito erzwang sich gestern ein wütender Pöbelhaufe Eingang und lynchmordete die Generäle Eloy Alfaro (vormaliger Präsident), Flavio Alfaro, Medardo Alfaro, Ulpiano Paez und Manuel Serrano, sämmtlich hervorragende Revoluzzer!

Bekanntlich war vor mehreren Tagen auch der vormalige Präsident General Montero im Gerichtssaale dahier gelyncht worden.

Damit sind so ziemlich alle „Lichter" der jüngsten Revolution ausgepustet, welche am 22. Dezember v. J. mit dem plötzlichen Tode des Präsidenten Emilio Estrada begonnen hatte.

Eloy Alfaro war 1906 von der Bevölkerung zum Präsidenten proklamirt worden — nach seinem Sieg über die damaligen Regierungstruppen — dann auch von der Nationalkonvention erwählt worden und bis zum Jahre 1911 im Amt gewesen.

Rückgang deutscher Auswanderung

Berlin, 29. Jan. Die Auswanderung von und durch Deutschland nach Amerika hat im verflossenen Jahre wieder bedeutend abgenommen. Die Gesammtzahl dieser Emigranten betrug 226,500, — gegen 300,585 im Jahre 1910.

Indeß erklären die Schiffsgesellschaften, daß ihr Verlust am Passagiergeschäft durch Zunahme des Frachtgeschäftes sowie durch etwas höhere Passagierpreise ausgeglichen worden sei.

Man führt den Rückgang der Auswanderung auf die verhältnißmäßig günstige wirtschaftliche Lage in Deutschland und Rußland sowie auf die schroffe Anwendung der Einwanderungsverordnungen in New York zurück.

Ein beträchtlicher Teil der Auswanderer, welche in New York letztes Jahr zurückgewiesen worden waren, hat sich später nach Kanada und nach Südamerika gewendet.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der 10jährige Longmuir in St. Joseph, Mo., warf eine alte Armeekugel in ein Luftfeuer und wurde durch die Explosion getötet!

— $430,000-Feuer in Newark, N. J., zerstörte größtenteils den Möbelladen von John Mullins & Söhnen an Market Str. und angrenzendes Eigentum.

— Wie aus Duluth, Minn., gemeldet, hält man es für möglich, daß der ganze Superiorsee zufriert,— was das erste Mal wäre, soweit sich Weiße erinnern können! Das Eisfeld ist schon sehr groß.

— Kriegssekretär Stimson gab den Entschluß bekannt, 16, vielleicht sogar 18 unserer jetzigen Armeeposten eingehen zu lassen und nur die strategisch wichtigsten Posten beizubehalten, vor Allem um die Ausgaben zu vermindern.

— In New York starb der Maler Charles Schreyvogel, der neben Remington der bedeutendste Darsteller von Szenen fernwestlichen Lebens war, an Blutvergiftung, welche durch ein kleines Splitterchen Puterknochen entstand, das sich kurz nach letztem Danksagungstag in seinem Munde festsetzte.

— J. T. Moore, reicher Kohlenhändler in San Franzisko, wurde in einem Revolverduell mit dem Chauffeur Samuel L. Timothy erschossen,— und die Gattin Moores, die vor zwei Monaten eine erfolglose Scheidungsklage angestrengt hatte, in welcher auch Timothy als Zeuge aufgetreten war, wird beschuldigt, hinter der Tragödie zu stecken. Moore erhielt vier Schußwunden. (Später:) Timothy soll in Chicago Frau und Kind haben und Sohn eines reichen Chicagoer Pferdehändlers sein.

Vermochte den Sitz der Krankheit nicht zu erreichen.

Chicagoer Mann erzählt, weshalb gewöhnliche Aerzte eine Krankheit nicht zu heilen vermochten.

Hier ist ein Chicagoer, der die wahre Ursache angibt, weshalb so viele Aerzte Kranke nicht zu heilen vermögen. Er sagt, in seinem Falle wären sie nicht imstande gewesen, die Ursache zu erkennen oder auch nur zu sagen, was ihm fehle.

Zu viele Aerzte begnügen sich damit, die Symptome zu behandeln, und jede vernünftige, intelligente Person wird sofort wissen, daß keine Krankheit leicht zu vertreiben ist, außer die Ursache wird erkannt und beseitigt.

Das ist einer der Gründe, weshalb Dr. Bartz so erfolgreich ist. Er stellt erst die Ursache fest und beseitigt sie dann. Deshalb sind seine Heilungen echt und nachhaltig. Leset die nachstehende Aussage und überzeugt Euch.

Herr Otto E. Seifert, wohnhaft 63 Ost Indiana Straße, Chicago, sagt: Ich litt seit sechs Jahren an Kopfweh, Nervösität, Rheumatismus, Athemnoth, Mangel an Ehrgeiz, Magenkatarrh und anderen kleineren Beschwerden. Ich konsultirte viele Spezialisten und nahm jährlich monatelang Ferien, tatsächlich probirte ich alles Mögliche, ohne wirkliche Abhilfe zu erzielen. Nachdem ich sechs Jahre experimentirt und sehr viel Geld ausgegeben hatte, entdeckte ich schließlich, daß mein Magen die Ursache des Leidens sei. Wäre ich nicht zu Dr. Bartz gegangen, würde ich bis heute nicht die wirkliche Ursache meines Elends wissen, ich war so übel dran, daß ehe ich Dr. Bartz aufsuchte nicht die leichteste Arbeit zu verrichten vermochte. Als ich Dr. Bartz konsultirte und erfuhr was mir fehlte, begann ich unverzüglich mit dem System seiner Behandlung und es war eine wahre Wohltat für mich, denn in einer ganz kurzen Zeit fühlte ich mich wohler und mein Zustand besserte sich wunderbar. Ich bin jetzt gesund, arbeite jeden Tag schwer und fühle wie ein neuer Mann. Ich kann diesen Spezialisten nicht genug loben, und bin gern bereit, jede Anfrage über meinen früheren und gegenwärtigen Zustand zu beantworten.

Die obige Aussage beweist deutlich, daß, sobald die Ursache der Krankheit erkannt ist und die richtige Behandlung angewendet wird, die Heilung nicht nur schnell, sondern auch nachhaltig ist.

Die von Dr. Bartz behandelten Krankheiten sind solche der Nerven, des Blutes, der Haut, des Magens, der Nieren, der Leber und Eingeweide, einschließlich Rheumatismus, Verstopfung, Dyspepsia, Unverdaulichkeit, Gallensteine, Lähmung, schwache Nerven, Epilepsie oder Fallsucht, Katarrh der Nase, des Halses oder der Luftröhren, Asthma, Eczema, Frauenkrankheiten sowie alle Schwächen und Krankheiten der Männer.

Freie Behandlungsnotiz.

Wegen der Tatsache, daß nicht über zehn Prozent der Leser dieser Zeitung wirklich mit den Vorzügen von Dr. Bartz's neuem Behandlungssystem vertraut sind (welches er während seines Aufenthalts in Deutschland im Jahre 1910 vervollständigt hat), und da der Doktor wünscht, seinen Ruf auch unter den übrigen neunzig Prozent dauernd zu begründen, hat er beschlossen, auch ferner seine ärztlichen Dienste allen absolut kostenfrei zu offeriren, bis geheilt, die während des Monats Januar bei ihm vorsprechen.

Dr. Bartz's Offices sind auf dem 8. Stockwerk des Dexter-Gebäudes gelegen, 39 West Adams Str. (zwischen State und Dearborn Str.), gerade gegenüber von „The Fair". Er übernimmt keine unheilbaren Fälle; er spricht mit allen Patienten persönlich, und seine Untersuchung, Konsultation und Rat sind frei für alle.

Sprechstunden: 9 bis 5 Uhr täglich; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12.

Ausland.

— Die „Pall Mall Gazette" stellt in Aussicht, daß alle Musikkapellen in der britischen Armee abgeschafft werden würden, ausgenommen in den Garderegimentern.

— Ungeachtet seines hohen Alters macht General William Booth, Gründer und Oberbefehlshaber der Heilsarmee, gegenwärtig eine Reise durch den europäischen Kontinent.

— Mme. Yvette Guilbert, die auch in Amerika berühmte Schauspielerin und Liedersängerin, hat alle Pläne für die Eröffnung ihres eigenen Hauses der Kunst in Paris vollendet.

— Wie aus Helsingfors, Finland, gemeldet, treiben wieder 900 Fischer auf einer losgebrochenen Eisscholle im Finnischen Meerbusen dahin. Sie sind in keiner besonderen Gefahr, — wenn kein Sturm kommt.

— Morgan Shuster, der amerikanische Ex-Generalschatzmeister von Persien, langte zu mehrtägigem Aufenthalt in London an und wurde von Mitgliedern des Persischen Komites herzlich empfangen.

— Der Waffenstillstand zwischen den chinesischen Revolutionären und den Kaiserlichen ist heute abgelaufen, und es sind keine bestimmten Schritte für seine Erneuerung getan. Nach den letzten Nachrichten haben aber die Feindseligkeiten noch nicht wieder begonnen. Der neue republikanische Senat in Nangking wurde heute inaugurirt.

— Gestern Nacht wurde abermals aus Wien gemeldet, daß die Aerzte den Zustand des Grafen v. Aehrenthal, österreich-ungarischen Ministers des Auswärtigen, für hoffnungslos erklärt haben. Baron v. Mueller, Chef des Auswärtigen Amtes, versieht vorläufig die Pflichten Aehrenthals, für welchen zu dessen Lebzeit kein regulärer Nachfolger ernannt wird.

— In Berlin trat formell die Deutsche Verteidigungsgesellschaft ins Leben, welche sich bereits über das ganze Reich erstreckt und vor Allem für die Stärkung des militärischen Patriotismus wirken will. In der ersten Sitzung hielt der Generalleutnant z. D. Litzmann eine Rede, die mit den Worten schloß „Keiner der heute anwesenden Herren bezweifelt wohl, daß wir in Bälde einen Krieg haben werden!"

Lokalbericht.

Schadenfeuer.

Methodistenkirche in Maywood eingeäschert. —Ungemein viele Brände im Januar.

In der Kirche der Ersten Methodistenepiskopalgemeinde in Maywood, an der S. 6. Ave. und 5. Str., entdeckte gestern Morgen um neun Uhr der Hausmeister John Armstrong, als er nachheizen wollte, Feuer, welches sich bei der Ankunft der Freiwilligen Feuerwehr der Ortschaft bereits auf den ganzen Bau verbreitet hatte. Infolge einer Gasexplosion wurde ein Teil des Daches weggerissen, und unter den Trümmern wurden zwei Feuerwehrleute, John Weinbauer und Jakob Taylor, begraben. Beide erlitten schwere Verletzungen, wurden jedoch schnell befreit und in ärztliche Behandlung gegeben. Die Kirche wurde völlig zerstört, und die Gemeindegottesdienste mußten daher ausfallen. Der Bau und seine Einrichtung hatten einen Gesamtwert von $10,000. Das Feuer wurde entweder durch zu starkes Heizen oder einen schadhaften Schornstein verursacht.

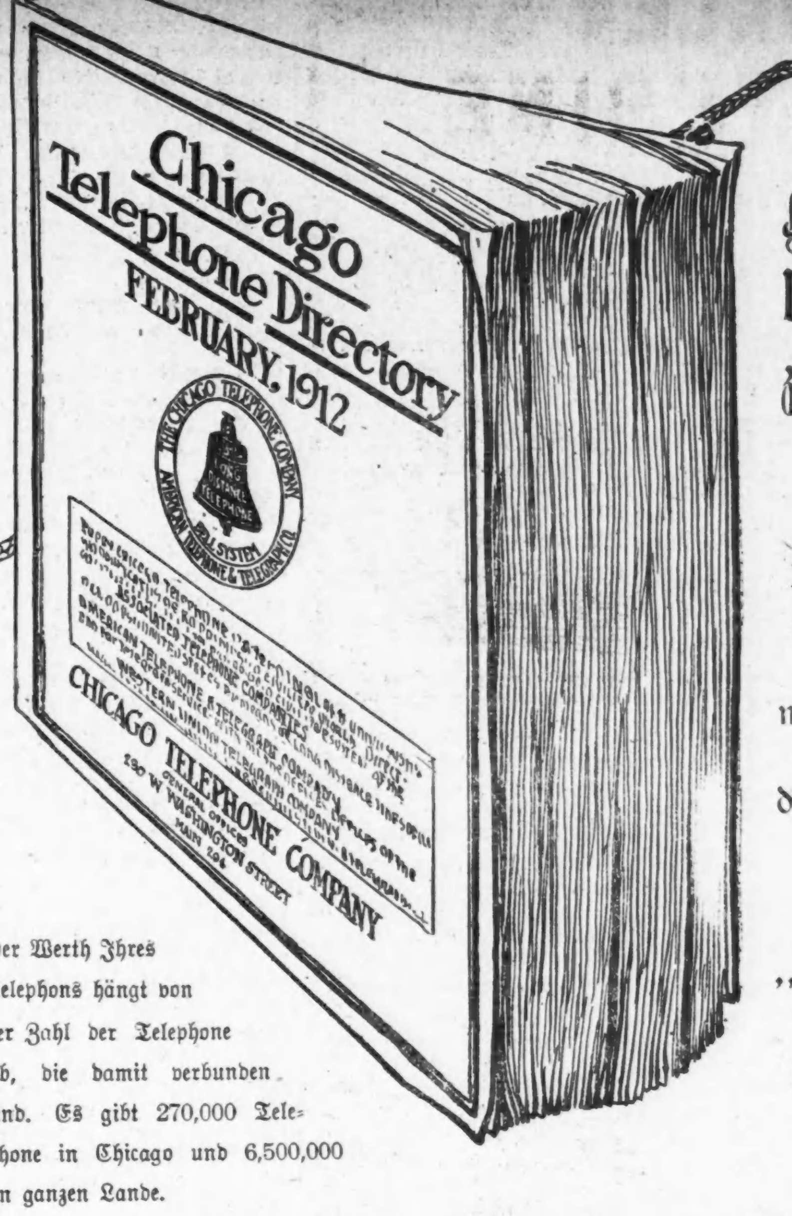
Infolge von Ueberheizung ist heute früh das zweistöckige Holzhaus 10753 Bensley Ave., in dem Peter Falk eine Herberge betrieb, ein Raub der Flammen geworden, und Falk und seine Mieter, arme Arbeiter, haben alles verloren außer dem, was sie am Leibe trugen. Der Verlust ist $3000.

Im achten, dem höchsten Stockwert des Thorneschen Gebäudes, 219 Süd Clinton Straße, brach gestern früh aus nicht aufgeklärter Ursache Feuer aus. Es wurde bald gelöscht, und der Wasserschaden ist größer als der durch Feuer. Am meisten wurde die Western Telephone Co. in Mitleidenschaft gezogen. In dem Gebäude befindet sich eine Menge kleiner Geschäfte. Der Gesamtschaden beziffert sich auf $20,000.

In der Geschichte der Stadt hat es in keinem Monate hier so viel gebrannt, wie im Januar, und dabei ist der Monat, der auch der kälteste seit Menschengedenken war, noch nicht vorüber. Seit Neujahr bis gestern Abend wurden 2085 Feuer gegen durchschnittlich 1000 im Monat verzeichnet. In den meisten Fällen wurde das Feuer durch Ueberheizung oder durch Unerfahrenheit im Auftauen von gefrorenen Wasserröhren verursacht. Am kältesten Tage, 5. Januar, war auch die Zahl der Feuer am größten, 170, an den drei folgenden Tagen war sie 165, 160 und 109. 18 wurden in einer Stunde, zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags am 5. Januar, angemeldet. Vor diesem Monat war die Zahl der Feuer am größten am 4. Juli letzten Jahres, 155. Der Gesamtfeuerschaden für Januar wird sich erst in einem Monat feststellen lassen.

Polizei und Spielhöllen.

Polizeichef McWeeny erklärte heute, daß er den Polizeihauptleuten eine Liste von etwa hundert Häusern zugesandt habe, in denen, nach dem Argwohn des Hilfschefs Schuettler, Spielhöllen betrieben werden, wofür Schuettler aber noch nicht genügend Beweise habe. Die Hauptleute hätten jetzt kleinere Bezirke zu verwalten und könnten die Unterdrückung aller Spielhöllen in ihren Bezirken übernehmen. Von einer geplanten Auflösung der Spielhöllenabteilung der Polizei sei keine Rede.



Geht am 1. Februar zur Presse.

Um Ihren Namen darin veröffentlichen zu können, müssen wir ihn am oder vor dem 1. Februar haben.

Der Werth Ihres Telephons hängt von der Zahl der Telephone ab, die damit verbunden sind. Es gibt 270,000 Telephone in Chicago und 6,500,000 im ganzen Lande.

„Telephonirt nach einem Telephon".

Das nützlichste Buch welches herausgegeben wird.

Wohin Sie zuerst sehen um Andere zu finden — sehen Andere hin um Sie zu finden.

Chicago Telephone Company
Main 294—Commercial Department
230 West Washington Street

Nellie Goettlers Tod.

Angebliches Geständniß des Vaters und dessen Hausgenossin Anna Schiller.

William Goettler und Frau Anna Schiller, welche angeblich mit Goettler seit drei Jahren in gemeinrechtlicher Ehe gelebt hat, haben, wie die Polizei behauptet, gestern das Geständniß abgelegt, daß sie Nellie, das fünfjährige Töchterchen des Mannes, zu Tode geprügelt haben. Die mit vielen Wunden bedeckte Leiche des armen Kindes wurde am Donnerstag in der Wohnung des Paares, 2145 Nord 51. Ave., gefunden. Morgen wird die Leichenschau stattfinden. Goettler hat dem Polizeileutnant Scribner auf der Wache an der Shakespeare Ave., wo das Paar gefangen gehalten wird, angeblich gestanden, daß er das kleine Geschöpf mit einem Fahrradschlauch, der an einem Besenstiel befestigt worden war, geschlagen habe, das Weib, welches selbst zwei Kinder hat, will eine Buggypeitsche benutzt haben. Der Mann hat, seiner angeblichen Aussage zufolge, die Züchtigung am Mittwoch Morgen vorgenommen, die Schiller am Mittwoch Nachmittag. Wann das Kind gestorben ist, ist nicht festgestellt worden, vermutlich am Mittwoch Abend. Dr. Reinhardt vom Leichenschauamt versichert auf Grund seiner Untersuchung, daß das Kind auch in anderer Weise mißhandelt worden ist. Die Brandwunden an den Füßen der Kleinen rühren nicht davon her, daß das Kind auf den heißen Ofen gestellt wurde, sondern davon, daß heiße Backsteine in Nellies Bett gelegt wurden, als das Kind über Kälte klagte. So behauptet Frau Schiller.

Aerzteklub der Nordseite.

Im oberen Saal des „Roter Stern", Germania Place und N. Clark Str., findet heute Abend eine Versammlung des Aerzteklubs der Nordseite statt, in welcher Herr Fred. P. Siebel von der Fakultät des hiesigen Zymotechnic Institute einen Vortrag über das jetzige und das Brauwesen in früherer Zeit halten wird.

Börsennotirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	27. Jan.
Weizen—					
Jan	.99—⅛	.99—⅛	.98¾	.98¾	.98⅞
Mai	1.02¾-1.03	1.03⅛	1.02¾	1.03	1.02⅞
Juli	.96¼—½	.96½	.96¼	.96⅜	.96¼
Sept	.94⅞	.95	.94⅝	.94⅝	.94¾
Mais—					
Jan	....	.....	.....	.....	.64¼
Mai	.67¼-⅜-½-⅝	.67½-⅝	.67¼	.67⅜	.67¼
Juli	.67¼—67	.67¼	.66⅞	.67⅛	.66⅞—67
Sept	.67⅜—¼	.67⅜	.67¼	.67⅜	.67⅛
Hafer—					
Mai	.50⅞	.51	.50⅞	.51	.50⅞
Juli	.46	.46⅛	.46	.46	.45⅞
Sept	.40⅞	.40⅞—41	.40⅞	.41	.40¾—⅞
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	....	....	....	....	15.85
Mai	16.32½	16.32½	16.27½	16.27½	16.35
Juli	16.52½	16.52½	16.47½	16.47½	16.55
Schmalz—					
Jan	9.20	9.20	9.17½	9.17½	9.22½
Mai	9.42½	9.45	9.40	9.40	9.45
Juli	9.57½	9.57½	9.52½	9.52½	9.57—60
Rippchen—					
Jan	....	....	....	....	8.57½
Mai	8.82½	8.82½	8.77—80	8.80	8.82½
Juli	8.80	8.82½	8.77½	8.80	8.82—85

— Nach langer Verzögerung erschien das Buch von Admiral Lord Beresford über die Gefahren der britischen Flotte.

Fruchtloses Bemühen.

Haben die ganze Nacht den Vermißten vergeblich gesucht.

Nachdem er seit mehreren Tagen krank gewesen war und während der letzten 48 Stunden nichts gegessen hatte, verließ gestern Nachmittag der 17jährige Hochschüler Arthur Christopherson seine elterliche Wohnung, Nr. 3305 Morton Ave., Lavergne, umkreiste sie mehrmals in weitem Bogen und verschwand dann spurlos. Sein Vater und mehrere Dutzend Nachbarn haben die ganze Nacht die Umgebung von Clyde, Berwyn, Riverside und Lyons mit Laternen nach ihm abgesucht, aber nur zwei Männer gefunden, die einen Burschen, auf den die vom Vermißten gelieferte Beschreibung paßt, an Austin Boulevard und W. 22. Straße, bezw. an W. 44. Straße und S. 63. Ave. gesehen haben wollen.

Jetzt haben die untröstlichen Eltern sich an die hiesige Polizei gewandt mit der Bitte, ihnen doch behilflich zu sein, den Vermißten zu finden. Sie befürchten, daß ihr Sohn infolge geistiger Ueberanstrengung den Verstand verloren habe. Arthur ist 6 Fuß groß, wiegt 160 Pfund, hat blaue Augen und blondes Haar. Er sieht älter aus, als er ist. Bekleidet war er mit einem hellgrauen Anzug, dunkler Mütze, grauem Ueberzieher und schwarzen Schnürschuhen.

Frau Morrow stellt sich.

Kommt im Kraftwagen nach dem Sheriffsamte.

Die nach Erhebung der Anklage, ihren Gatten, den Erfinder Charles B. Morrow, ermordet zu haben, am Samstag, wie gemeldet, verschwundene Frau Rena B. Morrow fuhr heute in Gesellschaft der Frauen Annette Secord, Anna Fitch und Anna Krueger, Mitgliedern des Ordens „Eastern Star", und ihres Verteidigers Erbstein in einem Kraftwagen nach dem Kriminalgerichtsgebäude und stellte sich dem Hilfssheriff Spangenberg. Dieser übergab sie dem Gefängnißverwalter Davies, während ihr Anwalt ein Habeascorpusgesuch im Kriminalgerichte einreichte. Erst wenn dieses abgelehnt werden sollte, wird die Frau in einer Zelle untergebracht werden. Ihre Bürgschaft von $40,000 wurde aufgehoben.

Superiorrichter Cooper, an den Erbstein sich mit seinem Gesuch wandte, setzte die Verhandlung auf heute Nachmittag an. Eine des Mordes angeklagte Person kann zur Bürgschaft zugelassen werden, wenn die Beweise nicht offensichtlich sind und das Belastungsmaterial nicht zu stark ist.

Weichenstellers Ende.

In Ausübung seines Berufes wurde heute zu früher Morgenstunde der 30jährige Weichensteller Robert Ramey auf den Geleisen der Chicago & Northwesternbahn in Barrington, Jll., von einer Rangirlokomotive überfahren und getötet. Er hat Verwandte, die in Amarillo, Tex., wohnen. Die Leiche befindet sich in Blocks Bestattungsgeschäft in Barrington.

Leset die „Sonntagpost"

Der Ansiedlerin Heimgang.

Frau Marie Eitermann, Mitgründerin der St. Paulsgemeinde, verschieden.

Im Heime ihres Sohnes, Lambert F. Eitermann, Inhabers der „Lincoln Avenue Safety Deposit Vaults", 3146 Lincoln Ave., ist gestern im Alter von 82 Jahren eine der ältesten deutschen Ansiedlerinnen von Chicago, Frau Marie Elise Eitermann, nach kurzem Leiden verschieden. Seit über dreißig Jahren war die unglückliche Frau blind. Als sechsjähriges Kind war die Verstorbene 1836 mit den Eltern, Johann Adam und Katharine Hufmeyer, aus Osnabrück ausgewandert. Die Familie hatte sich in Niles Center niedergelassen und dort lange gelebt, Nachkommen wohnen noch dort und in Chicago. Nach ihrer Verheiratung im Jahre 1849 war Frau Eitermann mit dem Gatten nach hier übergesiedelt und hat seither hier gelebt.

Das Ehepaar gehörte zu den Gründern der evangelischlutherischen St. Paulsgemeinde; letzterer hatte die Frau noch vor einigen Jahren ein Fenster aus Kunstglas zur Erinnerung an ihre Eltern geschenkt. Frau Eitermann wurde vom Verein der alten Ansiedler vor einigen Jahren mit einer goldenen Denkmünze beschenkt. Die Bestattung wird morgen Nachmittag von der St. Paulskirche auf Graceland stattfinden.

Wurde bestohlen.

Die Täter haben sich bisher ihrer Verhaftung entzogen.

Einbrecher drangen in voriger Nacht in die Werkstatt des Schneiders Harry Talskey, Nr. 51 W. Ontario Straße, und stahlen Ueberzieher und Kleiderstoffe im Gesamtwerte von $200. Sie haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Auf der hinteren Plattform einer N. Halsted Str.-Elektrischen wurde heute Morgen Louis Tueber, Nr. 4155 N. Irving Ave., von drei Taschendieben angerempelt und um seine $13 enthaltende Börse erleichtert. Die Spitzbuben entkamen, obgleich sie von dem Opfer eine Strecke weit verfolgt wurden.

Fünf Jahre Zuchthaus.

Bundesrichter K. M. Landis hat heute den 22jährigen Bert Zelensky wegen Uebertretung der Mannakte zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilt. Zelensky ist überführt worden, die 17jährige Lillian Bennett unter falschen Vorspiegelungen aus Benton Harbor, Mich., nach Chicago gelockt und sie hier in einem verrufenen Hause untergebracht zu haben.

* Max Lipschitz, 12120 S. Jefferson Straße, der nebst fünf anderen Fahrgästen am letzten Freitag infolge eines Zusammenstoßes zweier Elektrischen an S. State und 47. Straße verunglückte, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen heute im Providenthospital erlegen.

— Aussichtslos. — Anwalt: „Wie die Sache liegt, wird der Gegenpartei der Eid zugeschoben." — Bauer: „Ja, wenn i net schwör'n darf, dann ist ja so alles umsonst."

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1493 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Schön gedacht.

Man soll das Gute nicht nur nehmen, wo man es findet, sondern auch seine Quelle rühmen, gleichviel wie sie ist und wie wenig man sonst von ihr halten mag. So werden und müssen auch die Leute, die, weil sie sich nichts Gutes von ihr erhoffen, von der politischen Frau nichts wissen wollen und nicht so leicht eine Gelegenheit, sie zu bekämpfen, ungenutzt vorübergehen lassen, mannhaft bekennen, daß Frau Martha Strickland Clark einen guten Gedanken hatte und gestern vor der „gesetzgeberischen Abteilung" der politischen Gleichheitsliga von Chicago einen Vorschlag machte, der mindestens ernsthafteste Erwägung und vielleicht Annahme verdient.

Ganz neu ist zwar der Gedanke nicht. Denn was Frau Martha Strickland Clark sich ausdachte und vorschlug, weibliche Richter und weibliche Juries für weibliche Angeklagte, hat sich in mehr oder weniger hellen Augenblicken schon so Mancher und Manche als wünschenswert gedacht. Nur daß der Gedanke von solcher Seite als Vorschlag kommt vor eine so einflußreiche Körperschaft, wie die gesetzgeberische Gleichberechtigungsliga von Chicago ihrem Namen nach doch sein muß, das ist neu und gibt der Frau Martha Strickland Clark das Recht, sich als Mutter der weiblichen Richter und Juries zu fühlen—wenn wir solche bekommen. Denn die nur still für sich gehegten oder am Bier- oder Kaffeetisch geäußerten Gedanken zählen nicht, da sie achtlos im Winde verwehen und keine Frucht tragen können.

Die Begründung, die Frau Martha usw. ihrem Vorschlag auf den Weg gab, werden freilich nicht alle unterschreiben wollen, oder wenn, so doch nicht die Schlußfolgerungen, zu denen ihr Gedankengang hinführt. Es ist zwar durchaus richtig, wenn Frau Clark sagt, es gebe an der Frau so Manches, was auch der gerechteste und wohlmeinendste Richter nicht wisse und nicht verstehen könne, damit ist aber noch lange nicht gesagt, daß, wie Frau Martha offensichtlich folgert, deshalb der Frau Unrecht getan wird. Mancher wird meinen, daß in den weitaus meisten Fällen die Frauen von dieser Unkenntniß und diesem Nichtverstehen profitiren. Auch wird nicht ein Jeder bereit sein, zuzugestehen, daß die Frauen bei der Verteilung der irdischen Güter in Scheidungsfällen im Allgemeinen zu kurz kommen, und es wird wohl nur verhältnißmäßig wenige Männer und Frauen geben, die da bereit wären, als richtig zu beschwören, daß es so ist, wie Frau Martha sagt: daß „der Mann die Wohnung der Familie auswählt" und die Frau sich seiner Wahl „einfach fügen" muß und das eine „schwer zu ertragende Härte" ist für die Frau.

Es ist jedenfalls nicht richtig, daß der Mann hingeht, wohin er will, und die Frau ihm folgen muß; wenig oder nichts dazu zu sagen hat. Der Mann geht in 9 Fällen aus 10, oder 99 aus 100, dahin, wohin er muß. Ihm ist es nur in äußerst seltenen Ausnahmefällen vergönnt, sich seinen Wohnort und seine Wohnung nach eigenem Geschmack zu wählen: entweder sein Beruf, seine Arbeit, schreibt ihm den Ort, Stadtteil usw. vor, oder seine Frau tut's. In der erdrückenden Mehrzahl der Fälle tut sie's, und sie wählt nicht nur die Wohnung, in die der Mann ihr folgen muß, sondern auch alles was drum und dran ist.

Vor der Begründung und Empfehlung können wir nur wenig Respekt haben, aber die Idee selbst scheint uns gut und wir sind versucht, ihre Annahme zu empfehlen, wenn nicht, um, wie Frau Martha Strickland Clark sich die Sache offenbar denkt, so einer gerichtlichen Ungerechtigkeit gegen die Frau ein Ende zu machen, so doch, weil wir glauben, von weiblichen Richtern und Juries etwas besseres Recht für den Mann zu bekommen, als er jetzt der Frau gegenüber in den Gerichten hat — weil wir zu den Frauen das schöne Vertrauen haben, daß sie als Richterinnen und Juryfrauen der ungerechten Bevorzugung der Frau und Benachteiligung des Mannes ein Ende machen; besonders, sich nicht von der Jugend und Schönheit weiblicher Kläger und Angeklagten, so schamlos bestechen lassen würden, wie jetzt so häufig männliche Richter und Geschworene. Es melden sich dabei freilich allerhand Bedenken: Die Frau urteilt gern nach dem Aeußern und dem Schein und gibt sich mit dem langweiligen Prüfen von Verhältnissen und Dingen nicht gern ab. Es dürften da recht ganz eigenartige Urteile zu erwarten sein — und es scheint nicht ausgeschlossen, daß anstelle der heutigen Bevorzugung weiblicher Jugend und Schönheit vor Gericht, eine ganz ausgesprochene, schwere Zurücksetzung, harte Ungerechtigkeit treten könnte. Denn man weiß ja so ungefähr, wie sie sind, und daß ihnen Jugend und Schönheit bei anderen nicht selten als Verbrechen erscheint, das schwere Buße verdient.

Im allgemeinen kann man wohl sagen, daß für die Männer, besonders für die jüngeren und strammeren, weibliche Richter und weibliche Juries von Vorteil sein würden, aber wir dürfen natürlich nicht selbstsüchtig sein, sondern müssen in erster Reihe für „sie" sorgen. Deshalb können wir den Gedanken und Vorschlag der Frau Martha u. s. w. wohl schön finden, und ernster Erwägung empfehlen, zugleich müssen wir aber zu größter Vorsicht ermahnen. Denn Uebles mag daraus entstehen für „sie". — — —

Gründe und Ziele.

Einem Manne, der, ein Rip van Winkle im Kleinen, die letzten zehn Jahre oder so verschlief, oder einem soeben zugereisten Fremden, der „unsere Wege" nicht kennt, mag die am Samstag von den fortschrittlichen Republikanern in ihrer Staatskonferenz in Springfield angenommene Platform als vielsagendes und hochbedeutsames Schriftstück erscheinen. Denn sie ergeht sich eingangs in Andeutungen, die die Taft'sche Administration als volks- und landesfeindlich erscheinen lassen und den Eindruck erwecken, als könne man viel mehr sagen, als man will; und weiterhin in Erklärungen, die anmuten wie ein Aufruf an das Volk, die ihm angelegten Sklavenketten zu zerbrechen. D. h., soweit sie sich mit der Nationalpolitik beschäftigt; von der Staatspolitik soll hier jetzt nicht die Rede sein.

Klar und deutlich ist die Platform in ihrer Gegnerschaft gegen den Präsidenten Taft. Sie sagt in dürren Worten, daß die Fortschrittlichen gegen die Wiederaufstellung Herrn Tafts sind. Aber die Begründung will nicht so klar erscheinen, wenigstens dem nicht, der Land und Leute und die politische Geschichte der letzten Jahre einigermaßen kennt. Wenn gesagt wird, daß „entschlossene nationale Führung notwendig ist, zu einer Lösung der industriellen Fragen, die aus den Zollmißbräuchen erwuchsen und aus dem Wachstum und der Herrschaft der Trusts", so ist das doch kaum geeignet, Leute, die da wissen, daß Präsident Taft die Auflösung zweier der größten Trusts im Lande veranlaßte und jetzt auf dem besten Wege ist, den mächtigsten, für das Land kostspieligsten und unheilvollsten zertrümmern zu lassen, zu überzeugen, daß Präsident Taft vor allen andern n i c h t der Mann ist, der sich zu solcher Führung eignet. Ebensowenig davon, daß die republikanischen Progressiven zur Errettung des Landes berufen und geschickt sind, hier gründlich Wandel zu schaffen, da sie (wie in der Besprechung ihrer Haltung zur demokratischen Stahlbill soeben wieder betont wird) an der Schutzpolitik i m G r u n d s a t z e f e s t h a l t e n wollen.

Wenn man das alles weiß, dann wird man sich zwar über den schönen Gedanken freuen, aber sich auch sein Teil dabei denken, wenn man in der Platform liest: „Seit dem Erlaß des Dingley Zollgesetzes hat die Vereinigung von Korporationen in der Herstellung von vielen Lebensbedürfnissen Monopole geschaffen, die den einheimischen Wettbewerb zerstörten, der früher die Preise niedrig hielt für den Verbraucher, und den Arbeiter beschützte, sowohl hinsichtlich des Lohnes als auch der Arbeitszeit. Es hat nicht nur solche Vereinigung von Korporationen stattgefunden, sondern die Macht über große industrielle Gruppen ist auch in einige wenige Hände konzentrirt worden. Das amerikanische Volk wird die Beherrschung seiner Märkte durch wenige Personen, die die Trusts beherrschen, nicht dulden, noch zugeben, daß die Preise für Stahl, Oel, Wollwaaren und irgend welche andere Produkte so berechnet werden, daß sie Dividenden sichern auf Tausende Millionen von „Wasser". Wir verdammen solche Monopole, Aktienverwässerung und willkürliche Preiserhöhung als Raub an den Vielen zum Vorteil der Wenigen . . ."

Diese vernichtende Verurtheilung der ganz naturgemäßen Auswüchse einer Wirtschaftspolitik, von der sie grundsätzlich nicht lassen wollen, und entrüstete Denunziren der Trusts und Trustherrschaft in einem Atem mit der Verwerfung, und als Rechtfertigung dieser Verwerfung, eben des Präsidenten, der mit all' seinem Wissen und Können gegen die größten und mächtigsten dieser Trusts vorging und bereits einige „zertrümmerte", den schlimmsten von allen zu zertrümmern verspricht und dabei ein lange mißachtetes Gesetz zur Geltung und Ansehen brachte — schöne Redensarten, ausgesonnen und volltönend verkündet zu Zwecken, die die progressiven Führer selbst am besten kennen werden. Daß sie einen vernunftbegabten Menschen von der Niedertracht der Taftschen Administration oder der Notwendigkeit, Herrn Taft eine Wiederaufstellung zu verweigern, sollten überzeugen können, das ist schwer zu glauben.

Das Hauptorgan der westlichen Progressiven erkannte das wohl auch, denn heute bringt es einen Artikel des Herrn Medill McCormick in der Monatsschrift „Woman World" zum Abdruck, in dem gezeigt werden soll, warum die Progressiven gegen Herrn Taft sind. Es heißt da, weil er, erstens, sich der Aufgabe, die die Lage an ihn stellte, nicht gewachsen zeigte; zweitens, die Versprechungen nicht erfüllte, die in der republikanischen Platform von 1908 gemacht wurden (damit ist jedenfalls die Zollrevision gemeint), und, drittens, die Roosevelt Politik, auf die er verpflichtet war, nicht durchführte.

Der dritte Punkt ist der Hauptvorwurf und der ist zum Teil berechtigt. Herr Taft befolgte allerdings in der Zollfrage einigermaßen die Politik seines großen Vorgängers, der sich bekanntlich ängstlich und erfolgreich bemühte, darin garnichts zu thun, aber in der Trustfrage täuschte er das in ihn gesetzte Vertrauen ganz gründlich! Denn während Roosevelt gegen den geschwollenen Reichtum und die Trusts wetterte, dabei aber die Hand bot, sie zu fördern, ging Taft den Trusts tätlich, sozusagen, zuleibe, zerschmetterte sie und schädigte den geschwollenen Reichtum dadurch in ganz unverantwortlicher Weise. Und wenn das ein Unrecht war gegen das Volk, dann verdient er natürlich die Beseitigung. Dann mögen die Progressiven zur Rettung von Land und Volk berufen sein und werden.

Präsident Taft hat die Klage gegen den Stahltrust n i c h t niederschlagen lassen und der Roosevelt-„Buhm" dauert fort.

Revolversteuer.

Wenn alle anderen Stricke reißen, alle anderen Mittel versagen, muß die Bundessteuergewalt herhalten. So wurden die Staatszettelbanken unterdrückt, die nicht verboten werden durften, indem ihnen der Kongreß eine unerschwingliche Steuer auflegte. So wurde die Kunstbutter besteuert, um die Milchfarmer vor unbequemem Wettbewerb zu beschützen, was kein Staatsgesetz und auch kein anderes zu bewirken vermocht hatte. Und so soll nun, von anderen Beispielen zu schweigen, der Kongreß eine Revolversteuer einführen, dem heimlichen Waffentragen zu steuern und dadurch die Quelle unzähliger Mordverbrechen zu unterdrücken, der gegenüber auch alle anderweitigen Gesetze versagt haben.

Es gibt schwerlich einen Staat in der Union, dessen Gesetze nicht das Tragen verborgener Waffen verbieten. Und ganz sicher gibt es keinen, wo dieses Verbot nicht in unzähligen Fällen übertreten würde. Und zwar am frechsten und am häufigsten von Denen übertreten wird, gegen die es im Besonderen sich richtet. Anständige Leute, die vielleicht einen triftigen Grund hätten, eine Schutzwaffe zu tragen, fügen sich dem Gesetze. Das heißt, es fügen sich Die, von denen nicht zu fürchten ist, daß sie mit der Waffe Mißbrauch treiben werden. Die viel zahlreicheren Anderen, von denen man dies fürchten muß — gewerbsmäßige Verbrecher, Krakehl- und Radaubrüder und sonstiges Gesindel — die fügen sich nicht. Und wenn wirklich Einer einmal (es geschieht selten genug) wegen verborgenen Waffentragens zur Strafe gebracht wird, so schreckt das die Anderen nicht ab, eben weil es so selten vorkommt.

Das schärfste der bezüglichen Gesetze, von dem man sich Wunderdinge versprach, besteht seit ungefähr Jahresfrist im Staate New York, hat aber auch nichts geholfen. Es verbietet nicht bloß, daß Waffen ohne Erlaubniß auf der Straße getragen werden; es verbietet sogar, daß jemand eine Waffe in der eigenen Behausung halte, wenn er nicht zuvor eine Lizens erworben und die vorgeschriebene Lizenssteuer bezahlt hat. Als der Versuch gemacht wurde, einen Uebertreter zur Strafe zu bringen, erklärte der Richter, daß die Legislatur mit Erlassung solchen Verbotes ihre verfassungsmäßige Gewalt überschritten habe: das „Recht" des Bürgers, in seinem eigenen Hause zum Schutze seines Lebens und Eigentums Waffen zu halten, das dürfe nicht verneint werden.

Nun soll die Bundesgewalt helfen. Der Abgeordnete Sisson aus Mississippi hat im Bundesabgeordnetenhause eine Vorlage eingebracht, welche die Herstellung und den Verkauf von Revolvern, Dolchmessern, Bowiemessern, Stiletten und anderen, gewöhnlich verborgen getragenen Waffen einer Besteuerung unterwirft. Die Herstellung und der Verkauf solcher tötlichen Waffen soll besteuert werden, ähnlich wie jetzt geistige Getränke, Tabak, Spielkarten „und andere gefährliche und Luxusgegenstände" besteuert sind. Der Verfasser der Vorlage schätzt, daß solche Waffensteuer dem Schatzamte jährlich gegen $2,000,000 eintragen würde, was „bei diesen schlechten Zeiten" wohl mitzunehmen wäre. Und, fügt er hinzu, niemand bestreitet, daß der Kongreß die Macht hat zu solcher Besteuerung.

Das Letztere stimmt! Hätte die Steuer nur den Zweck, Einkünfte zu erzielen, so wäre kein Wort dagegen zu sagen. Und wenn die Steuer hoch genug angesetzt würde, den Verkaufspreis der Waffen erheblich zu verteuern, so könnte das wohl dazu beitragen, auch Ankauf und Gebrauch zu beschränken. Aehnlich wie die hohe Steuer auf Branntwein durch Erhöhung der Verkaufspreise dazu beiträgt, den Branntweingenuß zu beschränken. Daß jedoch die Wirkung auch weiter gehen würde: daß sie das heimliche Waffentragen, auf dessen Verhinderung es doch abgesehen ist, wirklich verhindern würde, oder auch dessen Verhinderung nur leichter machen würde, darauf ist offenbar nicht zu rechnen.

Um dies zu erreichen, müßte die Steuer schon auf die einzelnen Waffenträger gelegt werden, und es müßte mit der Steuer eine Lizens verbunden sein, an den Nachweis guten Karakters und sonstige Bedingungen geknüpft. Das geht aber offenbar so wenig, wie es angeht, die Schnaps- und Biersteuer von jedem einzelnen Trinker oder die Tabaksteuer von jedem einzelnen Raucher zu erheben. Es wäre dazu eine Beaufsichtigung, Ueberwachung und Belästigung jedes einzelnen Bürgers vonnöten, die völlig dem Geiste unserer Einrichtungen widerspricht und die auch schon aus praktischen Gründen undurchführbar sein würde. Im vorliegenden Falle besteht noch das besondere Hinderniß, daß laut ausdrücklicher Verfassungsbestimmung „das Recht des Volkes, Waffen zu haben und zu tragen, nicht verletzt werden dürfe".

* * *

Herr Sisson ist sich dessen bewußt und will deshalb seine Steuer auf Fabrikanten und Händler beschränkt haben. In Verbindung damit sollen Vorschriften erlassen werden, denen zufolge jeder Waffenfabrikant den Steuerbehörden über alle seine Verkäufe Bericht zu erstatten, in jedem Falle den Namen des Bestellers und dessen Adresse anzugeben, und auch den Sheriff des Countys, wohin die Sendung geht, zu benachrichtigen hätte. Dann, meint Herr Sisson, wäre es Sache der Staats-, County- und Stadtbehörden, den Verkauf weiter zu regeln. Und wenn dann die örtlichen Behörden von jeder Person, die eine Waffe verkauft, einen Bericht über den Verkauf forderten mit Angabe des Namens des Käufers, dann könnten minderjährige und andere unverantwortliche oder anrüchige Personen nicht mehr so leicht in den Besitz von Waffen gelangen wie bisher, und es würden namentlich in unseren großen Städten nicht mehr so viel mörderische Angriffe, Morde und sonstige Verbrechen verübt werden.

Das heißt also, daß die eigentliche Aufgabe — die Verhinderung des unbefugten Waffentragens — nach wie vor Sache der Ortsbehörden sein würde. Diese aber hätten nicht mehr Gewalt als zuvor, weder gegenüber den Händlern, soweit die Regelung des örtlichen Verkaufs in Betracht kommt, noch würde die Ueberwachung der Käufer irgendwie leichter gemacht sein. Was sie bisher nicht ausrichten konnten, würden sie auch ferner nicht ausrichten. In dieser Beziehung würde die Bundes-Revolversteuer nicht das Mindeste ändern. Aber, wie gesagt, gegen die Steuer an und für sich ist nichts einzuwenden. Von 100 Revolvern, die im Lande umgehen, sind 99 überflüssig. Je höher sie besteuert werden, desto besser.

Japan, England und China.

Tokio, Ende Dezember. Anläßlich einer politischen Bewegung in London verfaßten sieben Schneider in Tooley Street eine Denkschrift an die Regierung, die mit den Worten anfing: „We the People of England" (Wir, das Volk von England). In ähnlicher Weise vertritt der Berichterstatter der Londoner „Times" in Tokio in den Depeschen an sein Blatt die Meinung und Stimmung des japanischen Volkes. Erst jüngst machte sich der „Japan Chronicle" in Kobe die Mühe, nachzuweisen, daß der Berichterstatter der „Times", der gleichzeitig Redakteur des japanischen Regierungsblattes „Japan Mail" ist, ein Telegramm an die „Times" gesandt hatte, das in direktem Widerspruch stand mit dem, was er an demselben Tage in seinem eigenen Blatt über den in dem Telegramm enthaltenen Gegenstand schrieb. So steht es auch mit einem Telegramm der „Times" vom 26. Oktober, wonach die japanische Presse das Publikum angeblich gemahnt habe, sich nicht von seiner Sympathie für die chinesischen Rebellen hinreißen zu lassen. In Wirklichkeit hat die japanische Presse im allgemeinen kein Hehl aus ihren Sympathien für die Rebellen gemacht, und keine einzige Stimme hat sich hier für die Erhaltung der Mandschu-Dynastie erhoben, obwohl Japan im japanisch-englischen Bündnißvertrage die Verpflichtung übernommen hat, die Integrität des chinesischen Reiches zu schützen. Es kann nicht oft genug auf die von der gesammten englischen Presse ignorirte Tatsache hingewiesen werden, daß das angebliche Bündniß Japans mit England nichts anderes ist, als eine politische Banknote ohne Goldreserve, die lange kursiren, aber niemals einkassirt werden kann. Ich kann mit aller Bestimmtheit versichern, daß es so gut wie abgemacht ist, daß im Falle der Errichtung einer Republik in China der Löwenanteil aller Lieferungen für die Regierung und für die Armee und Marine an Japan fallen soll. Hinzuzufügen ist freilich, daß, soweit meine Informationen gehen, dies zum Teil von der Stellung und dem Einfluß abhängen wird, den Sunjatsen und sein Anhang in der Republik einnehmen werden. Daher die ganz gerechtfertigte Besorgniß Japans vor einem etwaigen bewaffneten Einschreiten fremder Mächte, denn dadurch würden die japanischen Lieferungen für China in die Brüche gehen. Ebenso würde der Privathandel noch weiter geschädigt werden. Gegenwärtig arbeiten in Osaka die Fabriken von Mützen, Unterkleidern und sonstigen Kleidungsstücken europäischer Art Tag und Nacht, ohne imstande zu sein, allen chinesischen Bestellungen nachzukommen, und es soll eine Fabrik mit einem Kapital von 10 Millionen Yen gegründet werden, um den Bedarf an diesen Artikeln zu decken. Japan aber fürchtet nichts so sehr, als durch die Ereignisse zu einem Einschreiten in China mit bewaffneter Hand gezwungen zu werden. Japan hat daher weder Truppen noch seine Flotte mobilisirt. Dergleichen bringt sich sehr leicht zu Papier, kostet aber in Wirklichkeit sehr viel Geld. Amerika kann sich solche Extravaganzen erlauben, Japan kann es nicht. Auch Korrespondenten sollten daher ökonomischer mit Bewegungen der Streitkräfte umgehen, so verlockend es auch sein mag, mit ein paar Federstrichen Divisionen und Flotten zu mobilisiren. Regierungen tun das nicht so schnell.

Die Blätter „Dschidschi Schimpo" und „Kokumin" haben sich allerdings für eine Art von Intervention, immer aber noch von diplomatischem Karakter, ausgesprochen. Beide Blätter verlangen eine Mitteilung an China — ein zur Zeit nicht ganz klarer Begriff — daß der Zweck des englisch-japanischen Bündnisses durch die Errichtung einer Republik in China nicht gefördert werden würde (was den Chinesen sehr gleichgiltig sein wird), und daß er noch viel weniger gefördert werden würde durch eine Teilung des Reiches in zwei oder mehr Staaten. Der „Kokumin" will sogar wissen, daß der japanische Gesandte in Peking eine Mitteilung dieses Inhalts bereits Yuanschikai übermittelt habe, der, sehr erfreut darüber, seine Meinung über Japan sofort geändert habe. Nun, so schnell wird es wohl nicht gegangen sein mit der Mitteilung, und ein einziges Mailüfterl schmilzt den Schnee auch nicht weg, der sich in Bezug auf Japan um Yuanschikais Herz gelegt hat. Unglücklicherweise hat sich der „Kokumin" selbst vor etwa acht Tagen besondere Mühe gegeben, zu zeigen, wie tief eingewurzelt Yuans Feindschaft gegen Japan ist. Das Blatt hat Yuanschikai gewissermaßen beim Kamisol genommen mit einem triumphirenden „Ha, ha, han wir dich emol, du schlechter Kerl". Wenn aber das Mailüfterl der angeblichen Mitteilung weht, da geht der Schnee weg. Und im zweiten Teil des Schnaderhüpfls heißt es ja:

Dann heirat'ich mein Schatzerl,
Dann hab' ich a'n Dr...

Daß sich Yuan nur nicht anderweitig vergibt.

Wenn man aus den Aeußerungen der beiden offiziösen Blätter eine Schlußfolgerung ziehen darf, so ist Japans Politik heute — wer weiß, wozu die Ereignisse von morgen sie umstempeln können — wie das englische Sprichwort sagt: „to run with the hare and hunt with the hounds", d. h., mit dem Hasen laufen und gleichzeitig mit den Hunden jagen, also eine Verlegenheitspolitik, oder eigentlich eine notgedrungene Neutralität, beunruhigt möglicherweise auch von dem Gedanken, daß eine erfolgreiche Revolution anstecken kann.

Wo bleibt aber der englische Alliirte bei der angeblichen Mitteilung an Yuanschikai? Wenn die Allianz dabei ins Spiel kam, so hätte der englische Gesandte in Peking doch die gleiche Instruktion erhalten müssen. Davon aber ist keine Rede. Wäre dem so, dann wäre ja wieder politisches Land in Sicht gewesen, und die Sichtung wäre mit Pauken und Trompeten und mit Lobpreisungen der Allianz in Stadt und Land verkündet worden. Der englische Verbündete jedoch weist China nicht auf das Bündniß hin.

Eine Berliner Fleischerfrau hatte einen Sohn, der sich für das Theater bestimmt glaubte, aber kein Talent für die Bühne hatte. Mit vieler Mühe gelang es ihm, eine Statistenrolle zu bekommen. Die stolze Mutter lud ihre Freundinnen zur ersten Vorstellung ein. Alle kamen, und Willem trat auf, blieb aber seiner Rolle gemäß stumm. „Aber ihr Willem sagt ja jar nischt!" bemerkte eine Freundin. „Ja, wissen Se, Päpken", erwiderte die Befragte, „der Bengel is man bloß tücksch, und wenn er tücksch is, denn redt er keen Ton nich."

Was nun die Allianz anbetrifft und die ihr vom „Kokumin" unterstellte Tätigkeit in China, so scheint England nun auch tücksch zu sein. Seine Interessen und die Japans in China gehen auseinander.

Lokalbericht.

Kein Konvent.

Nur die bekanntesten Anhänger Roosevelts sollen zusammenkommen.

Dunnes Kampagnepläne.

Der frühere Bürgermeister will eine kräftige Kampagne im Staat führen. — Der frühere Polizeiinspektor Clancy hat hochfliegende Pläne.

Der Plan, einen Nationalkonvent der Anhänger Col. Roosevelts in Chicago am 6. Februar abzuhalten, wurde gestern von den Leitern des nationalen Rooseveltausschusses fallen gelassen. Statt dessen wird den vorliegenden Plänen zufolge eine Konferenz der bekanntesten Anhänger des früheren Präsidenten an diesem Tag in Chicago abgehalten werden. Sie sollen entscheiden, wie die Kampagne für eine nochmalige Nomination des früheren Präsidenten geführt werden soll. Es ist nicht ausgeschlossen, daß ein Ausschuß beauftragt werden wird, Col. Roosevelt zu ersuchen, seine Kandidatur anzukündigen. Mangel an Zeit zwingt, wie gestern erklärt wurde, die Leiter des Rooseveltausschusses, von der Abhaltung eines Konvents abzusehen. Die Konferenz wird nicht einberufen werden, bis Alexander H. Revell, Vorsitzender des Ausschusses, nach Chicago zurückkehrt. Er wird im Lauf der Woche erwartet.

Dunnes Kampagnepläne.

Eine ausgedehnte Redekampagne beabsichtigt der frühere Mayor Edward F. Dunne, der sich um die demokratische Gouverneursnomination bewirbt, in den Landbezirken des Staates zu führen. Er wird sie in ungefähr zehn Tagen beginnen. Den Kampf in Cook County gedenkt das Stadtoberhaupt in der Hauptsache seinen hiesigen Freunden zu überlassen.

Heute eröffnete das ehemalige Stadtoberhaupt ein Hauptquartier im Hotel Sherman, dessen Leitung der Countyschatzmeister Wm L. O'Connell übernommen hat, der auch den Vorsitz im Kampagneausschuß übernehmen wird.

Die Kandidatur Dunnes wurde gestern vom Carter H. Harrison Klub der 14. Ward indossirt, der gleichzeitig als seinen Kandidaten für den Stadtrat J. E. Clancy, städtischen Hilfspolizeianwalt, herausbrachte. In der Versammlung wurde auch Christopher McGurn als Kandidat für die Stelle des Vertreters des 7. Kongreßbezirks in der staatlichen demokratischen Parteileitung indossirt.

Ehrgeizige Polizisten.

William P. Clancy, früherer Polizeiinspektor und gegenwärtig Kapitän der Bezirkswache an der 35. Straße, hat seine Kandidatur für die demokratische Nomination für den Kongreß im 3. Kongreßbezirk angekündigt. „Jim" O'Leary, der bekannte Spielhöllenbesitzer im Schlachthofbezirk, wird seine Kampagne leiten. Sein Sohn ist mit Clancys Tochter verheiratet. Kapitän Clancy hat den Polizeichef benachrichtigt, daß er seine Stellung niederlegen wird. Er erklärt den Schritt damit, daß er sich um den Sitz im Kongreß bewerben wolle. Die städtische Zivildienstkommission, welche die angebliche Verbindung zwischen den Spielhöllenbesitzern und der Polizei untersucht, hat sich gerade daran gemacht, dem früheren Inspektor hinsichtlich der Verhältnisse in dem Bezirk, in dem er früher das Kommando führte, auf den Zahn zu fühlen.

Auch der frühere Polizeiinspektor John Wheeler, der infolge der Untersuchung der Zivildienstkommission seine Stellung verloren hat, hat, wie verlautet, die Absicht, sich in das politische Getriebe zu stürzen. Er will sich angeblich um die demokratische Nomination für das Amt des ersten Gerichtsdieners des Stadtgerichtes bewerben.

— Das merkwürdige Aeußere. — „Kennst Du die Braut von Meier?"— „Ja!"—„Wie sieht sie denn aus?"— „Als ob sie aus der Konkursmasse eines Heiratsbureaus stammte!"

Deutsches Theater
früher Criterion.
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184
Max Hanisch, Direktor.
Heute, Montag und Mittwoch: H. Ibsens packendes Schauspiel: „Ein Volksfeind". Dienstag: „Preziosa". Donnerstag, 1. Februar: 40-jähriges Kapellmeister-Jubiläum und Benefiz von Carl von Wegern. Novität: „Die lustige Witwe in zweiter Ehe". (Fortsetzung von „Die lustige Witwe"). Große Operette von Direktor Max Hanisch und Carl von Wegern. Abonnementsbillets haben gegen Zuzahlung von 25c resp. 15c zu dieser Vorstellung Giltigkeit.

GRANDOPERA Auditorium Theater
Letzte zwei Extravorstellungen
Donnerstag Matinee, 1. Febr., um 2:30
Der Schmuck der Madonna
White, Dufau, Riegelman, Wittkowska, Gall, Bassi, Sammarco (40 Hauptdarsteller).
Dirigent: Campanini.
Donnerstag Abend, 1. Febr., um 7:45
Tristan und Isolde
Saltzman-Stevens, De Cisneros, Dalmores, Whitehill. Dir: Campanini. Sitze 50c bis $5.00.
Mason & Hamlin Piano gebraucht.
Samstag Matinee, 3. Febr.
KUBELIK
Volkstümliche Preise—Tickets jetzt
Logen $15.00, Andere Sitze, $2.50 herunt. b. 50c

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Karl Ritz

am Sonntag, den 28. Januar 1912, im Alter von 58 Jahren, 1 Monat und 9 Tagen nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Januar, um 12:30, vom Trauerhause, 2838 W. 23. Str., nach der St. Markuskirche, Ecke California Ave. und 23. Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alwine Ritz geb. Prüske, Gattin.
Theodor Ritz, Sohn.
Louise und Lydia Ritz, Töchter.
Emma Ritz, Schwiegertochter, nebst Freunden und Bekannten.

Ruh' in Frieden, treuer Gatte und Vater,
Der für immer von uns ging,
Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn.
Gott hat gegeben, Gott hat genommen,
Wir alle müssen einstens gehen,
Und wir werden zu dir kommen,
Dann werden wir uns wiedersehen. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Hulda Brandt geb. Bluhm

am 28. Januar 1912 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Januar 1912, um 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1908 Kedzie Ave., nach der Kirche, Ecke Hancock und McLean Ave., von dort nach dem Montrose-Gottesacker. Bitte keine Blumen. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Brandt, Gatte.
Frau Staudenhaur und Frau Hedler, Hermann und Paul Brandt, Kinder. modi

Todesanzeige.

Feuerbestattungs-Verein von Chicago und Umgegend.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Henry Morweiser

plötzlich gestorben ist. Bestattung am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr von Birrens Bestattungsgeschäft, Nr. 2927 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Crematorium.

Fritz Kalbitz, Präsident.
Rudolph Lutz, Finanzsekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Heinrich Morweiser

am Samstag, den 27. Januar, im Alter von 47 Jahren plötzlich und unerwartet am Herzschlag verschieden ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Januar, um 2 Uhr Nachm., von Birrens Leichenkapelle, 2927 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Crematorium. Um stille Teilnahme bitten:

Margaret Morweiser geb. Dreßler, Gattin, nebst Kindern.
Anna Zeipen, Schwester.
John Zeipen, Schwager.

Todesanzeige.

Hessen-Verein von Chicago.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Henry Morweiser

plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 31. Januar, um 2 Uhr Nachm., von Birrens Leichenkapelle, 2927 Lincoln Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Die Mitglieder sind gebeten sich zahlreich einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Fred Hodes, Präsident.
Ph. Jahn, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Anna Borger

nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 409 Menominee Str., nach Rosehill, am Mittwoch, den 31. Januar, um 2 Uhr Nachm. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jakob, Anna, Fred, Kinder.
Ewald Nickel, Frances Borger, Schwiegerkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Mary Finke

(Witwe des verstorbenen Henry Finke)
am 27. Januar 1912 gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 30. Januar, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 5041 W. Madison Str., mit Kutschen nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau E. A. Thoma und Frau E. C. Schmalz, Töchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Karoline Treyfuß

am 28. Januar gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 30. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 525 E. 42. Str., mit Automobiles nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles, Gus, Ida Treyfuß und Frau Rosinger, Kinder.
New York Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Henry Render

(geliebter Gatte der verstorbenen Elisabeth Render geb. Hempkamp) im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2016 Shields Ave., am Mittwoch Vormittag um 9:30 nach der St. Antoniuskirche und von dort mit der Bahn nach dem St. Marienfriedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kate und Elisabeth Render, Töchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Mutter

Marie Eliza Eiterman

im Alter von 82 Jahren und 3 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Januar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3146 Lincoln Ave., und um 2 Uhr von der St. Paulskirche, Orchard und Kemper Place, nach dem Graceland-Friedhof. Der trauernde Sohn: F. Eiterman.

Gestorben: Johanna Ehrhardt geb. Heatel, am 27. Januar, um 5 Uhr, im Alter von 81 Jahren, 7 Monaten und 17 Tagen. Witwe des verstorbenen Friedrich Ehrhardt, Mutter von Louis, Hermann und Robert Ehrhardt, u. Louise Aferman, Karoline D. Amman, Pauline Wede, Ida Guthhaus und Selma Mathews. Beerdigung am Dienstag, den 30. Januar, um 10 Uhr Morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 3758 N. Spaulding Ave., Ecke Hamlin, nach Parkridge.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Elizabeth Hermes geb. Küchler

am Montag, den 29. Januar 1912, Morgens 6:30, zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1252 Diversey Blvd., am Mittwoch, den 31. Januar, um 2 Uhr Nachmittags. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Hermes, Gatte.
Marie Abbott, Paula Stamm, Töchter.
Harry und Claude Stamm, Enkel.
Arthur Abbott, Schwiegersohn.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater

Albert Friedrich

am 29. Januar, Morgens 2 Uhr, im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Januar, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4934 5. Ave., nach dem Oakwood-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Friedrich, Gattin.
Reinhold u. Paul Friedrich, Söhne.
Klara Ebert geb. Friedrich, Tochter.
Philipp Ebert, Schwiegersohn.
Maria Friedrich geb. Miller, u. Elisabeth Friedrich geb. Graß, Schwiegertöchter, nebst Enkeln. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Nicholas Senzig

(Vater der verstorbenen Ida Albrecht) gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1746 W. 35. Str., am Mittwoch, den 31. Januar, um 9 Uhr Vorm., nach der St. Mauritiuskirche, 36. Str. und Hoyne Ave., wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof. Mitglied der St. Anthony Court, Nr. 92, C. O. F. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Senzig, Gattin.
Henry und Katie Senzig, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter

Dorothea Frank

im Alter von 82 Jahren am Sonntag Morgen, den 28. Januar, sanft entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 31. Januar, Nachm. 1½ Uhr vom Trauerhause, 2187 Clybourn Ave., nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles J. Frank, August Speidel, Ida Gruninger, Kinder.
Jakob Speidel, W. Gruninger, Schwiegersöhne.
Minna Frank, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß am Sonntag Morgen um 8 Uhr unser geliebter Vater und Großvater

Henry Hahne

im Alter von 59 Jahren, 6 Monaten und 3 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Januar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2204 N. Talman Ave., per Automobil, nach Eden. Um stille Teilnahme bitten:

Louis, Edward und Harry Hahne, Kinder.
Roy Hahne, Enkelkind.
Rose und Sophie Hahne, Schwiegertöchter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Christian Lepski

am 28. Januar 1912 gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 31. Januar, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1548 S. Clifton Park Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Helena Lepski, Gattin.
Mathilda Kornmann, Wm. E. und Helena Miller, Kinder.
Wm. Lepski, Bruder.
Lawrence und Edwin Kornman, Enkelkinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Karl Alm

(Sohn der verstorbenen Karl und Minnie Alm) am 25. Januar 1912 in Denver, Colo., sanft entschlafen ist. Beerdigung am Dienstag, den 30. Januar, um halb zehn Uhr Vorm., von 3630 S. Hoyne Ave., mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Annie Alm geb. Wietry, Gattin.
Frank, William, Henry, Louise und Carrie, Geschwister.

[illegible]sagung.

Hiermit sagen wir allen lieben Freunden, Bekannten und Verwandten unseren tiefempfundenen Dank für die rege Teilnahme und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbniß unserer innigstgeliebten Mutter

Creszentia Kastner

Insbesondere dem Chicago Bayern Frauen Unterstützungsverein, der Groß Park Loge Nr. 9, Orden der Hermanns-Schwestern, dem Nord Chicago Frauenverein und dem Groß Park Damenverein. Ebenfalls dem Herrn Kercher für die trostreichen Worte, die er, sowie die verschiedenen Vereine, welche am Sarge unserer lieben Mutter sprachen. Nochmals dankend:

Die Kinder.

Zur Erinnerung.

In wehmütiger Erinnerung gedenken wir an den Todestag meiner geliebten Gattin und unserer unvergeßlichen Mutter

Sophia Teich

welche heute vor einem Jahre, am 30. Januar 1911, uns durch den Tod entrissen wurde.

Ruhe in Frieden, liebe Mutter,
Die für immer von uns ging,
Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn.
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zum Grabe trug.

Gewidmet von deinem Gatten und Kindern.

Zur Erinnerung.

an meinen lieben Gatten und unseren lieben Vater

Albert Glende

der heute vor 2 Jahren, am 29. Januar 1910, gestorben ist.

Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah'.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin: Maria Glende, nebst Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. —City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Großes Familienfest
mit Wurstkränzchen, veranstaltet vom
Schlesischen Krankenunterst.-Verein
Sonntag, 4. Febraur 1912, in Springsguths Halle, 1800 N. Halsted Str., Ecke Willow Str. Eintritt für Herren $1.00, Damen 50c, einschl. Abendbrot und Getränke. Anfang 4 Uhr Nachm. jan29,fe3

Oeffentliche Bekanntmachung.

Der stadträtliche Ausschuß für Gas, Oel und elektrisches Licht, ersucht um Auskunft von Telephonbenützern über die Güte des Telephondienstes: Gefl. Zuschriften sind an Ald. Charles Trigg, Chairman Gas, Oel und Electric Light Committee, City Hall, zu richten.

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

Fancy Shelf Oeltuch, sehr hübsche Muster (8 bis 11 Vorm.), Yard 1½c.— Französ. Flannelettes, hübsche Muster, für Hauskleider etc, werth 9c, per Yard,

4¾c

Americankleider- u. Hemden-Kattune, neue Muster, Yard 4¾c.— Fancy Kleider-Batist, viele Muster und Farben— morgen — per Yard,

3¾c

Dressing Sacques, gemacht aus feinen Lawns, getupft. Swiß und Dimity— Kragen hübsch hübsch gezackt oder mit Spitzen garnirt, „shirred in" Waist, werth 85c, zu

49c

Geschneiderte Shirtwaists, gemacht aus weißem Satin mit schwarzen Polkatupfen, vorne offen, mit Perlmutterknöpfen — tucked Front, Kragen und Manschetten— werth $1, zu

48c

Ein großer Korsetverkauf.

(Dritter Floor, Mitte.)

Ein Korsetverkauf, der den Laden überfüllen würde, dürften wir nur den Namen des Fabrikanten anzeigen, doch dies ist eine Bedingung des Einkaufs; Ihr findet ihn aber in jedem Korsett in der Partie. Alles sehr beliebte Modelle, während der letzten vier Monate hergestellt, doch

Es sind aufgegebene Partien und unvollständige Größen. Ihr findet Modelle für jede Statur, alle Größen, aber nicht in jeder Facon.

Von einem Fabrikanten, der berühmt ist wegen der substanziellen Herstellung, Dauerhaftigkeit und Mode seiner Korsetts, einschließlich der neuesten Modelle. Ein Verkauf, der eine außerordentliche Sensation hervorrufen wird.

Alle Whalebone Korsets, werth bis zu $6.50, zu **$2**

Alle nichtrostende Korsets, werth bis zu $3.00, zu **95c**

Gute Schuhe zu $1.

(Vierter Floor, Mitte.)

5000 Paar Damenschuhe, Patentleder, Gunmetal Calf, schwarzer Sammet und Vici Kid; zum Knöpfen, Schnüren und Blucher-Moden; Werte bis zu $2; morgen zu.................. **$1**

1400 Paar Knabenschuhe, hohe und reguläre Moden, hergestellt aus Patentleder, Box und Velour Calf — $1.50 bis $2 Werte, zu.......... **$1**

2500 Paar Mädchenschuhe, Gunmetal Calf, Patentleder und Vici Kid; Knöpf- und Blucher-Moden, standhafte Schuhe für die Schule oder „Dreß Wear", alle Größen, $1.69 Sorten, zu..... **$1**

1000 Paar Juliets für Männer und Damen — die für Männer in lohfarbig u. schwarz, die für Damen aus weichem Kidskin, Tip und einfache Zehen, ferner Prince Albert und Seiten-Gore Facons, $1.49 und $1.69 Werthe. Morgen die Ausw., **$1**

1200 Paar Männerschuhe — Männerschuhe aus bester Qualität Satin Calf, starke doppelte Extension-Sohlen, Tip und einfache Fußspitzen, Schnür- und Congreß-Moden, alle Größen, $1.69 und $2 Werte, morgen zu.............. **$1**

Gestrige Vereinsfeste.

Der Schweizer Frauenverein feiert sein 10. Stiftungsfest.

Halten treu zusammen.

Abordnungen fast aller hiesigen Schweizervereine feierten mit. — Erfolgreiche Stiftungsfeste der Fidelia Nr. 1 und des Frauen K.-U.-V. „Fortschritt".

Das feste Zusammenhalten der Mitglieder unserer „Schweizer Kolonie" zeigte sich, wie schon so oft, auch gestern wieder bei der Feier des 10. Stiftungsfestes vom „Schweizer Frauenverein". Diese Feier wurde im großen Saale der Wicker Parkhalle veranstaltet, und es haben dabei außer dem festgebenden Verein auch der Turnverein Helvetia, der Grütli-Männerchor, der Schweizer Frauenchor, die Damenklasse des Schweizer Turnvereins und verschiedene tüchtige Solokräfte mitgewirkt. Die Vereinspräsidentin, Frau Emilie Wiemer, gab in ihrer Festrede einen Ueberblick der Geschichte des Vereins und seines segensreichen Wirkens. Unter der Leitung des Herrn C. Gutzwiller wurde ein hübsches Singspiel: „Die Spinnstube", von Hermann Kipper, zur Aufführung gebracht. Die Einzelrollen lagen in den Händen von Herrn F. Kern und den Damen Kaderli, Anna Hammer, Gaeu, Augsburger, Henzi und Bühler, während der Chor vom „Schweizer Frauenchor" gestellt wurde. Die Herren Henry Nägle und Hermann Wenk, von Harold Berg auf dem Klavier begleitet, brachten ein Geigenduett zum Vortrag, und Frl. Angelina Crone vom Deutschen Theater sang eine große Arie aus dem „Freischütz", wobei sie von Dr. C. Bertschinger auf dem Klavier begleitet wurde. Nach Durchführung des reichhaltigen Programms wurde flott getanzt, und zwar überließ man für die ersten Tänze den Tanzboden den Kindern. Die Vorkehrungen für die in jeder Hinsicht gut verlaufene Festlichkeit waren von der Vereinspräsidentin mit Hilfe der Mitglieder Marie Hammer, Theresa Adolf, Marie Ausburger, Rosa Nachtigall und Lizzie Hilgert getroffen worden, und bei der Leitung der Festlichkeit wurden diese unterstützt von einem Hilfsausschuß, bestehend aus den Damen Nägeli, Frances Fuog, Elise Ryser und Marie Ricker.

Der Schweizer Frauenverein zählt gegen 200 Mitglieder und versammelt sich am 1. und 3. Dienstag eines jeden Monats in Knechts Halle, Nr. 1359 Sedgwick Straße.

Unterstützungsverein Fidelia Nr. 1.

In der Northwesthalle an der Ecke der West North und Nord Western Avenue hat der Unterstützungsverein Fidelia Nr. 1 gestern Nachmittag und Abend sein sechstes Stiftungsfest gefeiert. Der Besuch war ein recht guter; unter anderen hatten sich auch die Sänger der „Eintracht" mit ihrem Dirigenten Schaffenberg eingefunden, und sie verschönten das Fest durch vortrefflichen Gesang. Der Präsident der „Fidelia", Herr Wilhelm Knippenberg, hielt eine Ansprache, in welcher er den Stand der „Fidelia" schilderte; sie zählt 175 Mitglieder, hat $1500 Vermögen und bezahlt $200 Sterbe- und $4 die Woche Krankengeld. Natürlich huldigte Alt und Jung auf dem gestrigen Feste auch fleißig der Göttin Terpsichore. Die Anordnungen des Festes waren von den Frauen Elisabeth Lottmann, Klara Peiner und Elisabeth Muck und den Herren Knippenberg, John Lehmann und Paul Schulz getroffen worden. Die vom Expräsidenten Karl Bretthauer in ihre Aemter gestern eingeführten neuen Beamten des Vereins sind: Präsident, Wm. Knippenberg; Vizepräsidentin, Franziska Ebert; Protokollführerin, Karoline Langer; Finanzsekretär, Peter Schoenfeld; Schatzmeisterin, Margarethe Schulz; Führerin, Pauline Hischke; innere Wache, Elisabeth Muck; äußere Wache, Josephine Schlenker; Verwaltungsrat, Elisabeth Lottmann, Pauline Klausen und Klara Beiner.

Frauen-K.-U.-V. „Fortschritt".

„Es war wunderschön!" so lautete das Urteil aller derjenigen, die sich gestern am 14. Stiftungsfest des mehr als 300 Mitglieder zählenden Frauen-Krankenunterstützungsvereins „Fortschritt" in Yondorfs Halle beteiligt haben. Und ihrer waren so viele, als dort Platz fanden. Dank der umsichtigen Vorbereitungen des erfahrenen Vergnügungsausschusses, dessen Mitglieder aus Bescheidenheit ihre Namen nicht genannt haben wollen, verlief Alles wie am Schnürchen. Frau Bertha Reinke hielt eine von Herzen kommende und zu Herzen gehende Ansprache; die Gesangsektion des festgebenden Vereins, der Sozialistische Sängerbund und die Gesangsektion des Debattierklubs gaben unter Hans Biedermanns Leitung ihre schönsten Lieder zum Besten; Frl. Else Benz, eine vielversprechende junge Pianistin, trug mit anerkennenswerter Technik und feinem künstlerischen Empfinden eine Paraphrase über die Marseillaise vor, und Frau Marie Neder, die über einen wohlklingenden Sopran verfügt, sang „Das Zauberlied" von Meyer-Helmundt.

Als Glanznummer des Abends muß aber die Bühnenaufführung bezeichnet werden. Es wurde der bekannte Einakter „Im Damenpensionat" gegeben. Die Mitwirkenden, die Damen Helene Abelmann, Anna Ammer, Marie Neder, Ida Schulz, Sophie Benz und Auguste Heide, spielten flott und mit vielem Humor und rissen das Publikum zu stürmischen Beifallskundgebungen hin. Die Festlichkeit, die zweifellos jedem Teilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird, fand mit einem flotten Ball einen wirksamen Abschluß.

Erster Eisenburger Unterstützungsverein.

Ein ideal schönes Fest wurde gestern vom Ersten Eisenburger deutschungarischen Krankenunterstützungsverein von Chicago abgehalten, die Feier des vierjährigen Bestehens. Dazu hatten sich in der Turnhalle an der Süd State Straße, wo das Fest stattfand, nicht nur die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen, sondern auch viele andere Landsleute eingefunden. Bekannt sind nun die Eisenburger nicht nur als gute Deutsche, die stets zur Erhaltung deutscher Sprache und Sitte mannhaft eintreten, sondern auch als gute Wirte; und das werden ihnen die vielen Gäste bei dem gestrigen Feste gerne bezeugen, denn nicht nur war das Unterhaltungsprogramm ein ansprechendes, sondern auch für den Gaumen war bestens gesorgt worden. Kein Mißklang störte die Gemütlichkeit.

JENKINS | JENKINS | JENKINS
6 South State Street | 6 South State Street | 6 South State Street

FEUER! FEUER! FEUER!

Das hier veröffentlichte Telegramm erklärt die Ursache für den erstaunlichsten Feuerverkauf den die State Str. je zu sehen bekam.

Leset! Leset! 25c am Dollar Leset! Leset!

Hirsch & Bros., 826—828 Broadway, eine von New Yorks größten Fabrikantenfirmen brannten aus und deren ganzes Bergungslager wurde von und zu einem lächerlich niedrigen Preise gekauft. Der ganze Vorrath kommt morgen zum Verkauf zu lächerlich niedrigen Preisen.

Hochfeine Coats, Suits, Dresses, Pelze und Pelzcoats.

HIRSCH & BRO.
Feuerlager
25c am $

Partie 1—75 XX Qualität Pony Coats, alles neue frische Waare, garantirtes Satin Futter, $45 wert, — als ein wundervoller Bargain — für diesen großen Feuerverkauf zu

$17.65

POSTAL TELEGRAPH-CABLE COMPANY
NIGHT LETTERGRAM
INDEPENDENT COMPETITIVE PROGRESSIVE

r 202 NY Sc 70 NL.8 Ex-
New York Jan. 10-12
Jenkins & Co.
Six So. State St. Chicago.
We accept your offer cf 25 cents or the dollar for the entire fire stock of our coats, suits, dresses and furs, all burnt goods to be removed by adjuster and nothing but clean merchandise to be expressed to you. This should make you the most successful sale you ever had, considerin- price you paid for the same. Wishing you success.
Hirsch & Bro.,
826 to 828 Broadway.

HIRSCH & BRO.
Feuerlager
25c am $

Partie 2 — China Wolf Sets, volle Größe Kragen und große Pillow Muffs. — Dieses sind reguläre $12.00 Werte. Schwarz, blau und braun. In diesem Feuerverkauf zu, per Set,

$3.95

Partie 3—250 Odds und Ends, bestehend aus Skirts, Dresses, Suits und Coats, alle gut bis zu $3 werth, speziell für diesen großen Verkauf, **79c**

Partie 4—40 Broadcloth Capes, wert bis zu $10, sowie 50 Tuch Suits, in Odds u. Ends, bis $12. Auswahl in diesem großen Verkauf, zu **$1.95**

Partie 5—Bestehend aus Pongee Kleidern, weißen Serge Kleidern, farbigen Serge Kleidern, Seide- u. Foulard Kleidern — wert bis $15, Auswahl, **$3.95**

Partie 6—250 Garments in dieser Partie. Velvet Suits, Serge Suits und fancy Serge Kleider, Coats, Werte bis zu $20 —Auswahl zu **$4.95**

Partie 7—Bestehend aus 150 reinleinenen Kleidern, fancy seidenen Kleidern, Lingerie Kleidern u. Velvet Kleidern, wert bis $25, Auswahl, **$6.95**

Partie 8— 150 Mannish Serge u. Mixture Suits, Wert $20; 75 Extra Qual. Plush Coats, Wert $20; 60 Extra Qual. Caracul Coats, Wert $22; 10 pelzgefütterte Coats, Wt $35; Auswahl zu **$8.95**

Partie 9—125 Fur Coats —bestehend in Nearseal, Squirrel, Pony, Coney, Krimmer,, River Mink, u. Astrachan, einige bis $85.00, Auswahl, **$9.95**

Partie 10—50 lange French Coney Fur Coats, garantirtes Satin Futter. Regulär verkauft für $50.00— Auswahl zu **$17.50**

Partie 12 — 63 XXX Qualität „Pony Skin" Coats, 54 Zoll lang, Große fancy Frogs, garantirtes Skinner Satin Futter, zu **$27.50**

Partie 14—Marmot u. River Mink Sets, Eure Auswahl aus 150 Sets wird in diesem Verkaufe offerirt für nur **$4.95**

Partie 16—500 einzelne Muffs und Scarfs, alle verschiedenen Qualitäten von Pelzen, Werte bis zu $7.50, so lange der Vorrat reicht, **69c**

Partie 18—125 Coats, gemacht aus fancy und Mannish Mischungen.— Sie sind bis zu $15.00 wert. Feuer-Verkaufspreis, **$3.98**

Partie 11—20 echte Marmot Coats, 54 Zoll lang, Skinner Satin gefüttert, reguläre $75.00 Werte, großer Bargain zu **$33.50**

Partie 13—French Coney Sets, in Schwarz und Braun, $5.00 Werthe, in diesem großen Feuerverkauf morgen zu **$1.99**

Partie 15—Echte blaue und schwarz American Wolf Sets, alles Waare dieser Saison, in diesem Feuerverkauf zu **$7.95**

Partie 17—150 kurze Coats, bestehend aus Serges, Broadcloths und Mischungen. Werte bis zu $10.00. Auswahl zu **$1.98**

Partie 19—75 schwarze, blaue und graue Broadcloth Suits, alles reine Waare, garantirtes Futter, Werte bis zu $50, solange Vorrath, **$13.75**

Lokalbericht.

Zug nach dem Westen.

Vortrag von C. B. Schmidt vor dem Verein der Handlungsgehilfen.

Auf besondere Einladung hielt gestern Nachmittag im Kaiserhof Herr C. B. Schmidt, der Einwanderungsagent der Rock Islandbahn, vor dem hiesigen Zweig des „Hamburger Verein für Handlungskommis von 1858" und dessen Freunden einen interessanten Vortrag über das Thema „Der Zug nach dem Westen."

Noch um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts, so führte Redner aus, galt das gesamte Ländergebiet westlich vom 95. Meridian, also die westliche Hälfte der Vereinigten Staaten, als „die große amerikanische Wüste", wo die Rothäute und Büffel ihr unbestrittenes Heimatsrecht hatten. Leutnant Zebulon Montgomery Pike, der Entdecker von Pikes Peak, behauptete im Jahre 1807 in seinem Berichte an den Kongreß, daß das gesamte Gebiet westlich vom Missouri der Zivilisation verschlossen bleiben würde, und seitdem, im Verlauf der letzten Jahrzehnte, sind aus dieser Wüste siebzehn Staaten herausgeschnitten worden, die heute als die Kornkammer, der Fleischtopf und die Schatzkammer der neuen Welt gelten, und denen Chicago seinen heutigen Rang als Hauptplatz des amerikanischen Binnenhandels, wenn nicht seine Existenz überhaupt, zu verdanken hat. Dem deutschen Bevölkerungselemente schreibt Herr Schmidt den Löwenanteil an der Kulturarbeit im Westen zu und führt als glänzende Beispiele die Staaten Kansas und Oklahoma an. Er hat in den siebziger Jahren die große deutsche Mennonitenauswanderung von Südrußland nach Kansas geleitet, der jener Staat seinen heutigen Vorrang in landwirtschaftlicher Hinsicht zu verdanken hat. Nicht allein als Landwirte, sondern auch auf sozialem Gebiet haben sich diese kernigen deutschen Bauern als gute Staatsbürger hervorgetan. Sie haben die benachbarten Cheyenne- und Arapahoeindianer zum Christentum bekehrt, indem sie Missionen in Oklahoma errichteten, und heute findet man auf den mennonitischen Farmen in Kansas diese Rothäute als fleißige Feldarbeiter und Hausmägde. Sie haben deutsch gelernt und sprechen mit Vorliebe das echte Plattdeutsch der Mennoniten und singen deutsche Gesangbuchlieder.

In Bezug auf europäische Einwanderung nimmt Herr Schmidt naturgemäß einen liberalen Standpunkt ein. Er ist ein offener Gegner der Einschränkungsmaßregeln, die gegenwärtig an der Tagesordnung sind, und bricht eine Lanze für die Einwanderung von Südeuropa, besonders der Italiener, die sich überall, wo sie sich als Landwirte ansiedeln, glänzend bewährten, besonders wo künstliche Bewässerung des Landes erforderlich ist. Auch in der Industrie brauche man die süd- und osteuropäische Einwanderung, wenn wir unsere Stellung im Welthandel nicht preisgeben wollen. Der Ausspruch Kaiser Wilhelms, daß zukünftige Kriege auf den Gebieten des Handels und der Industrie geführt werden würden, sei ein Fehdehandschuh, den die Vereinigten Staaten nur dann aufnehmen dürfen, wenn sie auf allen Schlachtlinien die nötigen Kämpfer haben, denn auf ihre eigene Söhne könne sich der Amerikaner in dieser Hinsicht nicht völlig verlassen.

Personalnachrichten.

— Nach kurzer Krankheit verstarb gestern Morgen in seiner Wohnung, 401 Fullerton Parkway, der Anwalt Jakob W. Loeb. Das Ende kam, ehe die Mitglieder seiner Familie aufgestanden waren. Nur seine Aerzte, Dr. W. S. Orth und Dr. Ludwig Loeb, waren anwesend. Am Dienstag hatte der Verstorbene mit seiner Gattin die Oper besucht und auf dem Heimweg über Schüttelfrost geklagt. Seitdem war er ans Bett gefesselt. Während der letzten drei Tage war er bewußtlos. Der Verstorbene wurde am 5. August auf der Nordseite geboren, erhielt seine Ausbildung auf den hiesigen öffentlichen Schulen und der Universität von Michigan und wurde im Jahre 1893 zur Anwaltspraxis zugelassen, die er seitdem ausgeübt hat. Er war einer der Anwälte der Masseverwalter der verkrachten Milwaukee Ave. Staatsbank. Im Juni des Jahres 1908 heiratete er Frau Nellie Magnus, die Tochter des Brauers Adolphus Busch in St. Louis. Er war Mitglied des Germania Männerchors und zahlreicher anderer Klubs. Die Beisetzung findet morgen auf dem Gracelandfriedhof statt. Zu den Bahrtuchträgern gehören unter Anderen der frühere Mayor Fred A. Busse und die Superiorrichter Brentano und Charles M. Foell.

— In seiner Wohnung, 5808 South Boulevard, Austin, verstarb James Henry Hoes, einer der ältesten Goldarbeiter der Stadt. Im Staat New York geboren, eröffnete er im Jahre 1850 ein Goldarbeitergeschäft in Milwaukee, das er acht Jahre später nach Chicago verlegte. Aus der ursprünglichen Firma, die den Namen Hoard & Hoes führte, ist die bekannte Firma Spaulding & Co. hervorgegangen, welcher der Verstorbene angehörte.

Spielhölle ausgeräumt.

Angespornt von der streitbaren Jungfrau von West Hammond, Frl. Virginia Brooks, welche vorher Beweise gesammelt hatte, haben vier Hilfssheriffs gestern dort zwei angebliche Spielhöllen der Wirte George Graham und McQuiston & Flannigan ausgeräumt und zwei Wagenladungen Spielutensilien nach der Ortschaftshalle gefahren. Von den gefangenen Spielern sind drei aus der Ortschaftshalle wieder entwischt; die anderen hinterlegten je $200 Bürgschaft.

— Das war's. — Durchgefallener Bühnenautor: „Die Schauspieler stockten ja, wie ich es noch nie beobachtet habe!" — Direktor: „Sie trauten sich nur nicht, dem Souffleur den Unsinn nachzusprechen!"

Ihr Plan vereitelt.

Suchte nach einem Streit mit ihrem Bräutigam den Tod.

Nach einem Streite mit ihrem Bräutigam E. Holmquist versuchte gestern Abend die 22jährige Ellen Carlson, Nr. 3216 Osgood Straße, mittels Leuchtgases ihrem Dasein ein Ende zu machen. Ihr Vater nahm den Dasgeruch war. Da die Lebensmüde sich eingeschlossen hatte, stieg er durch das von ihm zertrümmerte Fenster in ihr Zimmer, drehte das Gas ab und veranlaßte ihre Ueberführung nach der Wache an Sheffield Ave. Dort wurde Ellen vom Ambulanzarzt ins Bewußtsein zurückgerufen und außer Gefahr gebracht. Nachdem sie versprochen hatte, nie wieder einen Selbstmordversuch zu machen, durfte sie wieder heimgehen.

Ihr Vater hatte sich, als er das Fenster einschlug, eine Schnittwunde an der Hand zugezogen. Die Wunde wurde ihm im Alexanerhospital verbunden.

— Das Geheimniß der Güte ist — Selbstüberwindung.

Haltet die Verdauung in Ordnung und die Leber tätig

durch den Gebrauch des berühmten

HOSTETTER'S MAGENBITTERS

Deutsches Theater.

Gut besuchte Aufführung der romantischen „Preziosa".

Heute „Ein Volksfeind".

„Preziosa" rief, und Viele kamen. Wie es scheint, kann die Direktion des Deutschen Theaters auf guten Besuch immer dann mit Sicherheit rechnen, wenn eines jener ganz alten, zu Lieblingen des ganzen deutschen Volkes gewordenen Stücke gegeben wird, zu denen Pius Alexander Wolffs romantisches Schauspiel „Preziosa" gehört. Im Jahre 1811 zuerst aufgeführt, entstammt es der romantischen Richtung in der deutschen Literatur, der auch die Lieder eines Eichendorff und andere außerordentlich volkstümlich gewordene Schöpfungen ihren Ursprung verdanken. Die schwärmerisch-träumerische Poesie des in Versen geschriebenen Stückes, das von dem großen Romantiker der deutschen Musik, Karl Maria von Weber, um ein schönes Vorspiel und andere liebliche Melodien bereichert worden ist, und der neben dem Zartpoetischen einherlaufende gemütliche Humor haben „Preziosa" einen unvergänglichen Platz im Herzen des deutschen Volkes gesichert. Der beste Beweis dafür ist die große Verbreitung zahlreicher Stellen, wie „Auf den Himmel mußt Du bauen, nur der Himmel fügt das Ende", die Redensart des biederen Pedro „Seit der großen Retirade" u.s.w. im Volksmunde, und die Tatsache, daß sämtliche Gesänge, „Einsam bin ich, nicht alleine", „Die Sonn' erwacht", „Im Wald" und „Heil Preziosa" längst in den Volksliederschatz der Nation übergegangen sind. Der Name „Preziosa" und Alles, was er an altväterischem deutschem Gemüt und Humor bedeutet, beschwört bei der älteren deutschen Chicagoer Generation offenbar liebe Erinnerungen an Deutschland und die Jugendzeit herauf, denn man sah gestern Abend besonders viele ältere Herrschaften im Theater, ein im besten Sinne gutes Publikum.

Auf die Erwerbung der Freundschaft gerade dieser wertvollen Kerntruppe, dieses zuverlässigen Grundstocks eines anhänglichen Zuschauerkreises, den das deutsche Theater sich erst noch zu schaffen hat, sollte die Direktion ihr Hauptaugenmerk richten. War die Wahl des Stückes ein guter Schritt in dieser Richtung — wie unendlich hoch steht doch „Preziosa" über den meisten Erzeugnissen des verhätschelten Operettengenre! — so kann dies von der Aufführung leider nicht gesagt werden. Es soll hier von den in den Verhältnissen wohlbegründeten Unzulänglichkeiten nicht die Rede sein, kein Billigdenkender wird unter den Umständen vollendete Aufführungen verlangen, fertige aber ist man doch wohl zu erwarten berechtigt, und die Unfertigkeit der gestrigen berührte in den drei letzten Akten fast peinlich. Gewiß ist zuzugeben, daß die Künstler infolge der beständig etwas Neues bringenden Reichhaltigkeit des Spielplans überlastet sind und zu gründlichem Rollenstudium beim besten Willen nicht die Zeit finden, aber es ist doch sehr fraglich, ob die mit solchen Opfern erkaufte Reichhaltigkeit sich am Ende von Vorteil für die deutsche Bühne erweisen wird. Es ist zu hoffen, daß bei den Wiederholungen des Stückes morgen Abend und am kommenden Sonntag Nachmittag die Unebenheiten ausgeglichen sein werden.

Um gleich beim unangenehmen Teil dieser mit dem Beckmesserseufzer „Ein saures Amt, und heut' zumal" begonnenen Aufgabe zu bleiben: im letzten Akt sollte unbedingt eine andere Dekoration verwendet werden. Es ist dieselbe wie im ersten, obwohl der erste in Madrid, der letzte aber fern von Madrid auf dem Schlosse Don Fernandos spielt. Die Dekoration ist übrigens recht schön, wie denn die Direktion bei der Ausstattung überhaupt die gewohnte Sorgfalt und Leistungsfähigkeit bewährte und die Ensembleszenen mit ihren malerischen Kostümen in dekorativem Rahmen dem Auge Freude gewährten. Von den Chören wurde namentlich das „Im Wald" recht schön und stimmungsvoll gesungen, und Preziosa's Lied „Einsam bin ich" trug Emilie Schönfeld hinter der Szene sinnig und ansprechend vor. Das Theaterorchester, gestern übrigens auch noch nicht so ganz taktfest, tat der Weber'schen Musik wenigstens keinen Eintrag und wurde ihr so weit gerecht, wie es in seinen Kräften steht. Gut wäre es, wenn Kapellmeister v. Wegern bei den Wiederholungen die Begleitung zur Deklamation Preziosas, mit Rücksicht auf den mäßigen Umfang des Organs der Darstellerin, etwas dämpfen würde.

Diese Darstellerin, Frau v. Morpurgo, bot die verhältnißmäßig beste Leistung des Abends, spielte und deklamirte sympathisch, mit Verständniß, und war eine recht annehmbare Vertreterin der poetischen Gestalt der Preziosa. Ihr sehr nahe kamen Frau v. Jagemann als Viarda, Herr Danner als Zigeunerhauptmann und Herr Koppee als Don Alonzo. Herr Schaff hatte als Don Carcamo einen guten Abend, während Herr de Grach sich wohl Mühe gab, aber den Don Fernando doch nicht recht glaubhaft zu machen vermochte. In den kleineren Rollen waren Frau v. Wegern, Herr Wolter-Drews und Herr Fasoli beschäftigt. Ganz vergessen, daß „Preziosa" ein romantisches Schauspiel und keine Posse, und daß der Schloßvogt Pedro wohl eine komische Gestalt, ein gemütlicher, humorvoller Saufaus und Bramarbas, aber kein Hanswurst ist, hatte Herr Löwenfeld. Sein Pedro, den er an zwei Krücken spielte anstatt mit einem Stelzfuß, wodurch er sich jeder Bewegungsfreiheit beraubte, fiel ganz aus dem Rahmen des Stückes heraus und verfehlte, wenigstens bei dem einigermaßen urteilsfähigen Teile des Publikums, seine Wirkung vollständig. Frl. Toni Ludwig verdient Erwähnung und Anerkennung für ihren Tanz im ersten Akt.

Heute Abend wird Ibsens Schauspiel „Ein Volksfeind" gegeben.

Das „Germania Chapter" des Ordens vom Eastern Star ist mit seinem Benefiz neulich so zufrieden gewesen, daß es ein zweites veranstaltet.

Streit im Verein.

Mitglieder des Südseite Deutsch-am. K.-U.-Vereins werden klagbar.

Im Namen von 14 Mitgliedern des „Südseite Deutsch-amerikanischen Krankenunterstützungsvereins" stellte heute Anwalt Louis Brandes im Kreisgericht den Antrag auf Erlaß eines Einhaltsbefehls, der es Christ. Zimmermann, dem Schatzmeister des Vereins, und den übrigen elf, zu ihm haltenden Mitgliedern des Vereins verbieten soll, sich als Beamte des Vereins zu betätigen, über seine Bestände zu verfügen, Eintragungen in die Bücher vorzunehmen, usw. Wie in der Klageschrift behauptet wird, hatte Zimmermann es durchgesetzt, daß die Versammlungen des Vereins in dem Hinterzimmer seiner Wirtschaft, 5002 Western Ave., abgehalten werden.

Die 14 Kläger erhoben Einwand dagegen, daß man sie zwinge, bei jeder Versammlung durch die Wirtschaft zu gehen, da das Hinterzimmer keinen anderen Zugang hat. In der am 24. Dezember abgehaltenen Jahresversammlung des Vereins haben nun, wie es in der Klageschrift weiter heißt, Zimmermann und seine Anhänger die 14 Kläger aus dem Versammlungslokal vertrieben und dann die Wahl der Beamten vorgenommen, ohne sich dabei des von der Verfassung des Vereins vorgeschriebenen schriftlichen Abstimmung zu bedienen.

Die Kläger ersuchen den Gerichtshof ferner, zu verfügen, daß die alten Beamten des Vereins als im Amt befindlich zu betrachten sind.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark....	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen....	20.25
Schweiz: 100 Franks..........	19.35
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rübel	52.00

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Ein Volksfeind."
College. — „The Deep Purple."
Garrick. — „Tillies Nightmare."
Chicago Opera House. — „Gypsy Love."
Colonial. — „The Spring Maid."
Imperial. — „The Girl in the Taxi."
Fort. — „Shorty McCabe."
Crown. — „School Days."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Im österreichischen Petroleumgebiet.

Das österreichische Petroleumrevier, das für Europa von größter Bedeutung ist, erstreckt sich am Nordabhang der Karpaten durch West- und Ostgalizien und einen Teil der Bukowina bis zur österreichisch-rumänischen Grenze.

Das Rohöl ist im Lande seit vielen Jahrhunderten bekannt, doch wurde es früher zum Auflegen auf Wunden und zum Verfertigen von Wagenschmiere gebraucht. Die Verwendung des destillirten Rohöls als Leuchtstoff datirt vom Jahre 1853. Das Petroleum wurde von einem Boryslawer Einwohner entdeckt und in den Handel gebracht und erst vier Jahre später, als man in Pennsylvanien auf eine sehr ergiebige Rohölquelle stieß, begann man auch in Amerika das Petroleum zu Beleuchtungszwecken zu verwenden.

Der Mittelpunkt des österreichischen Rohölreviers ist das Gebiet von Boryslaw und Schodnica mit den umliegenden Ortschaften Tustanowice Wolanka, Mraznica und Uricz. Aus kleinen Anfängen hat sich hier der Rohölbergbau zu einer Industrie entwickelt, in der jetzt viele Millionen internationalen Kapitals werbend tätig sind.

In Schodnica wurde in den neunziger Jahren zum ersten Male in Europa die kanadische Tiefbohrung eingeführt, die sich ausgezeichnet bewährte. Früher war das Bohrsystem sehr primitiv, denn die ölführenden Schichten lagen nur einige Meter tief. Man grub einfach Brunnen und das Oel wurde in Gefäßen an die Erdoberfläche gefördert. Während aber früher eine Grube täglich kaum einige hundert Kilogramm Oel lieferte, gab es nun Schichte, die Tag für Tag fünfzig und auch siebzig Zisternen (eine Zisterne = 10,000 Kilogramm) produzirten. Das Gebirgsdorf ist in kurzer Zeit zu einem Industrieort emporgeblüht.

Man zeigte mir den „Jakob-Schacht", der eines Tages den ganzen Ort mit Oel überschwemmte. Aus allen Fugen des Bohrturmes ergoß sich geräuschvoll ein brauner Regen viele Tage hindurch. Nun hat der Schacht seine Rolle ausgespielt und der schwarze Bohrturm steht tot und still. Seit einigen Jahren ist Schodnica wieder das stille Gebirgsdorf von einst und nur ein paar Gesellschaften nehmen dort noch Bohrungen vor.

Das Städtchen Boryslaw, das den größten Teil des österreichischen Petroleums und Erdwachses liefert, liegt am nördlichen Fuße der Karpaten. Dicht nebeneinander befinden sich hier mehrere tausend Schächte, die jährlich durchschnittlich 130,000 Zisternen Rohöl produziren.

Ich kam mit dem Frühzug nach Boryslaw. Alle diese Leute, die jetzt dem Bahnhofsausgang zuströmen, haben etwas Gemeinsames, was auch in der Kleidung zum Ausdruck kommt. Sie tragen zumeist kurze Loden- oder Lederröcke, Sportkappen und Röhrenstiefel. Es sind die Inhaber oder Angestellte der Gruben.

Ein leichter Nebel hüllt noch alles ein. In blauschwarzen Wellen erstrecken sich die Karpatenabhänge am Horizont. Die hohen, weißen Oelreservoire, die in der Nähe vom Bahnhof auf freiem Felde stehen, nehmen sich wie zirkusähnliche Bauten aus.

Arbeiter in fetten, schmutzigen Kitteln gehen über den Holzsteig. Ab und zu kommt ein Wagen mit Petroleumfässern vorbei und erfüllt die Luft mit einem scharfen Geruch. Der Straßenkot ist von Oel durchtränkt, die Häuser, der Holzsteig und die Kleider und Gesichter der Menschen riechen nach Fett. Die Häuschen sind wie aneinandergeklebt. Jeder Zoll Boden muß ausgenutzt werden und der Platzmangel sowie die Wohnungsnot sind ungeheuer. Nur selten wird ein neues Haus gebaut, aber oft wird ein Haus plötzlich niedergerissen, und bald ragt an dessen Stelle ein Bohrturm zum Himmel empor.

Röhrenstränge ziehen sich an der Straße entlang, durch die das Oel zum Bahnhof in die Rohölwaggons geleitet wird. Geräuschvoll bahnt sich der Dampf durch die Abzugsrohre den Weg, und die Luft ist voll vom Getöse, das aus den Bohrtürmen und Kesselräumen dringt.

Die Arbeiter sind Polen und Juden. Die Schächte gehören zum größten Teile ausländischen Gesellschaften. Da sind Ingenieure und Grubendirektoren aus Deutschland, Rußland, England, Amerika und Kanada. Die Deutschen haben ihren Klub, und die Engländer und Amerikaner gehen auch hier ihren sportlichen Vergnügungen nach.

Durch seinen Reichtum an Erdwachs ist Boryslaw weltberühmt. Früher kannte man den Wert des Wachses nicht und ließ die Wachsschollen, die man aus den Gruben förderte, auf den Haldenplätzen liegen. Erst im Jahre 1865 begann das Erdwachs ein Industrieartikel zu werden, und viele Grubenunternehmer sind durch das Wachs zu großem Reichtum gelangt.

Der Oel- und Wachsbergbau hat in früheren Jahren viele Opfer gefordert. Manche kamen in den Wachsstollen um, andere fielen in die Gruben oder erstickten an den Erdgasen. Jetzt kommen Unglücksfälle nur sehr selten vor, denn die Bergbehörde wacht darüber, daß alle Vorschriften genau eingehalten werden.

Ich nähere mich einem Schacht. Die Luft ist von Rauch und Lärm erfüllt. „Sm — sm" tönt es aus dem Bohrloch. Es ist die unablässige Arbeit des Meißels. Die Erde erzittert unter den schweren Schlägen des Motors. Bald wird eine Röhre hinabgelassen, und bald steckt man den Schmantlöffel in das Bohrloch und zieht ihn voll Schlamm wieder hinauf. So geht es Tag und Nacht, viele Monate hindurch — bis die Oelschicht erreicht ist. Die Bohrkosten eines Schachts belaufen sich bei einer Tiefe von 1000 bis 1200 Meter auf mehrere hunderttausend Kronen.

Am Abend macht die schmutzige Boryslawer Hauptstraße einen großstädtischen Eindruck. Die Straße ist elektrisch beleuchtet, und es herrscht ein reger Verkehr. In den Restaurationen geht es lebhaft zu. Hier und dort gibt es ein Variete oder ein Konzert, und in den hinteren Gastzimmern wird um hohe Einsätze gespielt. In einem Restaurant spielt eine „Wiener Damenkapelle". Hier ist es gar schwer, einen Platz zu bekommen, denn die Männer Boryslaws scheinen für diese „Wienerinnen" sowie überhaupt für alle weiblichen Wesen aus dem Westen eine besondere Vorliebe zu haben. Es wird viel getrunken in einer solchen Nacht, und was den Champagnerkonsum anlangt, so kann dieses Restaurant mit jedem Vergnügungslokal der Großstadt konkurriren.

Unweit von Boryslaw liegt das Dorf Tustanowice. Hier werden jetzt die meisten Bohrungen vorgenommen, und ein ganzer Wald von neuen Bohrtürmen ragt in die Höhe.

Abseits von der Hauptstraße steht der „Oel City"-Schacht, der eine interessante Geschichte hat. Dieser Schacht, der einer deutschen Gesellschaft gehört, hat am 8. Juni 1908 bei einer Tiefe von tausend Meter zweihundert Zisternen Rohöl täglich zu produziren begonnen. Durch seine Produktion hat der „Oel-City"-Schacht alle Schächte der Welt übertroffen. Die Oelmenge, die in den ersten Tagen aus dem Bohrloch strömte, war so groß, daß man sie nicht unterbringen konnte und viele Zisternen in den Fluß ableiten mußte. Nach der ersten Woche produzirte der Schacht täglich siebzig bis achtzig Zisternen, und das Oel wurde in große Erdreservoirs in der Nähe vom Schacht gesammelt. Am 4. Juli 1908 ist der Schacht durch einen Blitzschlag in Brand geraten, und der Oelteich, in dem sich etwa fünfzehnhundert Zisternen befanden, begann zu brennen. Das brennende Oel ergoß sich in den Fluß, der von Boryslaw bis Drohobycz einem Flammenmeer glich. Der Schacht selbst brannte viele Wochen hindurch. Meilenweit konnte man die Flammen sehen, und bei Nacht war die Gegend taghell erleuchtet. Jetzt produzirt der Schacht noch Tag für Tag viel Oel.

Fast alle Unternehmer und Direktoren aus dem Boryslawer Naphthagebiet wohnen im nahen Drohobycz in neuen Villen und großartigen Landhäusern. Drohobycz nimmt unter den galizischen kleinen Städten eine Ausnahmestellung ein. Am Sonnabend kann man die Drohobyczer Damen mit Schmuck reich beladen auf der Samborer Straße spazieren sehen. Ihre Väter und Großväter haben gewiß noch als gewöhnliche Arbeiter in den Wachsstollen oder bei den Naphthabrunnen gearbeitet......

An jedem Sonntag versammeln sich die kleinen Händler auf dem Drohobyczer Ringplatz. Der eine will seinen Anteil an einer Grube verkaufen, der zweite sucht einige Zisternen Oel, die vielleicht sein ganzes Vermögen ausmachen, so teuer als möglich zu verkaufen. Die große Oelbörse ist einige Schritte weiter im Cafe Europe. An jedem Nachmittag kommen hier die Vertreter der Raffinerien und der Bohrgesellschaften zusammen und beim schwarzen Kaffee werden die Geschäfte abgeschlossen. Der Preis des Oels ist von der Produktion der Boryslawer Schächte abhängig. Die Preise an der Drohobyczer Oelbörse sind für den europäischen Markt maßgebend.

Diese Oelspekulanten sind gar sonderbare Leute. Manche haben sich ihr „System" zurechtgelegt und wissen schon im Voraus, wie die Marktlage nach Wochen und Monaten sein wird. Auf viele Monate hinaus werden große Schlüsse gemacht und der Händler wird entweder ein reicher Mann oder er hat sein ganzes Geld verloren. „Ueber Nacht reich werden," ist die Devise der Naphthaleute. Alle hoffen auf das Glück und stehen unter dem Bann dieses Erdbodens, dem sie seine Schätze entringen wollen und der wie ein Tyrann über ihr Hab und Gut herrscht.

Hermann Blumenthal.

Die Reichtümer eines Briefmarkensammlers.

Sammler haben stets irgend eine Marotte, und zu den gefährlichsten Exemplaren sollen die Briefmarkensammler gehören. Man wird sich auch zu dieser Ansicht bekennen müssen, wenn man den verrückten Streich hört, den sich der bekannte russische Briefmarkensammler Stemmer leistete. Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist der Deutsch-Russe Herr Stemmer in den Kreisen der Philatelisten Europas und Amerikas als einer der leidenschaftlichsten Briefmarkensammler bekannt. Nun verfügte er über acht alte Briefmarken, drei sächsische, zwei Thurn und Taxis und drei ausländische, die als „Unica" bekannt waren, d. h. die Herr Stemmer nur allein von allen Briefmarkensammlern besaß. Da er darauf sehr stolz war und stets mit großer Begeisterung auf seinen Schatz hinwies, so machte sich sein Freund, Trubetzkoi, einen Scherz, in allen Fachzeitschriften nach diesen Marken zu inseriren, die Herr Stemmer angeblich allein in der Welt besitzen soll. Es gelang ihm tatsächlich, nur fünf Marken aufzutreiben, während die anderen wirklich als Unica bezeichnet werden müssen. Jedenfalls hatte Fürst Trubetzkoi den Spaß, seinen Freund damit zu necken, daß er nur drei „Unica" besitze. In Europa scheinen auch die übrigen fünf Marken nicht vorhanden zu sein, da sie nur aus Amerika geliefert wurden. Der Preis, den die Markenhändler dafür verlangten, war natürlich recht beträchtlich, denn Fürst Trubetzkoi mußte für die fünf Marken zusammen nicht weniger als 11,000 Rubel zahlen, so daß jede Marke ungefähr auf $1200 unserer Währung zu stehen kam. Herr Stemmer, der über beträchtlichen Reichtum verfügt, hatte jetzt keine Ruhe mehr und ging mit schwarzen Gedanken umher. Seine Eitelkeit war verletzt, und er mußte sie durchaus wieder repariren. Er begann also mit seinem Freunde Unterhandlungen, die den Ankauf der fünf Marken betraf. Zuerst weigerte sich Trubetzkoi, sie zu verkaufen. Jede Marke kostete 5000 Rubel. Herr Stemmer bezahlte das Geld, und sobald die Marken in seinem Besitz waren, verbrannte er sie eine nach der andern. „So," sagte er, „jetzt sind meine Marken wirklich Unica. Einen Schaden habe ich dadurch nicht erlitten, da ja meine Marken auf diese Weise bedeutend wertvoller geworden sind."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Dampfkesselheizer, muß auch Engine und Dynamo besorgen und englisch verstehen; Nachtarbeit; $2.70 die Nacht, 7 Nächte die Woche; braucht keine Lizens; 50 Meilen südlich von Chicago; ebenfalls ein tüchtiger Nachtwächter, muß Kohlen schaufeln und Maschinen reinigen können; $2.22 pro Nacht. J. Kleinsteuber, 1548 Wieland Str., 1. Fl.

Verlangt: Junge an Brot; $5 und Board. 2234 21. Straße.

Verlangt: Junger Mann an Cakes und Rolls zu helfen. 2143 W. 13. Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes und Biscuits. 868 Wells Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 8311 Lincoln Avenue.

Verlangt: Agenten von Haus zu Haus, festes Gehalt. Adr.: R. 675 Abendpost.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand an Brot und Cakes. 5037 West 29. Place, Hawthorne, Ill. modi

Verlangt: Ein Junge an Cakes, mit etwas Erfahrung. Café Brauer, 235 S. State Str.

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann in Bäckerei zu arbeiten. Eat Shop, 330 S. Wabash Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot und Rolls; 3 Uhr Nachmittags anzufangen. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 1716 W. North Ave.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes und Rolls. 2852 Southport Ave.

Verlangt: Aelterer Mann als Nacht-Clerk; muß etwas Partenden können und gute Empfehlungen haben. Nachzufragen in Smiths Hotel, 642 Sherman Place. Paul Schiefer.

Verlangt: Mann, um des Morgens aufzuräumen. 4904 Lincoln Avenue.

Verlangt: Junge an Cakes und Biscuits zu arbeiten; muß Erfahrung haben, Nachtarbeit. 740 Wells Straße.

Verlangt: Guter Helfer in Bäckerei an Cakes und Biscuits. 628 W. Division Str.

Verlangt: Junge, der die Bäckerei erlernen will. 7511 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Boardinghaus. Lohn $16 und Board. Nehmt Rosehill Car. 1964 Berwyn Avenue.

Verlangt: Erfahrener deutscher Porter und Lunchman; stetige Arbeit. 2600 Lincoln Ave., Ecke Wrightwood Ave.

Verlangt: Guter, stetiger Junge, muß deutsch und englisch sprechen, für Lauf- und Wagen-Junge. — Knoop's, North Ave. und Vine Str.

Verlangt: Junger Mann, am Expreßwagen zu helfen; muß englisch sprechen. 1244 Wellington Str., 1. Flat.

Verlangt: Mann, um in Milch Dairy zu arbeiten und Pferde zu besorgen. William Lowry & Co., 114 Division Str., nahe Clark Str.

Verlangt: Damenschneider, nur ein guter braucht sich zu melden. 2720 Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Ein erste Hand Cakes- und Pie-Bäcker, $20.00 die Woche. Max Hirsch, Tolleston, Ind.

Verlangt: Saloonporter, mit Erfahrung hinter der Bar. $25 den Monat nebst Kost und Logis. — 157 W. Kinzie Str.

Verlangt: Maschinisten, Planer Hand, Lathe, Auto-Assemblers Adjusting, Küfer, Drillpreß, Porters, Fuhrleute. Centr. Empl., 184 Washington Straße.

Verlangt: Erfahrener Maschinen-Gehilfe. 1744 N. Lawndale Avenue.

Verlangt: Ein guter, stetiger Porter, der etwas bartenden kann. John Griesbach, 2075 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Abbügler an Hosen. 633 Webster Avenue.

Verlangt: Aelterer Mann zur Besorgung einer 2-Flat Residenz; gutes Heim dem richtigen Manne. Erfahrung nicht erforderlich. 2629 Evergreen Ave., 1. Flat.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Cakes, $10, Kost und Zimmer. 2903 W. 38. Str. Nehmt Archer-38. Str. Car.

Verlangt: Schlosser. Frank E. Betz Co., Hammond, Indiana. somo

Verlangt: Ein ehrlicher, solider Farm-Vormann (verheiratet), für eine Farm nahe Chicago. Adressirt Kirkland, 69 W. Washington Str., Telephon: Randolph 4193, oder Rahn, 1526 Belmont Ave. somo

Verlangt: Porter in gutem Saloon, muß Empfehlungen haben. 3960 Madison Str. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Schreiner sucht stetige Arbeit. 1907 N. Halsted Str., Hinterhaus, Flat 2. Kaiser.

Gesucht: Deutscher Junge, 18 Jahre alt, sucht stetige Arbeit. G. F., 1715 N. Halsted Str.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 1823 W. Division Str.

Gesucht: Eingewanderter Schneider sucht stetige Arbeit. Selbst vorzusprechen. 1827 Clybourn Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann wünscht Bäcker- oder Laundrywagen zu fahren. Bitte schreiben Sie mit Lohnangabe unter Adr.: H. 251 Abendpost.

Gesucht: Starker, junger Bäcker, kann gut an Brot und Cakes arbeiten, sucht stetigen Platz, nicht unter $12 die Woche. 1617 Nutt Str. modi

Gesucht: Gebildeter Deutscher sucht in besserem Hause Stellung als Diener oder dergleichen. Meyer, 425 North Ave.

Gesucht: Junger Barbier sucht stetige Arbeit. 657 Blackhawk Str., hinten, oben.

Gesucht: Guter deutscher Schuhmacher sucht Arbeit an Reparaturen. 1859 Cleveland Ave. Suppan.

Gesucht: Ein guter Schreiner sucht Stelle, kennt auch Zeichnung. 3704 Armitage Avenue.

Gesucht: Flotter Bartender, der auch Porterarbeit mitmacht, sucht Platz. Lohnangabe. Max Steinau, 642 West 61. Straße.

Gesucht: Porter, 30 Jahre alt, versteht alle Saloon- und Luncharbeiten, habe Empfehlungen, sucht Stelle; wünsche keinen hohen Lohn. Frank Bauer, 731 Lake Str. 'Phone: Monroe 3273. modi

Gesucht: Guter Saloonporter sucht Stelle, kann bartenden und am Tisch aufwarten, ist verheiratet. Adr.: S. 764 Abendpost.

Gesucht: Ehrlicher, nüchterner Porter, kann Morgens aufmachen und bartenden, wünscht stetigen Platz. Adr.: H. 252 Abendpost.

Gesucht: Waiter mit guten Empfehlungen, besorgt Freilunch und Sandwiches, sucht stetigen Platz. — 2119 Nord Clark Str., 2. Fl. frsamo

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Brot sucht Arbeit, Tagarbeit bevorzugt. 4357 Milwaukee Ave., 2. Flat. somodi

Gesucht: Feuermann, 35 Jahre alt, lizensirt, mit langjähriger Erfahrung, sucht eine dauernde Stellung. Frank Bauer, 2225 W. 18. Str. somo

Gesucht: Erstklassiger Bartender sucht stetige Stelle. Adr.: S. 771, Abendpost. 24jan,1wX

Gesucht: Aelterer Mann, rüstig, in der Hühnerzucht sowie mit aller Arbeit in der Küche bewandert, sucht Stelle; sieht nicht auf großen Lohn. Adr.: S. 775 Abendpost. 29jalw

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle auf Farm, kann melken. 2626 Ward Str. Joe Kehler.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in Restaurant oder Saloon, kann auch kochen. 2552 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Porter sucht Stelle; kann am Tisch aufwarten, Lunch kochen und Bartenden; scheut keine Arbeit. 901 W. North Ave.

Gesucht: Bau- und Möbelschreiner, verheiratet, 25 Jahre alt, sucht stetigen Platz. Adr.: S. 782, Abendpost.

Gesucht: Porter, kann gut bartenden, erfahren in allen Arbeiten, hat Empfehlungen, wünscht Stellung. Adr.: R. 676 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Sofort, 10 Mädchen. L. Bauman & Co., 359 W. Chicago Ave. modimi

Verlangt: Gute Maschinenmädchen für stetige Arbeit. 1245 N. Rockwell Str. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerei. 822 North Avenue.

Verlangt: Verkäuferin mit Erfahrung im Zigarren- und Tabakverkaufen; stetiger Posten. Wieboldt's, Milwaukee Avenue, an Paulina Straße.

Verlangt: Büglerinnen, in einer Färberei. L. Dehmlow, 3908 N. Halsted Str. samodi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, muß kochen können. 452 North Ave. momidofrson

Verlangt: Gutes Mädchen, mit Empfehlungen, für allgemeine Hausarbeit, muß gut kochen können; gute Stellung für das rechte Mädchen. 4315 Drexel Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Flower, 4932 Grand Blvd.

Verlangt: Wittwer mit erwachsenen Söhnen, in Vorstadt wohnhaft, sucht gute Haushälterin gesetzten Alters; gutes Heim und mäßiger Lohn. Vorzusprechen 830 N. Marshfield Ave. A. Schatz. mdi

Verlangt: Aeltere Frau als Gesellschafterin für ältere Dame, täglich von 1 bis 8 Uhr. Schriftliche Offerten an Swanson, 958 Wrightwood Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie; guter Lohn. Telephonirt Oakland 4640, oder sprecht vor Dienstag, Freitag oder Samstag in 4322 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2119 Le Moyne Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mausbach, 864 Wellington Ave.

Verlangt: Eine Lunchköchin. 545 W. Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5203 Prairie Ave., 2. Flat.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit; muß etwas englisch sprechen. 3506 Armitage Ave. Telephon Belmont 176.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Roominghaus; muß englisch sprechen. 1511 La Salle Avenue.

Verlangt: Aeltere Frau zur Stütze der Hausfrau in kleiner Familie, welche mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sieht. 1147 Center Str., 2. Flat. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. — 5157 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Alleinstehende Frau für Hausarbeit und auf Kinder aufzupassen; zuhause schlafen. 1409 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen, kann auch frisch eingewandert sein, um auf Kinder aufzupassen, nahe der Südseite; Lohn $2 bis $2.50 die Woche; gute Verpflegung. Vorzusprechen 715 Langdon Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, kann Abends nach Hause gehen. 422 W. Division Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1158 N. Clark Straße.

Verlangt: Eine alte Frau, um tagsüber ein 10 Monate altes Kind zu beaufsichtigen, die ein gutes Heim vorzieht. 2162 Lincoln Ave.

Verlangt: Kräftiges, junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen zu erlernen; guter Lohn. 5418 Prairie Ave., 2. Flat. modi

Verlangt: Sauberes Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit, muß Empfehlungen haben. Mrs. A. Wolf, 5318 South Park Ave. Tel. Drexel 815. modi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 5238 South Park Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für Ehepaar, keine Wäsche. 1935 W. Division Str., 3. Fl.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4620 Racine Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit. Mueller, 4813 Calumet Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1406 Plum Straße.

Verlangt: Saubere Frau mittleren Alters, ohne Anhang, als thätige Haushälterin; gutes Heim und guter Lohn. Anzufragen 665 Roscoe Str., nahe Halsted Str., 2. Fl., nach 6 Uhr heute Abend.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie von Erwachsenen. 835 Wellington Str., zweites Flat.

Verlangt: Erfahrenes englisch sprechendes deutsches Mädchen; guter Lohn. 5318 Lakewood Ave. Telephon Edgewater 118.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in der Familie. 4332 Vincennes Ave., 2. Flat. Telephon: Drexel 1752.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. Vorzusprechen Sonntag. 4910 Vincennes Ave., 1. Flat. Telephon: Drexel 1093.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß Erfahrung haben; gutes Heim. Sofort anzufragen: 922 Webster Avenue.

Verlangt: Gute deutsche oder ungarische Köchin in kleiner Privatfamilie. 5400 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5252 Prairie Ave., 3. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $6 die Woche. 5621 Michigan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1912 Lonergan Str., nahe Lincoln und Wisconsin.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 862 Wellington Str., nahe Sheffield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kinder. 3204 Douglas Blvd., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen. 4537 Prairie Ave., 2. Apt. modi

Oesterreich-Ungar. Arbeits-Nachweisbüro verlangt 50 Mädchen, Köchinnen. Frisch eingewanderte; guter Lohn. Sof. plazirt. 1624 S. Halsted. Tel. Canal 3674. 22jamodimilm

Verlangt: Ein Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit. Ecke Harrison und Harlem Ave., Forest Park (Saloon). Garfield Park Hochbahn zur Harlem Ave. somodi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in kleiner Familie. 5414 Magnolia Ave., nahe Balmoral. somo

Verlangt: Erfahrene Köchin für kleine Familie; guter Lohn, $7.00 aufwärts. 4953 Grand Blvd. somo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen; Empfehlungen erforderlich. Apt. 5204 South Park Ave., 2. Flat. 26jalwX

Verlangt: Kleines Mädchen als Hilfe für Mutter. Adr.: A. 55, Abendpost. 25janlwX

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, $6 die Woche. 4403 Evanston Ave. 25janlw

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch-österreichische Frau sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant oder Saloon, kann gut beim Kochen mithelfen. Vorzusprechen: 328 Süd Peoria Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 4454 Shields Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 303 Swan Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte Köchin sucht Stelle bei kleiner Familie oder als zweite Köchin im Restaurant. 1322 W. Ohio Str., 2. Fl.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin, kann gut Nudeln, Strudeln und Dobos backen, geht auch als Haushälterin, sucht Stelle. Bitte selber vorzusprechen, 332 W. 24. Place.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht stetige Wasch- und Bügelplätze. Mrs. Jaksch, 1520 Larrabee Str. midomo

Gesucht: Aeltere, erfahrene Frau sucht Stellung als Wirtschafterin bei Wittwer, mit Kindern; geht auch auf's Land. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. Schmidt, 2021 Mohawk Str., unten. sasomo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, spricht englisch, sucht stetigen Platz für Hausarbeit oder als zweites Mädchen, am liebsten auf der Nordseite. 724 21. Place.

Gesucht: Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle in Store oder für Hausarbeit; spricht englisch, deutsch und polnisch. 2029 Emerson Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Stelle für allgemeine Hausarbeit und beim Kochen mitzuhelfen. Selbst vorzusprechen. 2552 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann waschen und bügeln; fünf Monate im Lande. B. Schaffer, 2041 W. 21. Place.

Gesucht: Kinderpflegerin wünscht auch Wöchnerin aufzuwarten. Sprecht vor oder schreibt. Frau Kuempel, 1513 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1952 Wilmot Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; 20 Jahre alt. Bitte persönlich vorzusprechen. 713 Uhland Str., nahe Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann auch kochen. 4127 N. Bernard Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit. Fath, 1443 Mohawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; kann gut kochen; geht auch in Saloon. 1435 Mohawk Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann einfach kochen, waschen und bügeln. Bitte selbst vorzusprechen. 2421 Marshfield Ave., unten, nahe Fullerton Ave.

Gesucht: Stetige Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. Mrs. M. R., 1939 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches englisch sprechendes Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 1902 Hudson Ave., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht allgemeine Hausarbeit. 945 Concord Place.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; keine Wäsche. 946 Concord Place, hinten.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Bügeln, in oder außer dem Hause. 4711 Calumet Ave., Basement.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 2123 Belle Plaine Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln außer dem Hause. Vorzusprechen oder schriftlich. 3039 N. Ashland Ave. Deffert.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. A. Kardo, 8815 Wallace Straße.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus und Samstag reinmachen. 1363 Mohawk Str.

Gesucht: Frau wünscht Wasch- und Bügelplätze. 1419 Larrabee Str. Lelon.

Gesucht: Alleinstehende Frau wünscht Hausarbeit. 610 Blackhawk Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Richter, 1637 Dayton Str.

Gesucht: Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, ist Wäscherin. 1523 N. Halsted Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle zum nähen und für Hausarbeit. 1912 Fremont Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze für irgend einen Tag. 1629 Dayton Str. Zimmermann.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht irgendwelche Arbeit, beste Empfehlungen. 1507 Clybourn Ave.

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Stelle für Hausarbeit. 1521 Cleveland Ave. modimi

Gesucht: Gutes Ehepaar sucht Stelle, Mann Bartender, Frau Lunch- oder Businesslunchköchin. Adr.: R. 672 Abendpost. somo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gelegenheitsverkauf! Noch nie dagewesen! Verschleudere sofort gute Möbel, 6 Zimmer Flat, prachtvolles Leder Parlor-Set, Schaukelstuhl, Ledercouch, Sofa, Piano, 2 schöne Rugs 9×12, Eßzimmer-Set, Dresser, 3 saubere Betten, Tische, Stühle, Gardinen, Bilder, Spiegel, Parlor- und Küchenofen, Kücheneinrichtung, passend für ein junges Ehepaar; billige Miete; verkaufe einzeln oder zusammen, wegen Deutschlandreise. 2023 Dayton Str., erstes Flat. modimi

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung, sehr billig, auch eine Sprechmaschine; wegen Abreise; vier schöne, helle Zimmer, mit Gas; niedrige Miete. Adr.: 2620 Süd Canal Str., 2. Flat. modi

Zu verkaufen: Ganze Hauseinrichtung. 119 Doty Str., Hammond, Ind. George Folmer. 'Phone: 1048 R. modi

Zu verkaufen: 10 Kochöfen, mit und ohne Wasserfront, ebenfalls 5 fast neue Heizöfen, in allen Größen. 425 Wisconsin Str., nahe Sedgwick. 26jalw

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 23jalwX

Zu verkaufen: Dame muß schöne Möbel verkaufen, noch wie neu. $100 Parlor Set für $35; $40 Rugs für $20; $40 Nähmaschine für $9; Tische und Stühle, Betten, Leder-Couch, Davenportbett, Gardinen, Bilder, Pedestale, Spiegel, Bibliothek Set, Piano. 1346 N. Robey Str., nahe Wicker Park. 22janlwX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen $300 Upright Piano; $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 9jalwX

Verschleudere sofort prachtvolles Mahagoni Upright Piano, spottbillig, wegen Deutschlandreise. 2023 Dayton Straße, unten. modimi

Junges Ehepaar, das verreist, überläßt elegantes Piano an zu verläßige Leute zu bequemen Bedingungen. Adr.: H. 241, Abendpost. 24janlw

Zu verkaufen: Dame verschleudert schönes Piano, nur 3 Monate gebraucht. Dies ist ein gutes Piano, verkaufe billig. 1346 N. Robey Str. 22janlwX

$85 kaufen ein schönes Upright Piano und $25 ein gutes Square Piano, $5 monatlich bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 13janlmX

$17.00 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1607 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7di*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Farm-Stuten. 100 Pferde und Stuten in Stall Nr. 10, Union Stockyards, Chicago, Ill. Diese Pferde und Stuten wurden uns übergeben von Brauereien, Wholesalehäusern, Departmentstores, Fuhrhaltereien und andern großen Firmen der Stadt; diese Stuten u. Pferde sind von 4 bis 10 Jahre alt und wiegen von 1100 bis 1800 Pfd. jedes; sind alle von schöner Farbe und gute Zugpferde. Darunter sind mehrere gleichfarbige Gespanne Stuten, manche davon sind tragend. Wir haben mehrere Paare junge Stuten, etwas pflasterwund, die auf dem Lande wieder gesund werden würden. Diese Pferde wurden uns übertragen zum Verkaufe ohne Rücksicht auf Kosten. Ferner haben wir stets 75 bis 100 Stück frische Lands-Pferde und Stuten zu verkaufen. Alle Pferde werden Käufern aufgeschirrt vorgeführt. Seht unsere Tiere ehe Ihr anderswo kauft.
Vergeßt die Adresse nicht.
Nr. 10 Barn, Union Stockyards. 22jalmX

Zu verkaufen: Pferde und Stuten, Wagen und Geschirre, $20 und aufwärts, 1000 bis 1600 Pfund schwer. 1803 Milwaukee Ave. Tel.: Humboldt 2370. 5jalm

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. 'Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5498 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., 8. St.
C. Fred Keller, Mgr. 11s*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schuhreparaturwerkstatt, billig, muß in zwei Tagen verkauft werden. 2846 N. Lincoln Straße.

Zu verkaufen: Lease und Möbel von 6 Zimmer Wohnung, billig. 215 W. Elm Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Bäckerei, Nordseite. Adr.: S. 785 Abendpost.

Theater, billig, Milwaukee Ave., nahe Division Straße. 4002 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Meatmarket, im besten Gange und in bester Nachbarschaft; eine seltene Gelegenheit; guter Verkaufsgrund. Adr.: S. 783 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, gutgehende, nach Vorschrift eingerichtete Bäckerei, da ich schnell wegen anderer Geschäfte verkaufen will. 1407 N. Western Ave. momi

Verkaufe immer gutgehendes Restaurant, gute Preise; keine Konkurrenz; überzeugt Euch. 162 Ost Indiana Straße. modi

Eine Wholesale-Route in Fleisch- und Wurstwaaren, mit Pferd und Wagen, ist umständehalber billig zu verkaufen. Zu erfragen: 357 W. Madison Straße, Store.

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket; beste Gelegenheit für Deutsch-Ungarn. 1530 Cleveland Ave., Flat 1.

Zu verkaufen: Roominghaus, 24 Zimmer, 20 Betten; beste Lage, sofort genommen $650; wert doppelt. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

$250 kaufen, wenn sofort genommen, gutes reines Restaurant, mit 3 Zimmer Wohnung; Miete $30 monatlich; keine Konkurrenz. 1818 Lincoln Ave. modi

Confectionery, gutes Geschäft, schöne Einrichtung, sehr billig zu verkaufen. 6434 Süd Halsted Str.

Zu verkaufen: Flat, billig, 4 Roomers; guter Verdienst für Frau. 1153 Wells Str.

Deutsches Ehepaar (Frau oder Mann muß Koch sein), können vollständig eingerichtetes Restaurant übernehmen; bezahlt nur Miete; schöner Platz. — Schreibt sofort unter Adr.: S. 763 Abendpost.

Zu verkaufen: $600, Saloon, Businesslunch, wegen Todesfall. Zu erfragen zwischen 8—10 Morgens bei Mr. Frankel, K. G. Schmidt Brew'g. Co., 415 Grant Place.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Adr.: R. 673 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Grocery und Market, zwei Läden verbunden; habe zwei. 3839 Grand Ave. Tel.: Belmont 9402. md

Zu verkaufen: Bäckerei und „Ice Cream Parlor"; wegen Abreise, billig; alles nach Vorschrift eingerichtet; Brick-Ofen; gutes, altes Geschäft. 3456 West 63. Str. 25,27,29,31jan,2,3feb

Hüten Sie sich vor Schwindelanzeigen. Wenn Sie ein wirklich gutes 5c-Theater kaufen wollen, wenden Sie sich an
Dorn, 3053 Clybourn Ave. 24janlwX

Zu verkaufen: Leichtes Fabrikationsgeschäft; jährlicher Reingewinn $2500; besonders passend für Ehepaar; Preis $1250 bar. Office ist Abends offen. Nachzufragen bei Chas. Stallings & Co., 2131 Larrabee Str. 24jan,1wX

Zu verkaufen: Gutes 10-Zimmer Rooming- und Boardinghaus, nebst Piano; nahe dem Lincoln Park; neun Boarders; gutes Einkommen; nur $600, spottbillig. Lange, 704 Dearborn Ave. 24jan,1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bin guter Brotbäcker, wünsche guten Cakebäcker als Partner in Bäckerei; guter Platz; etwas Geld notwendig. Adr.: S. 784, Abendpost.

Partner. Eine Gelegenheit wie sie selten wiederkehrt. Für $3000 kann eine intelligente Person den halben Anteil an einem inkorporirten Fabrikationsgeschäft erwerben, welches $10,000 das Jahr abwerfen wird. Adr.: R. 677 Abendpost.

Partner. Solide Köchin oder Koch mit $100 als Teilhaber, um Restaurant zu eröffnen. Adr.: H. 259 Abendpost.

Partner. Tüchtiger Mann als Teilhaber gewünscht in gutgehendem Geschäft, mit einigen hundert Dollars Einlage. Adr.: R. 682 Abendpost.

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schöne 2 Zimmer Wohnung mit Gas und Bad, passend für Ehepaar oder Mutter und Tochter, Jemand, der Office reinigen will. Adr.: S. 787, Abendpost.

Kleine, freundliche Wohnung für $10 sofort zu vermieten. Anfragen an Dr. M. Schwimmer, 1569 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str. 29jalwX

Zu vermieten: 5 schöne, helle Zimmer. 3656 Nord Paulina Str., Ecke Waveland.

Zu vermieten: Kleiner Store, Schuhreparaturshop billig. 3803 Honore Str. modi

Zu vermieten: 5 Zimmer. 3820 S. Honore Str.

Zu vermieten: Vier große Zimmer; Bad. 2246 Lincoln Ave. 27jan,sa—mi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gemütliches Heim an gebildeten Herr oder Dame in Privatfamilie; keine Kinder oder andere Mieter; alle Bequemlichkeiten; gute Kost; mäßiger Preis. Telephon: Graceland 2743.

Zu vermieten: Warmes, sauberes Frontbettzimmer, Gas, Bad, separater Eingang, nahe Center Hochbahnstation, $1.75. 1920 Bissell Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, auch mit Board, bei deutsch-ungarischer Frau. Erstklassig, neues Gebäude. 3548 Halsted Str.

Deutsch-ungarische Familie sucht Boarders. Dukes, 747 Webster Ave., nahe Halsted Str.

Gewünscht: 1 oder 2 Herren für Zimmer oder Board. 1612 Cleveland Ave.

Vermiete Front-Schlafzimmer an zwei Freunde, mit Bad, Board oder Zimmer; drei Carlinien. — 1463 W. Huron Str., 2. Flat, Front.

Möblirte und unmöblirte Zimmer zu vermieten. 2162 Lincoln Avenue. so—do

Huxmann's deutsche Häuser. Billige warme Zimmer. 155 W. Ontario, 222 Wisconsin. 23jalmX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Handwerker sucht Kost und Logis bei kleiner Familie oder alleinstehender Frau in der Umgegend von Southport und Belmont Ave. Adr.: O. K. 976 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Kost und Zimmer für 2 junge Mädchen. Adr.: A. 87 Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernen Sie korrektes Englisch in Ihrer freien Zeit und nutzen Sie unsere niedrigen Januar-Offerten aus! Damen u. Herren Privatzirkel. Amerik. Lehrer und Lehrerinnen. 715 North Ave., nahe Halsted Str. frmo

Deutsch-Amerikanerin erteilt besten Privatunterricht im Englischen Anfängern u. Vorgeschrittenen. Billig. Leichte Methode. Adr.: E. 171 Abendpost. 27jalwX

Schmidt's Tanzschule: Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel.: North 5386. 1ok—30ap

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23l*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer Nähmaschine, nur $5. 2049 W. 12. Str., nahe Robey. ja9,15,22,29fb5

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Store-Einrichtungen
Neue und gebrauchte.
Jetzt ist die Zeit, irgend eine Art Store- oder Office-Einrichtung zu 50 Cents am Dollar zu kaufen. Ich habe ein zu großes Lager und muß Platz machen. Kann Euch auf einstäge Notiz ausstatten. Spezielle Beachtung wird Country-Bestellungen geschenkt.
Adolph Bender,
509—511 Milwaukee Ave., Ecke Halsted Str. Baar oder Abzahlungen. Tel. Monroe 2177. 7agmomisason*

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 11l*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain! Modernes 2-Flat Brickgebäude, Brickporch und Zementstufen, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, durchweg Eichenholz, Tile Fußböden im Badezimmer und Vestibule. Verschleudere für $6000. Muß verkaufen. momifr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: 2-Flat, Steinfront, 5 und 6 Zimmer, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $4850; $1500 Baar, Rest nach Belieben. momifr
Jelosky, 1905 Belmont Ave.

Neue Zwei-Flat Brickgebäude, fertig zum Einziehen. 5 oder 6 Zimmer Flats; Oak Trim und Fußböden; offene Plumbing, elektrisches Licht, Mosaik-Fußböden in den Badezimmern und Hallen; Furnaceheizung; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; $5950 und aufwärts; $1000 oder mehr Baar, Rest $30 bis $35 monatlich. momifr
Jelosky, 1905 Belmont Ave.

Um schnelle Verkäufe zu erzielen für Euer unbebautes und verbessertes Grundeigentum, groß oder klein, laßt dasselbe bei mir eintragen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 20jan*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Eine schöne große Lot, billig, an N. Central Ave. 2248 N. Western Ave.

Bargain! Zweistöck. Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, modern eingerichtet, Lot 30×125; Preis $5200; $800 Anzahlung, Rest auf lange Zeit; nehme Lots oder Cottage in Tausch. Adr.: A. 71 Abendpost. modi

$500 Anzahlung, $25 monatlich kaufen eine der schönsten Ecken auf der Nordwestseite, mit zweistöckigem Brick- und Steingebäude, zwei Wohnungen und Basement, modern, Furnace, elektrisches Licht und Gas. Brodfuehrer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. somo

Farmländereien.

Exkursion am 6. Februar 1912 nach der deutschen Farmkolonie Elberta, Baldwin County, Ala., im sonnigen Süden am Golf von Mexiko. Gutes Land, Wasser und Klima; 850 deutsche Familien bezeugen es; 2 bis 3 Ernten im Jahre: kühl im Sommer, warm im Winter. Ein Paradies für Leidende; freie Reise für Käufer. Näheres bei
L. v. d. Leck,
Agent,
Zimmer 4, Kemper Building,
Ecke North Avenue und Halsted Straße. 20ja*X

Meine lieben deutschen Freunde! Begleitet uns am 6. Feb. nach dem Lower Rio Grande Thal, Texas. Das feinste Farmland in der Welt, wo 10 Acker Euch reich machen werden. 3 Ernten jährlich garantirt. Kommt wo 10,000 Deutsche sich schon angesiedelt u. alle wohlhabend werden. Erkundigt Euch sofort wegen freier Fahrt.
The Evans Land Co.,
903 Steinway Bldg., Chicago. jan25*X

Zu verkaufen oder vertauschen: 100 Acres verbesserte Farm, nahe Grand Rapids, Wisconsin, Pferde, Rindvieh und landwirtschaftliche Geräte. Moriarity, 2255 South Park Ave., Chicago.

Zu verkaufen: 90 Acres Farm in Michigan, nahe der Stadt. Gutes Land; gute Gebäude; schöner See mit vielen Fischen; schöner Obstgarten; Pferde, Kühe, Schweine, Hühner; alles vollständig; nehme Property in Tausch mit Schulden; großes oder kleines. Adr.: H. 264 Abendpost.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Achtzig Acres Wisconsin Farm; gutes Blockhaus, Pferde und Hühner, Maschinerie, Futter usw.; 45 Acres unter Pflug; 18 Acres mit Winterroggen; Preis für Alles $2000, teils Baar; der Eigentümer dieser Farm ist ein alter Mann. Nachzufragen beim Janitor, 3301 W. Monroe Str., Ecke Spaulding Ave., im Basem't. 26jalwX

160 Acker Wiskonsin Farm, feine Gebäude, zwei Meilen von der Stadt, Thon Lehm Boden. Preis $4300. Abzahlung. 1943 Grace Str., 2. Flat. 23ja*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Plasterreparaturen billig ausgeführt. 626 Hinsche Str. Jaritz.

Painting, Paperhanging vor der Saison billig. Decorating Co., 812 Wolfram Str., Tel. Wellington 8967. jal3samomilm

Verleihe Maskenanzüge billig. E. Zebolsky, 749 West North Ave., Phone Lincoln 4352. 17janmifrmolm

Irgendwelche Maschinenarbeiten zu billigem Preise. Tools, Dies, Punchpreßwork und Pattern, Autoreparaturen und Overhauling. Grubn Machineworks, 3141 Michigan Ave. Telephon: Aldine 2829. somodi

Pianostimmen, $1.50; Zufriedenheit garantirt. Eliot, 1245 Nelson Str. 28jasondidolm

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 19jalm

Sagt uns was Ihr bauen wollt; wir sagen Euch was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7di*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente. Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $1500 bis $2000 auf Hypothek, bei H. Keller, 1453 Addison Str. modi

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwert und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ok*X

Anleihen auf bebautes Grundeigentum. — — —
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 21fb*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 900. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ok*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

F. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

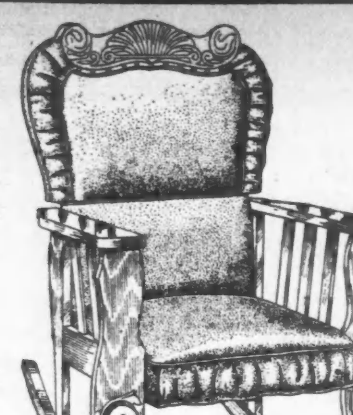
Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktizieren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseiteoffice: 3409 N. Paulina Str., nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr. 3dez*X

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktiziert in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 33 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8ma*X

Frei!



Dieser prachtvolle Morris Schaukelstuhl genau wie Abbildung wert 8.50 nur einer für jeden Kunden absolut

Frei!

Dieser prachtvolle Morris Schaukelstuhl genau wie Abbildung wert 8.50 nur einer für jeden Kunden absolut

Frei! Frei!

Unsere Waaren sind alle mit einfachen Ziffern markirt, und die Preise werden wegen des Geschenkes **nicht geändert.** Wir zahlen Demjenigen, der uns das Gegenteil beweisen kann,

$500.00 Belohnung!!

Ein jeder Kunde, der bei uns für $20.00 oder darüber Möbel oder einen Ofen kauft, ist bei **Vorzeigung dieser Anzeige,** zu einem von diesen feinen Morrisschaukelstühlen berechtigt, und um sicher zu gehen, warten Sie mit der Vorzeigung dieser Anzeige, bis der Verkauf fix und fertig abgeschlossen ist.

Diese ausnahmsweise liberale Offerte

machen wir, weil wir durch die letzten Vergrößerungen jetzt das vollständigste Möbel-, Oefen- und Teppichgeschäft der Nordseite haben und deshalb gezwungen sind, mehr neue Kunden zu erwerben. Zweitens, weil wir während der flauen Saison unser Personal nicht ablegen wollen und damit vollständig zufrieden sind, auch wenn wir keine Profite machen. Drittens, weil wir keine „Trading Stamps" geben und deshalb viel Geld sparen, beschlossen wir, unseren Kunden ein Geschenk von Zeit zu Zeit direkt zu übergeben.

Spezielle Bargains

für MONTAG, DIENSTAG und MITTWOCH.

Eichenholz Prinzeß Dressers — mit großem geschliffenem Spiegel — werth $18.00 — für **12.50**

9×12 nahtlose Brussels Rugs — wert $16.50 — für $9.50

Bett-Davenports — wert $22.00 — für $16.50

Prize Beaver Kochöfen—garantirt gute Backofen—wert 16.50 — für $9.75

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen — keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigenthümer.

723-725-727 NORTH AVE.- nahe Halsted Str.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen. Das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Gelegentlich des jüngsten Eisenbahnunfalls auf der Illinois Zentralbahn, das einige Menschenleben kostete, möchte ich das Folgende sagen: Die Presse faßt die Sache als ein ganz gewöhnliches Ereigniß auf und beantragt nur Ersatz der Holzcars durch Stahlcars, welche mehr widerstandsfähig sind. Damit ist aber nicht geholfen.

Ich als Fachmann halte dafür, daß der Kongreß folgende Sicherheits- und Schutzmaßregeln erlassen sollte:

Schaffung einer Generalinspektion für alle Eisenbahnen in den Ver. Staaten. Der Verkehr auf den Bahnen ist rege, bedarf einer Verkehrsdienstvorschrift und allgemeinen Signalsirungsvorschrift für alle Eisenbahnen.

Ferner strenge Vorschriften mit Bezug auf den Bau- und den Bahnerhaltungsdienst, der jetzt in strafbarer Weise vernachläßigt wird.

Auf den Wechseln in den Stationen sind am Tag keine merkbare Zeichen angebracht, in der Nacht sind sie zwar mit rotem Licht markirt, aber der Lokomotivführer weiß nicht, ob er links oder rechts fährt, und auf welches Geleise.

Somit sollten auf den Wechseln (Ausweichen) sichtbare Signalkörper angebracht werden, welche einen weißen Pfeil im schwarzen Felde zeigen, Nachts beleuchtet sind und Nummern haben, die in einer Entfernung von wenigstens 250 Yds. von der Lokomotive sichtbar sind. Auf diese Weise kann der Lokomotivführer einen mit 60 Meilen Geschwindigkeit fahrenden Zug anhalten, falls eine Weiche falsch gestellt ist. Damit wäre der Lokomotivführer nicht, wie es jetzt ist, allein auf den Weichensteller angewiesen.

Die Geleise sollten je eine bestimmte Nummer erhalten, 1, 2, 3, 4 und so weiter. Verläßt der Zug z. B. New York, so bekommt der Zugführer einen Zettel, auf welchem z. B. steht: Zug Nr. 2 befährt in Albany Geleise Nr. 1, passirt Wechsel 1, 4, 5, und so weiter. Mündliche Aufträge dürfen nicht erteilt werden, da die leicht vergessen werden, auch das Depeschenaufnehmen nach dem Gehör sollte abgeschafft werden und jeder Befehl im Dienstbuche eingetragen werden.

Die Aufgabe der Bundes-Generalinspektion wäre es, jeden Monat das Zugpersonal hinsichtlich der Signalisirungsvorschriften zu prüfen und eingehend zu belehren. Ferner Kontroliren und Nachmessen der Wechsel (Ausweichen) in den Stationen und der Geleise auf offener Strecke. Gehen wir z. B. auf den Geleisen von Chicago nach Pullman, so finden wir tausende verfaulter Schwellen und zur Hälfte über die Schwellen hinausragende Nägel. Das sind die Ursachen der Unfälle, welche dann auf verbrecherische Hände zurückgeführt werden.

Dringend nötig ist auch die Anstellung von Streckenwächtern, welche mit allen denkbaren Signalen ausgerüstet und Tag und Nacht in Dienst sind.

Achtungsvoll

Langjähriger Leser der „Abendpost".

Morgen: Kalbsbraten mit Spätzle, hochfeines helles Pschorr. Hotel Bismarck.

Aus Vereinskreisen.

Die Gesangsektion des Deutschen Kriegervereins von Chicago hat in der in Soelles Halle an der West North Ave. gestern abgehaltenen Jahresversammlung folgende Beamten gewählt: Ernst Riehl, Präsident; Valentine Wüffert, Vizepräsident; John Schmidt, prot. Sekretär; John Horsch, Finanzsekretär; Dietrich Paulsen, Schatzmeister; Hermann Hannich, Bummelschatzmeister; Otto Heckmann, Bierfuchs; Philipp Kunz, Kollektor; Theodore Grahn, Fahnenträger; Ludwig Rauch, Dirigent; Ernst Kiehl, Vizedirigent; Stimmführer: 1. Tenor, Valentin Wüffert; 2. Tenor, Ernst Kiehl; 1. Baß, Dietrich Paulsen; 2. Baß, Philipp Wagner. Die Beamtenberichte über das verflossene Jahr lauteten recht erfreulich.

Marktbericht.

Chicago, den 29. Januar 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, rot, 99½c—1.00½; Nr. 3, rot, 97—99c; Nr. 2, hart, 1.01—1.04; Nr. 3, hart, 98c—1.02.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 1.11—$1.12; Nr. 2, 1.08—$1.10; Nr. 3, 98c—1.06.

Mais, Nr. 2, 62¾—63¼c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 71—72c; Nr. 3, 63¼—63½c; Nr. 3, weiß, 64¼—64½c; Nr. 3, gelb, 63½—63¾c; Nr. 4, 61¾—62¼c.

Hafer, Nr. 2, 50½c; Nr. 2, weiß, 51½—52c; Nr. 3, 50¼c; Nr. 3, weiß, 51—51½c; Nr. 4, weiß, 50—50¾c; Standard, 51—51½c.

Roggen, Nr. 2, 94c; Nr. 3, 92c; Nr. 4, 80—90c.

Gerste, „Malting", $1.05—$1.34; „Mixing", 95—$1.05; „Screenings", 35—75c.

Mehl, „Winter Patents", $4.20—$4.35 das Faß; Roggenmehl, $4.30—$5.10; Minnesota Hard Spring, „Straight Export Bags", $4.55—$4.75; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $22.00—$23.00; Nr. 1, $20.50—$21.50; bestes Prairie, $18.50—$19.00; Nr. 1, $16.50—$17.50; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $9.50—$10.50.

Timothy-Samen, „Country Lots", $12.00—$15.00.

Kleesamen, „Country Lots", $15.00—$22.00.

Oel.

Standard, weiß, 150 .... $	0.08¾
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.11
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.75
do., gereinigt, per 5 Faß	0.76
Terpentin	0.55

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.50—$8.65 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.15—$7.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$8.00; Bullen, Fleischerwaare, $4.85—$5.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.15—$6.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.35—$6.45; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.30—$6.45; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.25—$5.50; Eber, $2.00—$3.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$4.90; „Native Ewes", $3.00—$4.25; „Native Yearlings", $4.90—$5.60; „Native Lambs", $5.50—$6.75.

Molkereiprodukte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund .. $	0.86
Nr. 1, das Pfund	0.32
Nr. 2, das Pfund	0.29
„Dairies", das Pfund	0.33
Nr. 1, das Pfund	0.30
„Ladles", das Pfund	0.25
Packwaare, das Pfund	0.24

Eier—

Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20	—0.28
do. (Kisten eingeschlossen)	0.21	—0.29
„Firsts", das Dutzend	0.31	—0.33
„Extras", das Dutzend		0.35½

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund ..	0.16	—0.16½
„Young America", das Pfund		0.17
„Daisies", das Pfund		0.16½
Brick, das Pfund		0.16
Schweizer, neu, das Pfund	0.18	—0.18½
Limburger, neu, das Pfund	0.14	—0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund	0.11½
„Springs", das Pfund	0.12½
Truthühner, das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.08½
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10

Geflügel (zugerichtet)—

Hühner, das Pfund	0.12½
„Springs", das Pfund	0.12½
Truthühner, das Pfund	0.19
Enten, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.09

Kälber (geschlachtet)—

50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	3.75	—4.50
Orangen, die Kiste	2.00	—3.50
Grapefruit, die Kiste	2.50	—5.00
Ananas, die Kiste	2.00	—2.25
Kronsbeeren, das Faß	5.00	-10.00
Spargeln, Dutzend Bündchen	2.50	—3.00
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.60
Kraut, das Faß	1.25	—2.00
Blumenkohl, die Kiste	2.00	—2.50
Sellerie, die Kiste	0.50	—1.15
Kopfsalat, das Faß	2.00	—4.00
Blattsalat, die Kiste		0.30
Brunnenkresse, das Dutzend	0.12	—0.15
Meerrettig, das Dutzend	0.35	—0.50
Rote Rüben, der Sack		0.50
Mohrrüben, der Sack	0.60	—0.65
Rettige, das Dutzend	0.15	—0.40
Spinat, der Kübel	1.00	—1.10
Tomaten, die Kiste	2.00	—4.00
Pfefferschoten, die Kiste	1.50	—1.75
Zwiebeln, der Sack	0.85	—1.40
Rüben, der Sack		0.65

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, die Kiste	3.00	—3.50
Trockene Bohnen, auserlesen		2.58
Rote Nierenbohnen		3.15
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.95	—1.00
Süßkartoffeln, das Faß	4.00	—5.00

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bartelme, Katharine, 67 J.; 1615 Sedgwick Str.
Bork, Paul, 53 J.; 1643 Hudson Ave.
Hauffe, Amalia, 65 J.; 1828 Dayton Str.
Jungkurz, Myrtle, 14 J.; 10718 Mackinaw Ave.
Kalkbrenner, Maria, 25 J.; 4445 Fifth Ave.
Kilian, Ernestine, 79 J.; 6528 Laflin Str.
Raed, Marie, 79 J.; 2545 Milwaukee Ave.
Stoehr, Therese, 35 J.; 1243 Wrightwood Ave.
Ulbricht, Richard, 39 J.; 339 Throop Str.
Voight, Frank, 47 J.; County-Hospital.
Wedekind, William, 60 J.; 5818 Henry Str.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Sarah gegen Isidor Rabin, Verlassen; Grace gegen Grover S. Collins, Trunksucht; Charles gegen Rose Dobes, Trunksucht; Sadie gegen Aaron Goldstondt, grausame Behandlung; Nettie gegen Roß K. Schutt, grausame Behandlung; Agnes gegen Arthur Seifferth, Trunksucht; Sam gegen Marie Weinstein, Verlassen; Gustav gegen Katie Lehoty, grausame Behandlung; Grace gegen William Walker, Bigamie; Anna gegen Max Bloom, grausame Behandlung; Edward J. gegen Esther Beitz, Ehebruch; Edna gegen John B. Ayotte, Trunksucht; Eddy C. gegen Lida Breeland, Verlassen; Rebecca gegen David Cohen, grausame Behandlung; John gegen Ella Koßlowski, Ehebruch; Clara gegen Joseph W. Miller, Verlassen; John R. gegen Ruby Gibson, Ehebruch; Mary gegen Henry Seibold, Trunksucht; Thomas W. gegen Aimee Dart, Verlassen; Ira R. gegen Dorothy Willits, grausame Behandlung; Albertine gegen Rudolph Bahr, grausame Behandlung; Edward J. gegen Lillian Boecher, grausame Behandlung; Gertrude gegen H. Wilhelm, grausame Behandlung; Hannah gegen Charles Johnson, Verlassen; Anna gegen George Sembach, Verlassen; Olga gegen Chas. F. Meinken, Trunksucht; Barbara gegen Harry Lintuman, Verlassen; Carrie gegen Benjamin J. Lenz, grausame Behandlung; Mary gegen Augustus M. White, grausame Behandlung; Frank R. gegen Hala Northam, Verlassen.

Bauerlaubnisscheine.

wurden ausgestellt an:

28—30—32—34 West 72. Straße, zweistöck. Backstein Apartments, A. G. Hough & Bro., $15,000.
724042 Lafayette Ave., einstöck. Frame Cottage, F. W. Ballantine, $2500.
4656—58 Clifton Ave., einstöck. Backsteinladen, L. A. Thiel, $2000.
5391 Stratford Place, zweistöck. Holzanbau, A. G. Buhl, $3500.
4118 N. Western Ave., 2-stöck. Frame Flatgebäude, J. Altenheim, $1700.
1221 Cornelia Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, R. Bishop, $4700.
4333 W. Harrison Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Michael Walsh, $4000.
219 W. 108. Str., 1-stöck. Frame-Residenz, F. Hillinga, $1600.
3032 Süd Hamlin Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Stanley Vanek, $4000.
835—837 S. Hermitage Ave., 2-stöck. Frame Dairy-Haus, United Dairy Co., $10,000.
2006—08 Montrose Ave., 1-stöck. Backstein Theatergebäude, A. Pink, $5000.
1043—45—47 W. 63. Str., 1-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, F. Levin, $6000.
7024—26 Indiana Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz, W. H. Murphy, $8000.
7812—14 S. Sangamon Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, George Sieman, $12,000.
11413 S. Western Ave., 1½-stöck. Frame-Cottage, R. Van Laten, $2500.
5440 S. 47. Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, Charles Wattick, $1475.
7816 Carpenter Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Otto Benson, $4000.
725—735 W. 73. Str., 3-stöck. Backstein Apartmentgebäude, F. H. Beilfuß, $35,000.
6420—22 S. Halsted Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, George Pfeifer, $4000.
1218 Cornelia Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Charles Warrell, $4000.
6739 S. Lincoln Str., 1½-stöck. Frame-Residenz, Hans Larsen, $1200.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigenthumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Arthur Ave., 468 F. westl. von Evanston Ave., S. Fr., 33⅓ bei 124, Azariah T. Galt an James L. Corby, $2,310.
Lincoln Ave., 275 F. südöstl. von Wilson Ave, N. O. Fr., 25 bei 125, Aug. Glad an Otto F. Mahrholz, $1,250.
Paulina Str., S. O. Ecke Lawrence Ave., W. Fr., 55 bei 125, Chas. Lenz durch M. in C. an John W. Reckenwald, $1,912.
Sheffield Ave., 275 F. südl. von School Str., W. Fr., 50 bei 125, John Olson an Harry J. Luecke, $5,250.
Wrightwood Ave., 498 F. westl. von Clark Str., N. Fr., 24.6 bei 190, 498 F. westl. von Clark Str., N. Fr., 24.6 bei 190, Rudolf Brand an Margaret M. Lorclo, $12,750.
Wrightwood Ave., 237 F. östl. von Clark Str., N. Fr., 50 bei 134, Frank Schöninger an Julius Frank, $5,500.
N. 43. Ave., 82 F. südl. von Milwaukee Ave., O. Fr., 25 bei 126, Marie M. Becker an Rudolph Schultz, $1,800.
Fullerton Ave., 108 F. östl. von Hamlin Ave., S. Fr., 50 bei 125, Mary Danaher an Alice J. Bull, $1,800.
Milwaukee Ave., 158 F. südöstl. von Leland Ave., O. Fr., 421 bei 834 nördlich und 1,019.7 südlich, westliche Tiefe 358.8, Cecil M. Snell durch M. in C. an John J. Badenoch, $15,600.
Dayton Str., 200 F. nördl. von Willow Str., W. Fr., 25 bei 125, Fritz Sarau an Margaret L. Fay, $1,700.
Monticello Ave., 173 F. nördl. von Waveland, W. Fr., 50 bei 125, J. M. Cobe an John W. Benfield, $1,100.
Schubert Ave., S. W. Ecke N. 44., N. Fr., 592 bei 285, Schubert Ave., S. W. Ecke N. 45., N. Fr., 602 bei 277, Milton D. Owen an M. L. Carrier, $8,500.
Lunt Ave., 450 F. westl. von Central Str., Nordfront, 25 bei 170; Nina Barter an John M. Carlson, $2500.
Addison Str., 60 F. östl. von Wilton Ave., Nordfront, 64½ bei 107; Henry Kaeding an Wm. Jos. Bauerle, $33,000.
Ashland Ave., 116 F. nördl. von Cornelia Str., Ostfront, 25 bei 125; Mulkena E. Johnson an John C. Herrman, $6500.
Evanston Ave., 66 F. nördl. von Buena, Südwestfront, 50 bei 197; Louis M. Nelson an Max Malter, $5550.
Hollywood Ave., 256 F. östl. von Hermitage, Südfront, 25 bei 108; Jacob L. Rodey an Axel L. Larson, $5600.
Wolfram Str., 72 F. westl. von Herndon, Nordfront, 24 bei 124½; Peter A. Gundtofte an Ernst Schneider, $2500.
Allen Ave., 364 F. nordöstl. von Milwaukee, Südostfront, 25 bei 123; John Ptaszek an Leopold Smalarz, $2525.
Christiana Ave., Südostecke George Str., Westfront, 98 bei 125; Frank Magerman an Meyer J. Arenberg, $1600.
Harding Ave., 200 F. nördl. von Wilson, Ostfront, 25 bei 125; Le Roy G. Tryon an Anna Marons, $2000.
Montrose Ave., 58 F. östl. von Spaulding, Südfront, 50 bei 125; John C. Hermann an Mulkena E. Johnson, $1500.
North Ave., Nordwestecke Kedzie, Südfront, 75 bei 136; James J. Prince an Edwd. G. Uihlein, $33,000.
Canal Str., N., 76 F. nördl. von W. Randolph Str., W. Fr., 38 bei 150, Frau Ella F. D. Kennett von Spring Lake, Mich., an Samuel Minol Jones, $60,000.
Van Buren Str., N. W. Ecke Hermitage Ave., S. Fr., 62½ bei 100, Erben von George W. Stanford an Amelia Fabian und Gatte, Abe, $21,500.
Cleaver Str., 47 F. südl. von Blanche Str., W. Fr., 27½ bei 125, Martha Rybarczyk an Andrew Rybarczyk, $5,250.
Hoyne Ave., 180 F. nördl. von Addison Str., Westfront, 30 bei 124; Albert Wibach an Carolina Lehmann, $6000.
Melrose Str., Südwestecke Paulina Str., Nordfront, 48 bei 125; St. Andrews Englische evang.-luther. Kirche an Hans Thomsen, $1500.
Oakley Ave., 49 F. nördl. von Belle Plaine, Ostfront, 25 bei 124; Marie A. Koster u. And. an Bernard W. Richards, $1400.
Thome Ave., 291 F. östl. von Clark Str., Nordfront, 50 bei 136; Ernestine Wolf an Milton S. [illegible]

[illegible]

... bei 124; Henry G. Zander an Doris Schmidt, $1000.
Baker's Sub. Lots 1 bis 40, Teil vom nordöstl. ¼ 20, 39, 13: Dorothy G. Wells an Albert B. Clampet, $6000.
Oak Park, Gunderson & Sons Add., Lot 19, Block 3; Anna F. Merrill an Wm. M. Slavik, $8500.
La Grange, südl. 40 F. von Lot 9 u. nördl. 25 F. von Lot 10, Block 12; Albert F. McKee an Elizabeth Phillips, $9500.
La Grange, Cossitt's 1. Add., Lot 5, Block 9; Chas. H. Glashagel an Christian A. Zumdahl, $3700.
Park Ridge Dale, G. & W. Add., Lots 6 bis 8, Block 3; Erben von Sarah E. Bodley an Anthony Susen, $1050.

606 heilt Blutvergiftung

Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt.

Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Eure einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um werthvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 1. 29janlw

[illegible]

Alle hier angeführten Preise gelten für 4 Tage, Montag, 29. Jan., bis Donnerstag, 1. Febr.

L. KLEIN

HALSTED & 14TH STS.

10 Stamps frei, Montag, **29. Januar,** für jedes Buch; bringt all Eure Bücher.

1000 L. Klein Stamps sind $2.50 in Baar oder $3.00 in Waaren wert.

Unser halbjährlicher Verkauf von Baumwollstoffen

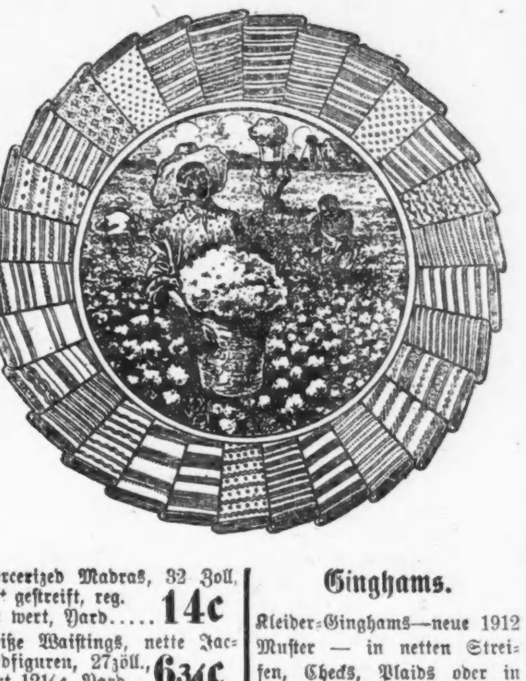
Dieser Verkauf bedeutet viel für die Kunden, die ihm beiwohnen — Seit Monaten wurden die Vorbereitungen getroffen, um die richtigen Waaren zu den richtigen Preisen zu erlangen. — Als Resultat bieten wir dem kaufenden Publikum die Gelegenheit, alle Sorten Baumwollstoffe zu niedrigeren Preisen zu kaufen, als je zuvor. — Vollständige Sortimente — Große Vorräthe — Jeder Artikel genau wie angezeigt — Extra Verkäufer angestellt

Echter Lonsdale gebleichter Muslin, voll yardbreit, — Originaletikette auf jeder Rolle, 12½c Werte, per Yard **6¾c**

Echtes Pepperell 9-4 gebleichter Bettlakenstoff, volle 2¼ Yards breit, extra gute Qualität, frei von Dressing — es sind 30c Werte, per Yard **19½c**

Echter Everett Nurse Streifen Gingham, und andere gute Sorten, karrirt und Plaids, sowie einfache Farben, in den meisten Läden zu 9c verkauft, Yard **5¾c**

Echter Fruit of the Loom gebleichter Muslin, voll yardbreit, jedes Stück mit der Originaletikette, reguläre 12½c Werte, Yard **6¾c**



Pepperell Bettuchzeug und Kissenbezüge

10-4 gebleichtes Pepperell Bettuchzeug 21½c
10-4 ungebleicht. Pepperell Bettuchzeug 19½c
9-4 gebleichtes Pepperell Bettuchzeug 19½c
9-4 ungebleicht. Pepperell Bettuchzeug 17½c
8-4 gebleichtes Pepperell Bettuchzeug 17½c
8-4 ungebleicht. Pepperell Bettuchzeug 15½c
6-4 gebleichtes Pepperell Casing, Yard 15c
6-4 ungebleicht. Pepperell Casing, Yard 14c
50zöll. gebleichtes Pepperell Casing, Yard 14c
45zöll. gebleichtes Pepperell Casing, Yard 12c
45zöll. ungebleichtes Pepperell Casing, Yard 11c
42zöll. gebleichtes Pepperell Casing, Yard 11c
42zöll. ungebleichtes Pepperell Casing, Yard 10c

Echter Amoskeag Schürzen-Gingham, in blau und weiß karrirt und in Plaids, alle besten Muster, Auswahl, per Yard **5¾c**

Bettlaken und Kissenbezüge

Gebleichte Bettücher, Größe 72 bei 90, aus gutem starkem Muslin gemacht — 45c wert, für **29c**
Gebleichte Bettücher, doppelte Bettgröße, extra starke Qualität und nahtlos, reg. 65c wert, für **49c**
Gebleichte Kissenbezüge, aus guter Qual. Muslin, 3-zöll. Saum, wert 12½c— Größe 45×36, zu **9½c**
Gebleichte Kissenbezüge, Größe 45×36, sehr guter Muslin—hohlgesäumt, wert 15c, für **11½c**

Weißwaaren.

Weiß karrirter Swiß, in sortirter Größe Checks, reg. 15c wert, Yd **9¾c**
Weißes India Leinen, hübsche Sheer Qualität und gerade Faden, 12½c Sorte, die Yard für **8¾c**

Mercerized Madras, 32 Zoll, nett gestreift, reg. 25c wert, Yard **14c**
Weiße Waistings, nette Jacquardfiguren, 27zöll., wert 12½c, Yard ... **6¾c**

Handtuchstoffe und Handtücher.

Brauner Küchen Crash, extra Qual., 17zöll., reg. 10c wert, zu **7¾c**
Gebleichtes Crash Handtuchzeug, roter oder blauer Border, 80% reines Leinen, reg. 11c wert, Yd **8¾c**
Gebleichte türk. Handtücher — große Sorte, m. rotem, blauem oder einfach weißem Border, 35c Qual **25c**
Union Huck Handtücher, 80% Leinen, mit echtfarbigem türkischrotem Border, 19c Sorte, zu **12½c**

Ginghams.

Kleider-Ginghams—neue 1912 Muster — in netten Streifen, Checks, Plaids oder in schlichten Farben — wert 12½c die Yard — für nur **8¾c**
Kleider-Ginghams, feine Qualität, in allen neuen Mustern, reg. 15c Sorte, die Yard **10¾c**
Kleider-Ginghams — 32 Zoll, in großer Auswahl von neuesten Facons und Farben, extra gute Qualität — stets 25c, Yard **19c**
Cheviot — 30 Zoll breit, in netten Streifen u. schlichten Farben, regulär 12½c wert—die Yard für nur **10c**

COUPON

Bringt diesen Koupon nach unserem Bettdecke-Dept. 2. Floor—und Ihr erhaltet eine volle Größe weiße gesäumte Bettdecke, in hübschen Mustern, deren regulärer Preis $1.25 ist, zum Preise von **69c**

(Nur eine an jeden Kunden.)

Gebleichte Muslins.

Gebleichter Muslin, 32zöll., weicher Finish, reg. 6¾c Qual., Yard ... **3¾c**
Gebleichter Muslin, yardbreit, weicher Finish und frei von „Dressing", 8c wert, die Yard **5c**
Gebleich. Muslin, extra Qualität, volle Yard breit und weicher Finish, wert 12½c, die Yard **8¾c**
Gebleicht. Muslin, beste Qual., yardbreit, extra stark und weicher Nadel-Finish, reg. 15c, zu **10c**

Ungebleichte Muslins

Ungebleichter Muslin — yardbreit, gute 6½c Werte — die Yard verkauft für nur **4¾c**
Ungebleichter Muslin — gute Qualität — yardbreit, gleichmäßige Faden — 8½c wert—die Yard nur **5¾c**

Echte American Kleiderkattune, blauer, schwarzer und grauer Grund, nett geblümt oder gestreift, beste Muster, Yard **4¾c**

Ungebleichter Muslin — echter Pepperell „R", volle Yard breit — reg. 10c wert, die Yard **6¾c**
Ungebleichter Muslin — extra feine Qualität, — frei von Flecken, gleichmäßiger Faden, 12½c Qualität, die Yard **10c**

Nainsook und Cambrics.

Gebleichter Nainsook, 36-zöll., richtige Stärke für Unterkleider 12½c wert, die Yard **7¾c**
Gebleichter Cambric, — feine Qual., extra weicher Finish, reg. 15c wert, die Yard **10c**
Gebleichter Cambric, gute Qualität, weiche Appretur, korrekte Schwere, 10c wert, Yard **6¾c**
Nainsook, extra Qualität, sehr feiner ebener Faden, reg. 22c wt., Yard **15c**

N. 64. Ave., Nordwestecke Belmont, Ostfront, 101.97 bei 124.94: Oliver L. Watson an Peter G. Tampoorlos, $2500.
Ellis Ave., 41 F. südl. von 52. Str., W. Fr., 20 bei 70, William S. Waterman an Carrie Abelson, $5000.

[illegible]

Finanzielles.

Haltet die Ausgaben niedrig und die Ersparnisse hoch, und Reichtum ist gewiß.

Laßt Euer Geld nicht müssig liegen, legt es nutzbringend mit 3 Prozent Zinsen an.

Ihr könnt ein Konto mit $1.00 eröffnen.

Industrial Savings Bank

2007 Blue Island Ave.

Bestände über eine halbe Million Dollars.

Etablirt 1890.

Offen Samstag Abend von 6 bis 8.

18jan,momifr*

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken zu 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 179 W. Washington Str. Telephon 1191 Main. in12,mifamo*

Schiffskarten

$27 und $26 nach und von Europa giltig 12 Monate.

Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.

Billige Preise für Kajüte

Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.

Anton Boenert, Generalagent, Hotel Kaiserhof.

322 Süd Clark Straße,

nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871. ok13frmomi*

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam usw. Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten, 140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12. jan4,somomifr*

Vernon Ave., Südwestecke Ost 40. Str., Ostfront, 19 bei 128; William F. Horn an George H. Hardy, $2200.
5009—15 Wabash Ave., Westfront, 80 bei 161; Seavers Elevator Co. an Mary E. Stinsons, $14,000.
Archer Ave., 125 F. südwestl. von 43. Str., Südostfront, 25 Fuß zur 43. Str.; Andrew Rosengren an Fred N. Mott, $1000.
Honore Str., 225 F. nördl. von 65., Westfront, 32 bei 123; Aland Biel an John G. Fietz, $3440.
LaSalle Str., 231 F. nördl. von 45., Ostfront, 25 bei 124; Henrietta Garrell an Charles H. Dimsbear, $3000.
Lincoln Str., 186 F. südl. von 59., Ostfront, 25 bei 124; Adolf Westberg an Emma K. Westberg, $2000.
Sangamon Str., 50 F. südl. von 66., Westfront, 25 bei 124; John Olson an Theodore A. Nelson, $5800.
Rootville, Lot 24, nordwestl. 4, 36, 12; Charles W. J. Schmidt u. And. an Louis und Clara B. Stavenger, $1750.
Broadview, Lots 1 bis 8 u. Lot 17, 22, 39, 12, u. a. Eigentum; Broadview Land Ass'n., durch Trustee, an Edmund A. Cummings, $6090.
Grossdale, Groß' Second Add., Lots 51 bis 54, Block 61; John F. Shea an Michael Haley, $1200.
Harlem R. R. Add., südl. ½ Lot 1, Block 14; T. S. Minnier an Wm. Finkl, $3000.
Maywood, J. H. Wallace's Add., Lots 1 bis 48, Block 5, u. a. Eigentum; Broadview Land Ass'n., durch Trustee, an Harvey G. Foreman, $15,900.
Maywood Union Land Ass'n. Add., Lots 53 bis 56, u. and. Eigentum; Broadview Land Ass'n., durch Trustee, an Edmund A. Cummings, $6050.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dextergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle **geheimen Krankheiten** der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

aa5*2

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabrizieren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

Bruch Leidend?

Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.

Hottingers Truss Factory

801-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Sechster Stock. Nehmt Elevator.

Etablirt 1860.

momidofr*

Warum ist

OSCAR F. MAYER & BRO.

Wurst überall bevorzugt?

Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit, aus dem besten Material hergestellt wird.

Befragt Euren Lieferanten hierüber.

30okmifrmo*

— Die stummen Gebete sind die beredtesten.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

TUESDAY BASEMENT BARGAINS

Spitzen und Stickereien — Nach-Inventur Bargain
Obere Stücke und Einzelpartien, kurze Längen u. s. w. von einem Importeur, von unserem ersten Floor nach dem Basement geschafft, wurden auf ein Minimum herabgesetzt, um sofort damit zu räumen.

Irgend ein Männerüberzieher Dienstag nur 8.44
Alle Odd Anzüge für Männer und junge Männer in unserer Basement-Abteilung wurden markirt zwecks Räumung vor der Inventar-aufnahme. Sie sind meistens aus Worsteds, in Grau und dunklen Mischungen. Jede Größe vorhanden von 16 Jahren bis 42 Brustmaß. Wert bis zu $12.50. Eure Auswahl am Dienstag von irgend einem Anzug in der Partie, 5.44
Dies umfaßt alle Ueberzieher für Männer und junge Männer in unserem Bargain-Basement. Convertible Kragen Facons, sowie reguläre 46zöllige Ueberzieher mit Sammetkragen. In Mustern, die jedem Geschmack entsprechen; Größen von 16 Jahren bis 42 Brustmaß. Wir offeriren die Auswahl von irgend einem Ueberzieher im Basement, Werte bis zu $16.00, am Dienstag zu 8.44

Ein Tag großer Ersparnisse in Schnittwaaren

88c Gowns für Damen, 68c
$10 Damen-Coats, 3.98
Handschuh-Ersparnisse
Männerschuhe, 1.59
Leinen — Handtücher
Sweater Coats
$3.00 Comforters, 1.89

Antarktis.

Von Otto Nordenskjöld.

Der 19. Februar 1819 ist zwar keines von den geschichtlichen Daten, die man zu jedem Schulexamen wissen muß, aber in der geographischen Entwicklungsgeschichte ist er jedenfalls einer der allerwichtigsten Tage; denn an ihm erhielt die Menschheit zum erstenmal Kenntniß von einem neuen Kontinent, dem letzten Weltteil, der noch auf der Weltkugel zu entdecken war: Antarktika dürfen wir ihn wohl nennen. Noch kennt man seine Grenzlinien nur zum geringsten Teil, und wir wissen sehr wenig von seiner wirklichen Größe, nur so viel können wir mit Sicherheit sagen, daß er größer ist als Europa. Ueber seine Entwicklungsgeschichte und wirkliche Natur brachte uns erst die Südpolarerforschung der letzten Jahre einige Kenntniß.

Im Oktober 1901 verließ ich Schweden mit der ersten schwedischen Südpolexpedition. Zwar kann man nicht direkt sagen, daß gerade dieses Jahr (1901) die Scheidelinie bildet zwischen der älteren und der modernen Periode in der Geschichte der Südpolarforschung, denn Gerlach und Borchgrevink waren damals bereits von modern ausgerüsteten wissenschaftlichen Südpolfahrten zurückgekehrt, doch sicher ist, daß man zur Zeit nur sehr wenig von Antarktikas Natur wußte und daß zum mindesten das allermeiste, was in dieser Hinsicht von Bedeutung ist, sich in Publikationen findet, die noch nicht zehn Jahre alt sind. Seitdem sind sieben weitere große Expeditionen aus diesen Gegenden zurückgekommen, zwei englische unter Scott und Shackleton, eine schottische unter Bruce, eine deutsche unter Drygalski, zwei französische unter Charcot und dann unsere schwedische Expedition, dazu kommt außerdem die argentinische wissenschaftliche Station, die die Tätigkeit der Schotten auf den Süd-Orkney-Inseln fortsetzte und schon seit 1905 dort tätig ist.

Bruce findet, daß die Antarktika mehr als doppelt so groß als Australien ist. Scotts und Shackletons Fahrten, die ja allerdings nicht so besonders weit vom Eisrand aus hineinreichten, scheinen dafür zu sprechen, daß Antarktikas Hauptmasse ein eisbedecktes Hochplateau ist. Zu demselben Resultat ist Prof. Meinardus gekommen, und zwar durch eine interessante theoretische Behandlung der Frage über den Luftwechselaustausch, der zwischen der nördlichen und der südlichen Halbkugel während der verschiedenen Jahreszeiten stattfindet. Er hat bewiesen, daß sich um den Südpol eine Landmasse befinden muß, die, angenommen, daß ihre Fläche 14 Millionen Quadratkilometer beträgt, eine Durchschnittshöhe von 2000 Meter haben müßte, und natürlich bei größeren Ausdehnungen eine weit bedeutendere. Das ist ein ungeheurer Betrag, an den man nicht glauben würde, wenn nicht auch die letzten Schlittenfahrte dafür sprächen, daß er stimmt. Das bedeutet, daß Antarktika das größte und mächtigste Hochlandsgebiet ist, das es auf der Erde gibt, gewaltiger selbst als Zentralasien; das bedeutet, daß Antarktika an Volumen nächst Asien der größte von allen Weltteilen ist, größer als Nord- und Südamerika zusammen; und das bedeutet, daß die mittlere Höhe, die man jetzt für das Landgebiet der ganzen Erde auf 700 Meter geschätzt hat, um fast 20 Prozent, das heißt auf 825 Meter, erhöht werden muß.

Wenn ich zu einer kurz gefaßten Schilderung einiger Naturzüge der Südpolargegenden übergehe, will ich mich besonders an das Gebiet halten, daß ich selbst am besten kenne. Vor allem muß darauf hingewiesen werden, daß es nur ein Ausnahmefall ist, wenn es gelingt, den festen Felsboden zu studiren, das allermeiste Land ist in so ungeheuren Ausdehnungen von Eis bedeckt, daß wir wahrscheinlich um den Südpol wenigstens fünfmal so viel eisbedecktes Land haben wie auf der ganzen übrigen Erde. Das Eis ist das, was diese Gegenden vor allem charakterisirt. Wo man schneefreies Land hat, findet sich jedoch etwas Vegetation, obwohl sicherlich weniger als an irgend einer anderen Stelle der Erde, außer in den allertrockensten Wüsten. Die Grahamregion, unsere Gegend, ist die wenigst öde von allen: eine blühende Pflanze und ein Gras sind hier bekannt; aber in der Hauptsache findet man nur Moose und Flechten. Die ersteren sind bis jetzt die bestuntersuchten: man kennt fünfzig Arten, von denen fast die Hälfte bisher nur in Antarktika angetroffen worden ist.

Was die antarktische Landschaft am meisten charakterisirt, ist, wie gesagt, das Eis selbst. Im Innern des Kontinents, wenigstens in Ostantarktika, tritt es als echtes Inlandeis auf, Berge und Täler und selbst die höchsten Gipfel bedeckend und in seiner Bewegung nicht gehemmt durch die Terrainformen der Erde. In breiter Front wälzt es sich oft ins Meer, gelangt aber wahrscheinlich nie weit hinaus. Ich selbst hatte jedoch niemals Gelegenheit, diese Eisformen zu sehen; auf dem westantarktischen Festland findet sich in der Grahamregion kein richtiges Inlandeis, was nicht hindert, daß das Land oft in einen schimmernden Eismantel gehüllt sein kann, in einer Ausdehnung, die wir in nördlichen Gegenden nirgends kennen. Doch erst in den Küstenregionen sieht man so recht den Unterschied. In den meisten Nordpolgegenden, hoch hinauf bis zum achtzigsten Breitegrad, findet man ja weit ausgedehnte schneefreie Gebiete, nur unterbrochen von den Gletschern der Täler, im Süden dagegen sammelt sich der Schnee in einer besonderen Form, nämlich als Eisfußgletscher, wie wir es nennen wollen, ein Band, das die Küste begleitet und aus dem Schnee entsteht, der sich hier auf dem Meeresniveau sammelt. Bezeichnend für diese Regionen sind auch die kappenförmigen Eismassen, die oft ganz oder teilweise selbst niedrige Inseln bedecken. Eine solche Eismasse ist es, die den Namen Snow Hill erhalten hat und die eingehend zu studiren ich auf unserer Station zwei Jahre Gelegenheit hatte. Ich konnte dabei die Entwicklung des fallenden Schnees bis zu Firnschnee und dann allmählich bis zu kompaktem Eis verfolgen; man findet mehrere Zwischenformen und in den oberen Lagen unter anderem ein poröses Eis, dessen Körner aus schönen kleinen Eiskristallen bestehen. Man kann auch leicht nachweisen, daß die prachtvolle Schichtung, die oft sichtbar ist, zum Beispiel an den Abhängen am Meere, direkt auf den ursprünglichen Schneeablagerungen beruht, doch nicht als eigentliche Jahresschicht, sondern eher im Zusammenhang mit anderen meteorologischen Perioden.

Die Erklärung, wenn auch nicht die letzte Ursache für die meisten Eigentümlichkeiten haben wir in dem Klima der Gegend zu suchen. Vor zehn oder wenigstens fünfzehn Jahren wußten wir davon sehr wenig, doch hierin haben uns die vielen Ueberwinterungsexpeditionen der letzten Jahre den Grund zu einer Klimatologie von Antarktis gegeben. Wir beginnen eine Vorstellung zu bekommen von der allgemeinen Luftzirkulation in diesen Gegenden, die in mehreren Beziehungen für das Verhältniß des Klimas der ganzen Erde bedeutungsvoll ist. Wir haben nachweisen können, daß die antarktische Welt die allerkälteste Gegend ist, die es auf der Erde gibt, kälter als das Nordpolgebiet, was früheren Annahmen widerspricht. Nicht der Winter ist so kalt, der ist im Gegenteil durchschnittlich etwas weniger kalt als unter gleichen Verhältnissen im Nordpolgebiet, aber der Sommer ist der unvergleichlich kälteste auf der Erde. Schon in unserer Station, also vor dem Polarkreis, betrug die Durchschnittstemperatur der drei Sommermonate —2.14 Grad, also fast ebensoviel wie die entsprechende Temperatur in den drei kältesten Monaten in Stockholm, wo die Temperatur dann —2.8 Grad beträgt, und weiter im Süden, zum Beispiel in der englischen Station, war es noch bedeutend kälter. Schließlich müssen wir als charakteristisch für das antarktische Klima, wenigstens in gewissen Gegenden, die heftigen Stürme nennen, und in weiter Entfernung von der äußeren Küste die regelmäßigen kalten, rauhen Winde aus dem Innern des Kontinents, die ein Vordringen mit Schlitten nach dem Pol so wesentlich erschweren.

— Unbedachter Einwand. — „Wie können Sie sich unterstehen, sich auf meinen Hut zu setzen?!" — „Das ist Ihre eigene Schuld — der Hut gehört doch nicht auf den Tisch!"

Fünfzehn Tage der größten Bargains in Möbeln die Chicago je gesehen hat!
15 Waggonladungen von Fabrikmustern von Chicago u. Grand Rapids-Ausstellungen
Eine Waggonladung muß täglich fort! — Preise Nebensache!
Verkauf beginnt morgen und dauert gerade 15 Tage.
Brautleute, jetzt ist Eure Gelegenheit!
Spezielle Preise für vollständige Ausstattungen.
Zögert nicht! — Kauft jetzt! — Läden Abends offen.
Parlor Suits — Couches und Davenport — Sideboards — Schaukelstühle — Pedestal Ausziehtische
Seht unsern Familiengröße Range für 16.85 — Seht unsern speziellen Union Range für 36.50
Vergeßt nicht — Wir müssen diese sämmtlichen Waaren in Baargeld umsetzen — und zwar innerhalb 15 Tagen — wir kaufen diese Waaren zu unseren eigenen Preisen — und beabsichtigen dieselben zu nie dagewesenen Herabsetzungen loszuschlagen — Ihr solltet heute kommen. — Die Bargains sind hier.
Zwei Läden: 4705-07-09 S. Ashland Avenue, nahe 47. Straße. 1327-29-31-33 Milwaukee Avenue, nahe Wood Straße.
Union LIBERTY FURNITURE CO.

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.
Keine Kur, kein Geld!
Persönliche Konsultation frei.
Dauernde Heilung garantirt.
Langjährige Erfahrung.
Erfolgreiche deutsche Methoden.
Größte und bestausgestattete Office in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Office, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.
Rath frei.
Alle Behandlung streng vertraulich.
Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.
Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Office. Besuchen Sie uns direkt.
Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Vorm.
Medizinen frei bis Sie geheilt sind.
CHICAGO MEDICAL CLINIC
526 Süd State Strasse,
nahe Harrison Strasse. - - CHICAGO, ILL.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.